

QLL JOHNS



RELEASE

DIE KRAFT

DER
JESUS

BÜCHER VON BILL JOHNSON

*Ein Leben voller
Wunder Träumen
mit Gott von
Angesicht zu
Angesicht
Hier kommt der Himmel
Lass die Kraft Jesu frei
Mach dich stark im Herrn
Die übernatürliche Kraft eines verwandelten Geistes
Wenn der Himmel die Erde erobert*

ERHÄLTlich BEI DESTINY IMAGE PUBLISHERS

© Copyright 2009 - Bill Johnson

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch ist durch die Urheberrechtsgesetze der Vereinigten Staaten von Amerika geschützt. Dieses Buch darf nicht zu kommerziellen Zwecken kopiert oder nachgedruckt werden. Die Verwendung von kurzen Zitaten oder das gelegentliche Kopieren von Seiten für das persönliche Studium oder für Gruppen ist erlaubt und erwünscht. Die Erlaubnis wird auf Anfrage erteilt. Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate aus der New King James Version. Die Bibelstellen stammen aus der New King James Version. Copyright © 1982 by Thomas Nelson, Inc. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Die Hervorhebungen in den Bibelziten stammen von der Autorin/dem Autor. Bitte beachte, dass im Verlagsstil von Destiny Image bestimmte Pronomen, die sich auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist beziehen, großgeschrieben werden und sich daher vom Stil anderer Verlage unterscheiden können. Beachte, dass der Name Satan und verwandte Namen nicht großgeschrieben werden. Wir haben uns entschieden, ihn nicht anzuerkennen, auch wenn wir damit gegen grammatikalische Regeln verstoßen.

DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.

P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310

"Das Reden über die Absichten Gottes für diese Generation und die kommenden Generationen".

Dieses Buch und alle anderen Bücher von Destiny Image, Revival Press, Mercy Place, Fresh Bread, Destiny Image Fiction und Treasure House sind in christlichen Buchläden und bei Händlern weltweit erhältlich.

Eine US-Buchhandlung in deiner Nähe findest du unter der Nummer 1-800-722-6774.

Weitere Informationen über ausländische Vertriebspartner erhältst du unter 717-532-3040. Du erreichst uns im Internet unter

www.destinyimage.com.

ISBN 10:0-7684-2712-6

ISBN 13:978-0-7684-2712-7

Für den weltweiten Vertrieb, gedruckt in den

U.S.A. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11/13 12 11 10 09

Widmung

Ich widme dieses Buch meinen Kindern und ihren Ehepartnern - Eric und seiner Frau Candace; Brian und seiner Frau Jenn; Leah und ihrem Mann Gabe. Sie bringen mich zum Staunen. Sie sind dem Ruf Gottes gefolgt, Jesus durch den in diesem Buch vorgestellten Lebensstil in der Welt *zu repräsentieren*. Ich bin gesegnet durch ihr Herz für Gott und ihre Einstellung zum Leben. Und ich bete, dass sich das Erbe von Gottes mächtigen Werken in ihren Händen vervielfacht. An alle sechs von euch - ich *liebe euch!*

Danksagungen

Allison Armerding - Du hast meine Materialien gut aufbereitet und in eine lesbare Form gebracht. Nochmals vielen Dank.

Dann Farrelly - Deine Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Inhalten und dem Informationsfluss haben mir ungemein geholfen. Es ist mir eine Ehre, mit dir für das Königreich zusammenzuarbeiten. Danke!

Pam Spinosi-Deine Hilfe bei der Bearbeitung ist unbezahlbar. Danke!

Mary Walker - Deine Hilfe beim Sammeln von Informationen und beim Schreiben eines Buches war für mich von unschätzbarem Wert. Danke!

Befürwortungen

Bill Johnson hat es wieder getan! Er hat ein wunderbares Buch geschrieben, das deinen Glauben stärkt, dich auf eine neue Ebene des Übernatürlichen hebt und ein Katalysator für eine weitere Heilungserweckung sein könnte. Ich empfehle dieses lebensverändernde Buch sehr!

Che Ahn

Präsident und Gründer von Harvest International
Ministry

Wenn Bill Johnson anfängt, die Zeugnisse von dem zu erzählen, was Gott durch Menschen in seiner Schule oder Kirche tut, oder die Zeugnisse von dem, was Gott in seinem Dienst tut, ist das immer ein Höhepunkt in unseren Schulen für Heilung und Vermittlung oder Konferenzen. Du kannst spüren, wie der Glaube im Raum wächst und wie die Elektrizität im Raum durch die Kraft des Himmels zunimmt, wenn das Zeugnis erzählt wird. In Bills neuestem Buch, *Release the Power of Jesus*, kannst auch du die Kraft dieser Zeugnisse erleben. Ich weiß, dass du ermutigt sein wirst und größere Wunder in deinem Leben, deiner Gemeinde und deiner Arbeit erwartest als je zuvor. Die Kraft liegt in den Zeugnissen, egal ob du sie hörst oder liest; nimm sie in d e i n e n erneuerten Geist auf.

Randy

Clark, Gründer von Global
Awakening

Der Autor Bill Johnson ist nicht nur ein Pionier, sondern auch ein Praktiker des Reiches Gottes mit mehr als zwanzig Jahren

Erfahrung im Erklären, Ausdrücken und Erweitern der Implikationen des Reiches Gottes.

Das lauteste und deutlichste *Amen* zu den wichtigen Wahrheiten hierin

wie auch in seinen anderen Bänden wird weiterhin von der Bethel-Kirche in Redding, Kalifornien, einem wahren Laboratorium für Königreichstraining und -aktivität, erklingen und beobachtet.

Dank dieses Buches werde ich das Wort "*Zeugnis*" nie wieder in demselben engen Sinn sehen können, in dem ich es vorher gesehen habe. Es wird den Leserinnen und Lesern klar machen, warum wir die Macht Gottes freisetzen müssen und wie wir sie freisetzen können, um Ordnung in das Chaos des ²¹.

Jack Taylor, Präsident
Dimensions Ministries
Melbourne, Florida

Ich arbeite seit mehr als 30 Jahren mit Bill Johnson zusammen und habe noch nie jemanden gekannt, der so integer und innig mit Gott lebt wie Bill. Er ist einer der seltenen Menschen im Leben, die man umso mehr bewundert, je mehr man sie kennenlernt. Dieses Buch, *Release the Power of Jesus*, ist nicht nur ein großartiges Buch, das dich für den übernatürlichen Dienst aktivieren wird, sondern auch ein seltener Einblick in das Leben eines Mannes, der ein Freund Gottes ist. In diesem Buch lehrt uns Bill, wie wir in uns, durch uns und um uns herum eine Kultur entwickeln können, die zu einer heiligen Heimsuchung einlädt und eine Behausung für das Reich Gottes errichtet, sodass Wunder zu einer natürlichen Lebensweise werden. Bill zeigt uns, wie die Wirkung des Zeugnisses uns von einfachen Christen zu modernen Erweckern machen kann.

Wenn du dich langweilst, dich kraftlos fühlst oder ein freudloses christliches Leben führst, ist dieses Buch genau das Richtige für dich. Ähnlich wie der Apostel Petrus bist du dabei, aus dem Freizeitschiff in die stürmische See des großen Abenteurers eingeladen zu werden. Sieh nicht nach unten!

Kris Vallotton

Mitbegründer der Bethel School of Supernatural Ministry
Autor von *The Supernatural Ways of Royalty*,
Developing a Supernatural Lifestyle und anderen

Inhalt

Vorwort

Kapitel 1 Die Wahrheit macht stark

Kapitel 2 Unser Erbe ausgeben Kapitel 3

Seiner Barmherzigkeit begegnen Kapitel

4 Das Zeugnis bewahren Kapitel 5

Erinnerungen, die Leben schenken

Kapitel 6 Mut, ein Vermächtnis zu

hinterlassen Kapitel 7 Unter dem

Einfluss leben Kapitel 8 Die Kraft der

Verwandlung Kapitel 9 Die Gegenwart

Gottes freigeben

Vorwort

Mine große Leidenschaft ist die Reformation. Sie muss geschehen, bevor Jesus wiederkommt, denn er kommt für eine siegreiche Braut zurück. Diese große Bewegung Gottes wird sich auf Familien, Kirchen, Städte und Nationen auswirken. Damit das geschehen kann, müssen wir zuerst ein überwältigendes Gefühl für Gottes Gegenwart haben, gefolgt von einer tiefen Hingabe an die Wahrheit. Dieses Buch ist ein Versuch, die christliche Kultur mit der Wahrheit zu gestalten, die uns zu dem zurückführt, was Gott beabsichtigt hat.

Ich bin sehr gespannt auf die Tage, die direkt vor uns liegen. Seine Ausgießungen nehmen zu, sowohl in der Häufigkeit als auch in den Demonstrationen von Macht und Herrlichkeit. Dies ist der Moment, von dem alle Propheten gesprochen haben. Und diese Ausgießung soll die Bewegung Gottes werden, die niemals endet. Es lohnt sich, dafür zu leben. Und es lohnt sich, dafür zu sterben.

Ein Gefangener der Verheißung
Bill Johnson

KAPITEL 1

Wahrheit befähigt

Ols ich eines Tages in meinem Schreibtisch saß und das Buch der Offenbarung las, spürte ich etwas Unverwechselbares - das Gefühl, das ich habe, wenn die Worte aus dem Buch herauszuspringen scheinen und ich weiß, dass ich ein aktuelles Wort des Herrn höre. Ich dachte: *Wow! Das ist so mächtig! Ich habe keine Ahnung, was es bedeutet, aber es ist mächtig!* (Wie immer verstand mein Geist es viel schneller als mein Verstand.)

Der Vers, den ich gelesen hatte, war Offenbarung 19:10: "Und ich fiel zu seinen Füßen, um ihn anzubeten. Er aber sprach zu mir: 'Sieh zu, dass du das nicht tust! Ich bin dein Mitknecht und einer von deinen Brüdern, die das Zeugnis von Jesus haben. Bete Gott an! *Denn das Zeugnis von Jesus ist der Geist der Weissagung.*'" Vor allem dieser letzte Satz hatte sich in meinem Herzen festgesetzt, und ich wusste, dass er weit über den Kontext der Begegnung mit Johannes hinausging.

In den nächsten Momenten meditierte ich über diesen Satz und bat den Heiligen Geist, mir zu helfen zu verstehen, was er meinte. Ein paar Stunden später kam die Antwort direkt durch meine Tür. Einer der Männer in der Gemeinde, den ich Jim nennen werde, kam vorbei und erzählte, wie Gott seine Ehe wiederhergestellt hatte. Nachdem er seine Geschichte beendet hatte, sagte er:

"Bill, du hast meine Erlaubnis, das zu erzählen.

Gib das Zeugnis an jeden weiter, den du kennst und der es hören muss."

Diese Aussage brachte mich plötzlich ins Grübeln. Zeugnis und Prophetie waren schon immer wichtige Elemente des christlichen Lebens gewesen, aber in diesem Moment wurde mir klar, dass dieser Mann mir sagte, dass ich *sein Zeugnis nutzen* könnte, *um* über Menschen *zu prophezeien*. (Prophetie sagt entweder die Zukunft voraus oder bewirkt eine Veränderung in der Gegenwart. Ein Zeugnis ist dann ein Katalysator, der die Atmosphäre in der Gegenwart verändert und Raum für eine übernatürliche Befreiung schafft).

Jim hatte instinktiv zwei Annahmen getroffen: Erstens, dass Gott, wenn er so etwas Großartiges für ihn getan hatte, es sicher auch für andere tun würde, und zweitens, dass *die Verkündigung des Zeugnisses* das Mittel war, mit dem diese Verheißung an andere Bedürftige weitergegeben werden würde.

Die erste Annahme wird eindeutig durch die Heilige Schrift gestützt, die besagt, dass Gott gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist und sich nicht um Menschen schert (siehe Heb 13,8; Apg 10,34). Und die zweite Annahme, die ich in diesem Moment erkannte, war eine praktische Anwendung der Wahrheit, dass das Zeugnis von Jesus der Geist der Prophetie ist. Zeugnisse prophezeien allen, die es hören wollen, die Absichten und das Wesen Gottes.

EIN RIPPLE-EFFEKT

Diese Erfahrung habe ich vor 25 Jahren gemacht. Seitdem habe ich in meinen Gottesdiensten bewusst Zeugnisse weitergegeben und die Ergebnisse genau beobachtet, die durchweg verblüffend waren.

Eine meiner Lieblingsgeschichten ist die von einem kleinen Jungen, der eines Abends bei einem regionalen Erneuerungstreffen in einer der Städte an der nordkalifornischen Küste, wo ich schon oft gedient habe, geheilt wurde. Damals war er 3 Jahre alt und hatte ziemlich schwere Klumpfüße.

Ich hatte einige Studenten von der Schule für den Dienst in der Bethel-Kirche zu dem Treffen mitgebracht, und sie beteten für ihn. Als sie ihn auf den Boden setzten, waren seine Füße zum ersten Mal vollkommen flach. Ein anderer kleiner Freund von ihm kam auf ihn zu und sagte: "Lauf!" Sofort rannte er los.

Meine Frau hat das Ganze auf einem Video festgehalten. In der darauffolgenden Woche konnten wir allen in Bethel die Aufnahmen zeigen, auf denen zu sehen war, wie der kleine Junge in einem großen Kreis lief und zur Kamera zurückkam und sagte: "Ich kann laufen!" Es war unglaublich. Zwei Wochen später fuhren seine Nachbarn drei Stunden, um zu unserem Sonntagmorgen-Treffen zu kommen. Als ich sie fragte, wie es dem kleinen Jungen geht, erzählten sie mir, dass er schon seit zwei Wochen läuft.

Am nächsten Tag gingen zwei Schüler unserer School of Ministry in das örtliche Einkaufszentrum, um nach Menschen zu suchen, denen sie durch Gebet Gottes Liebe

zeigen konnten. Das war eine ganz normale Aktivität für sie. Ein paar von ihnen bemerkten eine ältere Frau, die mit einer Beinschiene und einem Stock ging und beschlossen, dass sie eine gute Kandidatin war. Sie sprachen sie an und fragten sie, ob sie

für sie beten könnte. Sie sagte ihnen rundheraus: "Nein."

Unbeirrt ließen sie sich nicht beirren und erklärten, dass sie gerade gesehen hatten, wie ein kleiner Junge von Klumpfüßen geheilt wurde. *Nachdem sie das Zeugnis erzählt hatten*, änderte die Frau ihre Meinung und sagte, sie könnten für sie beten. Zuerst beteten sie für ihr Knie, an dem ein Tumor wucherte. Der Tumor verschwand, so dass die Frau ihre Schiene abnahm. Dann zeigte der Herr einem der Schüler durch ein Wort der Erkenntnis, dass er auch ihren Rücken heilte und dass das Feuer der Gegenwart Gottes eine bestimmte Stelle auf ihrem Rücken berührte.

Als der Schüler auf die genaue Stelle zeigte, stellte die Frau fest, dass der andere Tumor ebenfalls verschwunden war. Sie hatte ihnen nie von diesem erzählt. Gleich nachdem das passiert war, kam ihre Familie aus dem Laden und sah, dass Oma geheilt worden war. Die Frau ging mit ihrem Stock und ihrer Beinschiene aus dem Einkaufszentrum.

Einige Zeit später erzählte ich diese beiden Geschichten in einem Gottesdienst am Sonntagmorgen, um die prophetische Kraft eines Zeugnisses zu verdeutlichen. Eine Frau aus Montana hatte ein 2-jähriges kleines Mädchen zu Besuch, dessen Füße so stark nach innen gedreht waren, dass sie ständig darüber stolperte, wenn sie versuchte zu laufen. Nachdem sie die Zeugnisse und die Lehre gehört hatte, sagte die Frau in ihrem Herzen: "Das nehme ich für meine Tochter." Als sie ihr kleines Mädchen aus unserem Kindergarten abholte, stellte sie fest, dass ihre Füße bereits vollkommen gerade waren. Keiner hatte ihr die Hände aufgelegt oder gebetet. Es

geschah einfach durch Gottes übernatürliches Eingreifen, als ihr Glaube durch die Kraft einer Geschichte entzündet wurde.

Vor kurzem habe ich die Zeugnisse dieser drei Wunder auf einer Konferenz bei Mahesh und Bonnie

Chavdas Kirche in North Carolina. Der Mann, der mich zwischen dem Hotel und der Kirche hin und her fuhr, kam aus Brasilien. Als er mich nach dem Treffen zurück zum Hotel fuhr, erzählte er mir, dass er gerade einen Anruf von seiner Schwägerin in Brasilien erhalten hatte. Sie hatte den Gottesdienst an diesem Abend auf ihrem Computer verfolgt. Als sie die Geschichte von der Heilung der Klumpfüße hörte und dann auch noch von der Heilung der nach innen gedrehten Füße des kleinen Mädchens, rief sie ihre Tochter an.

Ihr kleines Mädchen war etwa zehn Jahre alt. Ihre Füße waren so stark nach innen gedreht, dass sie tatsächlich deformiert waren. Sie ist ein hübsches junges Mädchen, aber wenn die Leute sie ansehen und nur auf ihre Füße starren, ist ihr das peinlich. Nachdem er die Lehre über das Zeugnis und die darauf folgenden Geschichten gehört hatte, rief seine Schwägerin nach ihrer Tochter, die in einem anderen Zimmer war. Sie antwortete: "Ja, Mami" und kam in den Flur. Ihre Mutter forderte sie dann auf, ihre Schuhe auszuziehen. Nachdem das Mädchen ihre Schuhe ausgezogen hatte, forderte die Mutter sie auf, zu ihr zu kommen. Als sie auf ihre Mutter zuging, richteten sich die Füße auf und wurden vollständig geheilt. Wieder einmal wurde der Glaube durch die Kraft einer Geschichte freigesetzt.

Für mich besteht kein Zweifel daran, dass diese Menschen die prophetische Kraft des Zeugnisses erfahren haben. Als sie hörten, was Gott getan hatte, eröffnete die Salbung des Zeugnisses einen Raum der Möglichkeiten. Die Atmosphäre wurde von der Möglichkeit geprägt, dass sich das im Zeugnis beschriebene Wunder wiederholen könnte. Als sie ihren Glauben einsetzten und diese

Möglichkeit auch nur im Geringsten wahrnahmen, wurde diese Möglichkeit Wirklichkeit.

In zwei dieser Fälle hat niemand für die geheilte Person gebetet, ihr die Hände aufgelegt oder war überhaupt mit ihr im Raum anwesend. Und das ist nur eine von *vielen* Geschichten, die sich auf ein bestimmtes Durchbruchswunder beziehen. Ich und andere Mitglieder meines Leitungsteams und meiner Gemeinde haben erlebt, wie die Liste der übernatürlichen Eingriffe Gottes immer länger wurde, weil sich die Wunder durch die Verkündigung eines Zeugnisses vervielfachten.

Eine bestimmte Serie ist so produktiv und so eindeutig das Ergebnis des Zeugnisses, dass sie überwältigend ist. Sie begann vor ein paar Jahren, als ich auf einer Konferenz in Minnesota für Menschen betete. Dort gab es eine junge Frau, die einen schweren Unfall hatte und sich am Bein verletzte. Sie hatte Nadeln in ihrem Bein, Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und andere Komplikationen.

Als wir für sie beteten, begannen sich die Kalkablagerungen aufzulösen, sie wurde beweglicher und die Schmerzen verschwanden. Als sie am nächsten Morgen aufstand und sich anzog, um zum Treffen zu kommen, schaute ihr Mann auf ihr Bein hinunter und sagte: "Hey, das war vorher nicht da." Ein ganzer Teil ihres Wadenmuskels, der bei dem Unfall zerstört worden war, war über Nacht nachgewachsen. Bei der Versammlung gab sie das Zeugnis und wir alle lobten Gott für dieses kreative Wunder.

Nach ihrem Zeugnis kam eine Frau sofort auf mich zu und sagte: "Wenn Gott das für sie getan hat, wird er das sicher auch für mich tun." Sie verstand, was das Zeugnis für alle, die es wirklich hörten, bedeutet hatte, obwohl ich

das Prinzip nicht gelehrt hatte. Diese Frau hatte sich fünf Jahre zuvor die Achillessehne durchtrennt. Sie war nie richtig verheilt, und ein Teil des Wadenmuskels hatte

verkümmert und hat sich ins Bein zurückgezogen.

Also ließ ich die junge Frau, die gerade geheilt worden war, und die Frau des Pastors kommen und für diese Frau beten. Ich sagte zu der gerade Geheilten: "Wie du empfangen hast, so gib auch." Sie legten der Frau, die das Wunder brauchte, die Hände auf und sahen zu, wie Gott vor ihren Augen die Sehne wieder richtig anbrachte und den Muskel wieder aufbaute.

Währenddessen kam eine andere Frau zu mir und sagte: "Hey, ich wurde von einem Pferd ins Bein getreten und dabei wurde ein Teil meines Wadenmuskels zerstört. An seiner Stelle ist etwas gewachsen." Also legten die beiden Frauen, die geheilt worden waren, und die Frau des Pastors ihr die Hände auf. Sie sahen, wie sich die Wucherung auflöste und der Muskel vor ihren Augen wieder entstand. Eine weitere Frau kam hinzu. Es schien, als gäbe es in Rochester, Minnesota, eine Epidemie von Wadenmuskelerletzungen. Auch sie wurde geheilt. Das gleiche Wunder wiederholte sich innerhalb weniger Augenblicke dreimal.

Ich flog von Rochester nach Crossville, Tennessee, um dort zu predigen und die Geschichte dieser vier Frauen zu erzählen. Im Raum saß ein Arzt, der sich ein Jahr zuvor das Bein gebrochen hatte. Er hatte Bewegungseinschränkungen und Schmerzen, und sein gesamter Wadenmuskel war verkümmert. Ich schickte einige Schüler los, um für ihn zu beten, und etwa zwanzig Minuten später fragte ich: "Wie geht es dir?" Er sagte mir, dass alle Schmerzen weg seien und er sich wieder bewegen könne. Dann fragte ich: "Wie geht es dem Muskel?" Er sagte: "Ich kann spüren, wie sich die Haut

dehnt."

Als ich von den Treffen in Crossville nach Hause kam, erzählte ich die Zeugnisse dieser fünf Menschen. Im Raum saß eine Frau, die sich ein Jahr zuvor das Bein gebrochen hatte. Sie hatte Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und ein

verkümmerten Wadenmuskel. Etwa zwei Wochen später kam sie zu mir und sagte: "Als du dieses Zeugnis gegeben hast, wurde mein Bein heiß. Alle Schmerzen verschwanden, ich konnte mich wieder voll bewegen und der Muskel wuchs wieder."

Später erzählte ich diese Geschichten bei einem Trainingstreffen für den Zeichen- und Wunderdienst in Brasilien. Ich war dorthin gereist, um Randy Clark bei seinen Evangelisationen zu helfen. Einer Frau aus den USA, die zum Team gehörte, fehlte aufgrund eines Autounfalls ein Teil eines Wadenmuskels. Nachdem ich mit meiner Botschaft fertig war, ging sie ins Bad, um ihr Bein zu untersuchen. Sie stellte fest, dass der Muskel nachgewachsen war, während ich unterrichtete.

Vor kurzem habe ich diese Geschichten bei einem anderen Treffen mit Mahesh und Bonnie Chavda erzählt. Eine Frau im Publikum unterbrach mich, als ich sie erzählte, und sagte: "Mir fehlt ein Teil eines Wadenmuskels." Ich sagte ihr, dass wir nach dem Treffen gerne für sie beten würden. Dann sagte sie: "Und ich komme aus Minnesota."

Da ich wusste, dass ungewöhnliche Zufälle oft die Sprache des Geistes sind, verstand ich, dass dies eine göttliche Fügung war. Also ließ ich sie in den hinteren Teil des Raumes rennen und dann wieder dorthin zurück, wo sie saß - Glaube braucht eine Aktivität, egal ob sie leise sagt: "Ich nehme das für meine Tochter" oder sie in den Raum ruft und sie zu dir laufen lässt. Der Muskel wurde während ihres Gehorsams gegenüber einem ungewöhnlichen Befehl aufgebaut.

Mir war nie bewusst, dass so vielen Menschen ein Teil

ihrer Wadenmuskeln fehlte. Der Heilige Geist benutzte diese ungewöhnlichen Erfahrungen, um mich wissen zu lassen, dass ich mich aufrichten und meine volle Aufmerksamkeit dem schenken sollte, was er über die

zeugnis. Als ich lernte, wie Gott zu uns spricht, habe ich auch gelernt, dass er nicht nur durch ungewöhnliche Zufälle spricht, sondern auch durch die mündliche oder schriftliche Aufzeichnung (Zeugnis) von allem, was Gott getan hat. Auf diese Weise spricht Gott oft zu seinem Volk. Als sich all das abspielte, konnte ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass Gott wirklich wollte, dass ich das verstehe, also machte er es *wirklich* deutlich.

GOTTES NATUR OFFENBART

Anfangs schien es so, als ob der wichtigste Aspekt des Zeugnisses, den Gott *mir vermitteln* wollte, sein Wert für den Dienst an Menschen war, die ein Wunder brauchten. Aber wie immer offenbaren Gottes Taten seine Wege, und seine Wege offenbaren sein Wesen. So entfaltete sich die Kraft des Zeugnisses für mich über den unmittelbaren Kontext des Dienstes hinaus und führte mich zu der Entdeckung, dass es ein grundlegendes Prinzip des Königreichs ist, das sich auf jeden Bereich unseres Lebens als Gläubige auswirkt. Es ist ein Prinzip, das auf individueller und gemeinschaftlicher Ebene gelehrt, verstanden und angewandt werden muss, wenn die Kirche ihren Auftrag erfüllen will, die Völker zu Jüngern zu machen, indem sie das Evangelium des Reiches Gottes predigt und verkündet.

Was ich entdeckt habe, ist, dass unsere Fähigkeit, diese Berufung und diesen Auftrag zu erfüllen, weitgehend von einer wichtigen Sache abhängt

-Erinnern. *Unsere Fähigkeit, uns an das zu erinnern, was Gott in unserem Leben und im Laufe der Geschichte gesagt und getan hat - das Zeugnis -, ist einer der wichtigsten Faktoren, die über unseren Erfolg oder Misserfolg bei der Aufrechterhaltung eines Lebensstils im Reich Gottes mit der Kraft für Wunder entscheiden.*

Wenn wir das Wesen des Zeugnisses und die Priorität des Erinnerns untersuchen, werden wir meiner Meinung nach erkennen, dass die Kirche damit beginnen muss, Kernwahrheiten und Praktiken in unserer Kultur zu etablieren, um die himmlischen Ressourcen freizusetzen, die Gott in das Zeugnis gelegt hat. Wir müssen über diese

Ressourcen verfügen, um all das zu erreichen, wozu wir berufen sind, und um seine Wunderkraft in unserer Welt freizusetzen.



KAPITEL 2

Unser Erbe ausgeben

Oine meiner Hauptaufgaben ist es, Christen zu lehren, wie sie ihr Erbe entdecken und ausgeben können. Das bedeutet im Grunde, dass wir lernen, die unbegrenzten Verheißungen, die Gott uns gegeben hat, zu nutzen, um eine Manifestation seiner Herrschaft zum Wohle der Menschheit herbeizuführen. Sie wird immer durch Reinheit und Kraft erkannt und ist durch Gottes Liebe motiviert.

Ich bin davon überzeugt, dass die Kirche den Reichtum des Himmels größtenteils auf der Bank gelassen hat und denkt, dass wir ihn nur bekommen, wenn wir sterben und dorthin gehen. Der Glaube, dass der Himmel nur eine zukünftige Realität ist, hat viel zu viele Aussagen Gottes in der Heiligen Schrift über die Identität und Berufung der Gläubigen auf "positionale" Wahrheiten reduziert, die zwar anerkannt, aber nie erlebt werden. Es ist an der Zeit, dass sich das ändert.

Das Verständnis unseres Erbes beginnt mit der Entdeckung des tieferen Zwecks unserer Errettung. Viele Neubekehrte bleiben unreif, weil sie nie über die Erkenntnis hinauskommen, dass sie Sünder sind, die aus Gnade gerettet wurden. Mit *Fortschritt* meine ich nicht "zurücklassen", sondern "darauf aufbauen". Diejenigen, die Fortschritte machen, sind diejenigen, die verstehen, dass

Gottes höchstes Ziel am Kreuz nicht nur darin bestand, uns die Sünden zu vergeben. Sondern dass er uns auf der Grundlage des Blutes Christi vergibt,

Er könnte uns wieder in eine innige Familienbeziehung mit ihm, unserem himmlischen Vater, einladen. In Johannes 1:12 heißt es: "So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das *Recht*, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben." Diese rechtliche Stellung in der Beziehung zu Gott als seine Söhne und Töchter ist genau das, was uns ein Erbe gibt. Römer 8:14-17 erklärt das ganz einfach:

Denn so viele sich vom Geist Gottes leiten lassen, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft und der Furcht wieder empfangen, sondern den Geist der Kindschaft, durch den wir r u f e n : "Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind, und wenn schon Kinder, dann auch Erben - Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm untergehen, damit wir auch gemeinsam verherrlicht werden.

Die Tatsache, dass wir *Erben Gottes* sind, ist verblüffend. Aber wir dürfen uns nicht damit begnügen, diese Verse zu lesen und uns von ihnen beeindruckt zu lassen. Sie prophezeien unser Potenzial, ein Potenzial, das wir unser ganzes Leben lang verfolgen müssen.

Johannes 1:12 sagt, dass wir das Recht haben, Kinder Gottes *zu werden*. Wenn Gott uns in eine Beziehung zu ihm einlädt, lädt er uns in einen Prozess des Werdens, der Verwandlung ein. Diese Verwandlung kann in unserem Leben gemessen werden, denn in Jesus Christus haben wir das Vorbild dafür, wer wir als Kinder Gottes werden. Wir sehen es später in Römer 8,29: "Denn wen er vorherbestimmt hat, den hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei." Wir haben das Recht, Christus, unserem Älteren Bruder, ähnlich zu

werden. Wir sind dazu bestimmt, vollständig wiederhergestellt zu werden zum Bild und Gleichnis des

Gott, in dem wir ursprünglich geschaffen wurden.

Durch die Erlösung haben wir auch unsere ursprüngliche Bestimmung wiedergefunden - eine Bestimmung, die sich ganz natürlich aus unserer wiederhergestellten Identität und Beziehung zu Gott ergibt. In Epheser 2:10 heißt es: "Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir in ihnen wandeln sollen." Werke können uns nicht retten, aber ohne die Frucht der guten Werke in unserem Leben fehlt uns der Beweis, der uns als neue Schöpfung in Christus ausweist. So wie sich Gottes Wesen in dem offenbart, was er tut, ist der Beweis dafür, dass wir in sein Ebenbild verwandelt werden, dass wir sein Wesen in dem offenbaren, was wir *tun*.

Was sind diese guten Werke? Es ist zu einfach, die Lehre Jesu auf das zu reduzieren, was menschlich möglich ist. Obwohl wir es lieben, die Armen zu speisen, die Nackten zu bekleiden und die Bedürftigen zu besuchen (solche Taten der Freundlichkeit sind ein wesentlicher Ausdruck des christlichen Lebens), weigern wir uns, diesen inneren Drang nach effektivem Dienst zu befriedigen. Er benutzte den Begriff "gute Werke" ausdrücklich, um die Wunder zu beschreiben, die er tat.

Jesus hat diese Werke für uns vorgelebt. Er hat kein neues Hörgerät entwickelt oder einen Blindenhund ausgebildet. Er hat die Tauben und Blinden geheilt. Diese überwältigende Schlussfolgerung über "gute Werke" ergibt sich aus einem gründlichen Studium des Johannesevangeliums. Diese guten Werke zeigen nicht nur, dass Jesus der Gesalbte, der Christus, ist, sondern sie offenbaren auch die besondere Art seiner Beziehung zu

seinem Vater, wie er in Johannes 14:8-12 erklärt:

Philippus sagte zu ihm: "Herr, zeige uns den Vater, und es ist genug für

uns." Jesus sagte zu ihm: "Ich bin schon so lange bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen; wie kannst du dann sagen: 'Zeig uns den Vater'? Glaubt ihr nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch spreche, spreche ich nicht aus eigener Kraft; sondern der Vater, der in mir wohnt, tut die Werke. Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir, oder glaubt mir um der Werke selbst willen. Denn ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke, die ich tue, auch tun; und er wird noch größere tun, weil ich zu meinem Vater gehe."

Deutlicher kann man es nicht ausdrücken. Diejenigen, die an ihn glauben, werden Zeichen und Wunder tun. Aber mehr noch, seine Erklärung impliziert, dass diejenigen, die glauben, in der gleichen Art von Beziehung zum Vater leben und die gleiche Salbung des Geistes besitzen werden, wie er es tat. Das heißt, wir sind dazu berufen, so zu dienen, wie Jesus gedient hat, weil wir durch seinen Tod und seine Auferstehung Zugang zu allem haben, was ihm zur Verfügung stand, um *gute Werke* zu tun. Das prophezeite er seinen Jüngern und uns, als er sagte: "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende auch ich euch" (Johannes 20,21).

BEAUFTRAGT, DAS UNMÖGLICHE ZU TUN

Als Jesus die 12 Jünger beauftragte, in die Welt zu gehen und die Völker zu Jüngern zu machen, befahl er ihnen, das Unmögliche zu tun. Viele Christen glauben fälschlicherweise, dass einige der Gebote Jesu, wie das Gebot, den Nächsten wie sich selbst zu lieben, eingehalten werden können, während andere, wie das Gebot, die Toten aufzuerwecken, unmöglich sind. Die Wahrheit ist, dass alle Gebote Christi ohne seine Gnade und übernatürliche Kraft durch den Heiligen Geist unmöglich zu erfüllen sind. Wenn wir uns trauen, ihm zu gehorchen, können wir aus der Verheißung leben: "Alles ist möglich dem, der glaubt." (Siehe Markus 9,23.) Unser Glaube gibt uns Zugang zu allen Ressourcen des Himmels. Deshalb hat Christus uns beauftragt, das Unmögliche zu tun!

Als Söhne und Töchter Gottes sind wir dazu bestimmt, unseren Vater der Welt zu offenbaren, indem wir sein Ebenbild tragen. Wir tun dies, wie Christus es getan hat, indem wir mit dem Vater kommunizieren, in der Salbung des Heiligen Geistes wandeln und das Himmelreich auf die Erde bringen, indem wir Macht und Autorität demonstrieren, und das alles im Zusammenhang mit der Liebe Gottes.

Deshalb müssen wir lernen, unser Erbe auszugeben, indem wir die großen Verheißungen Gottes zum Wohle der Menschen um uns herum nutzen. Wir dürfen nicht vergessen, dass es der *Tod* Jesu war, der es ermöglichte, den Kern von Gottes *Willen* für den Rest seiner Familie, die Heiligen, freizugeben ("auf Erden wie im Himmel"). Wir dürfen nicht warten, bis wir sterben, um unser Erbe zu nutzen, denn unsere Aufgabe auf der Erde erfordert

himmlische Ressourcen, um sie zu erfüllen.

Die Salbung zur Heilung und Befreiung wird im Himmel keinen Wert haben. Diese Gnaden müssen hier und jetzt als Teil des Pakets von Werkzeugen eingesetzt werden, um die Völker zu Jesus zu bringen. Schließlich wird er "das Verlangen der Völker" genannt. Jeder sehnt sich nach Jesus. Sie wissen es nur nicht. Wir müssen ihm immer ähnlicher werden, damit die Ernte so ausfällt, wie Gott es sich wünscht und vorgesehen hat.

Wenn uns also unser Recht, Söhne Gottes zu werden, *Zugang* zu derselben Art von Beziehung verschafft, die Jesus zum Vater hat, wie können wir dann lernen, in dieser Beziehung zu wachsen? Zum Glück hat Jesus dies auch für uns vorgelebt. Jesus kam nicht mit einem erwachsenen Verstand aus dem Mutterleib, der sich seiner Identität und Bestimmung voll bewusst war. Er musste denselben Reifeprozess durchlaufen, den wir alle durchlaufen. In der Heiligen Schrift heißt es: "... er lernte Gehorsam..." (Hebr. 5,8). Aber er wurde in seiner Beziehung zu Gott durch mindestens drei Dinge geschult. Erstens wurde er durch die Aufzeichnungen über Gottes Wirken unter den Menschen geschult, die in der Heiligen Schrift festgehalten sind. In Hebräer 10,5-7 wird beschrieben, wie Jesus dort Gottes Willen und seine Bestimmung entdeckte:

Deshalb sagte er, als er auf die Welt kam: "Opfer und Oßerungen hast du nicht gewollt, sondern einen Leib, den du mir bereitet hast. An Brandopfern und Opfern für die Sünde hattest du kein Gefallen. Da sagte ich: 'Siehe, ich bin gekommen - in dem Buch steht von mir geschrieben -, um deinen Willen zu tun, o Gott.'"

Zweitens ist es sehr wahrscheinlich, dass Jesus unter dem Einfluss des Zeugnisses seiner Eltern aufgewachsen

ist, insbesondere von Maria, die jedes Wort, jeden Traum und jedes Ereignis, das über die Empfängnis und Geburt Jesu gesprochen wurde, "gehütet" hat. Es heißt, dass sie "über sie nachdachte"

in ihrem Herzen" (Lukas 2,19).

Drittens hatte Jesus das Zeugnis des Heiligen Geistes, der ihm die Kommunikation mit dem Vater ermöglichte: "[Der Geist] wird nicht aus eigenem Antrieb reden, sondern was er hört, das wird er reden" (Johannes 16,13). Indem er uns erklärt, welche Rolle der Heilige Geist dabei spielt, uns in die Wahrheit zu führen, offenbart er uns, wie er gelebt hat. Diese drei Quellen sind allesamt *Zeugnisse*. Zeugnisse sind die Dinge, die dich und mich dazu erziehen, in einer Beziehung mit dem Vater zu leben und unsere Aufgabe als seine Söhne und Töchter zu erfüllen.

Der Psalmist sagte: "Ich habe deine Zeugnisse für immer geerbt, denn sie sind die Freude meines Herzens" (Ps. 119:111 NASB). Die Zeugnisse des Herrn sind unser Erbe. Und was ist ein Zeugnis? *Ein Zeugnis ist die schriftliche oder mündliche Aufzeichnung von allem, was Gott in der Geschichte getan hat.* Alles, was Gott in der Geschichte gesagt und getan hat, ist dein ewiger Besitz, und diese Aufzeichnung enthält alle Ressourcen, die du brauchst, um in das Bild Christi verwandelt zu werden und ein Verwandter zu werden, indem du seine guten Werke demonstrierst.

Das Ziel dieses Buches ist es, etwas von dem Gewicht und der Macht dieses Erbes zu untersuchen und es als das zu zeigen, was es ist, nämlich als befreiende Wunderkraft.

DAS ZEUGNIS OFFENBART GOTT

Das erste, was man in der Definition sehen kann, ist, dass ein Zeugnis davon handelt, was *Gott* getan hat. Wenn Gläubige das Wort *Zeugnis* hören, verbinden sie es oft mit der Geschichte, wie sie Christus kennengelernt haben, oder vielleicht mit einer Geschichte über jemanden, der ein Wunder erlebt hat. Aber wir sind nie die Hauptpersonen in einem Zeugnis. Unsere Geschichten sind Zeugnisse, weil sie davon erzählen, was Gott getan hat.

Die logische Folge dieser Aussage ist auch, dass wir kein Zeugnis haben, wenn wir nicht eine göttliche Invasion Gottes in unserem Leben erlebt haben! Wir sind nur in dem Maße Zeugen Gottes, in dem wir seiner Macht begegnet sind. In Apostelgeschichte 1,8 heißt es, dass wir erst dann Zeugen sind, wenn wir Kraft empfangen haben und der Heilige Geist auf uns gekommen ist. Ein *Zeuge* bedeutet "jemand, der ein Zeugnis hat"; es ist das Wort, das Jesus benutzt hat, um seine wahren Jünger zu beschreiben.

Die Zeugnisse Gottes sind ein unschätzbbares Erbe, denn in jeder Geschichte über Gottes Taten steckt eine Offenbarung seines Wesens. Aber uns eine bessere Theologie zu vermitteln, ist nicht der Hauptzweck dieser Offenbarung. Eine Offenbarung Gottes durch ein Zeugnis ist *immer* eine Einladung, Gott durch diese Offenbarung zu erfahren.

Solche Begegnungen verändern uns. Und veränderte Menschen verändern die Menschen. David kannte das Herz des Vaters aus Psalm 40,6-8 - die Stelle, die in den Versen in Hebräer 10 zitiert wird - und wusste, dass sie

eine Offenbarung des Wesens Gottes enthielt. Jesus kam auf die Erde, weil er wusste, dass Gott keine Tier- und Brandopfer wollte, sondern einen Menschen, der seinen Willen tun würde. Jesus

Er nahm seine Aufgabe an und erlebte die Freude seines Vaters, als er seinen Wunsch erfüllte.

Jesus erläuterte die Kraftquelle seines Dienstes, als er sagte: "...Wahrlich, ich sage euch, der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut auch der Sohn in gleicher Weise. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst tut..." (Johannes 5,19-20).

Diese Realität ist die gleiche Quelle des Lebens und der Kraft für jeden Gläubigen. Die Zeugnisse Gottes zu kennen, ist ein entscheidender Teil davon, "zu sehen, was der Vater tut". Wenn wir Gott durch das, was er in der Vergangenheit getan hat, erfahren, sind wir in der richtigen Position, um Gott in dem zu erleben, was er in der Gegenwart tut. Je mehr wir Gott aus eigener Erfahrung kennenlernen, indem wir auf die Einladungen in seinen Zeugnissen reagieren, desto mehr können wir ihm ähnlich werden. Und je mehr wir ihm ähnlich werden, desto mehr können wir tun, was er tut, und sein Wesen und seine Macht in der Welt um uns herum manifestieren.

DIE RESSOURCEN DES HIMMELS

Macht ist wahrscheinlich eine der ersten *himmlischen Ressourcen*, die dir in den Sinn kommt, wenn du überlegst, was du brauchst, um deine Bestimmung zu erfüllen und das Unmögliche zu tun.

Macht ist ein großer Teil deines Erbes, aber der Weg, in Macht zu wandeln, ist untrennbar mit der persönlichen Begegnung mit dem Gott der Macht verbunden. Durch diese Erfahrung wirst du in deiner Beziehung zu ihm wachsen.

Die Zeugnisse Gottes sind der Schlüssel, um in der Kraft zu wandeln, denn sie enthüllen, wer Gott *ist*, und lehren die Gläubigen, eine Beziehung zu ihm anzustreben, die über Geschenke oder Gebetserhörungen hinausgeht. Gott sehnt sich danach, dass sein Volk ihn zusammen mit seinen Gaben liebt. Er sehnt sich danach, dass sie seiner unglaublichen Liebe begegnen, damit sie mehr von Leidenschaft als von Pflicht motiviert werden. Dann kann er ihnen seine Macht in noch nie dagewesenem Maße anvertrauen.

Die Salbung, die uns dazu befähigt, wie Christus zu sein und gute Werke zu tun, ist keine unpersönliche Kraft. Die Salbung ist eine Person. Es ist der Heilige Geist selbst, und er möchte etwas ganz Bestimmtes in uns bewirken - uns dem Bild Christi ähnlich machen. Je mehr Raum wir ihm in unserem Leben geben, desto mehr setzt er seine Kraft und Offenbarung für diesen Zweck ein. Er ist derjenige, der offenbart, was der Vater tut und sagt, und uns dann dazu befähigt, es zu tun und zu sagen.

Die Kommunikation mit dem Heiligen Geist war das

Geheimnis des Dienstes Christi und ist auch das Geheimnis des unseren. Die Zeugnisse Gottes lehren uns, wie der Heilige Geist ist und wie wir uns mit ihm bewegen können. Sie machen uns den Gott bewusst, der in die

unmöglich, wenn die Perspektive der Menschen um uns herum auf die vorübergehenden, physischen Umstände ausgerichtet ist.

Ohne ein ständiges Bewusstsein für Gott und die Zeugnisse, die von seinem Wesen sprechen, werden wir unsere Vision und unseren Dienst unweigerlich auf das reduzieren, was wir mit unseren Gaben und Kräften erreichen können. Gott ist natürlich derjenige, der uns diese Gaben gegeben hat, aber sie sind wie Segel an einem Boot, die seinen Wind einfangen sollen. Ohne den Wind des Heiligen Geistes, der sie erfüllt, haben sie kein ewiges Ziel. Er kommt, um ihren Kurs jenseits der menschlichen Möglichkeiten zu lenken. Ohne Gott haben diese Fähigkeiten keinen Einfluss auf die Ewigkeit.

GESCHICHTE IST EINE GESCHICHTE

Das Studium des Zeugnisses ist ein Studium der Geschichte, denn das Zeugnis ist die Aufzeichnung dessen, was Gott in der Vergangenheit getan hat. Um die Kraft des Zeugnisses zu verstehen, müssen wir wissen, was *die Geschichte* beinhaltet.

Geschichte ist mehr als eine Reihe von zufälligen Ereignissen. Sie ist eine Geschichte mit einer Handlung, Charakteren, einem Thema und einem Ergebnis. Sie hat einen Anfang, eine Mitte und ein Ende. Wir wissen, dass Geschichte eine Geschichte ist, weil sie einen Autor hat. Es mag also tausend verschiedene Meinungen darüber geben, was Geschichte bedeutet oder wohin sie sich entwickelt, aber es gibt nur eine Meinung, die wahr ist. Deshalb ist die göttliche Perspektive absolut notwendig, damit wir die Geschichte und unsere Aufgabe in der Gegenwart verstehen.

Wie in einem Zeugnis geht es in der Geschichte vor allem um Gott, den Autor deiner und meiner Geschichte. Er hat zwar nicht dafür gesorgt, dass Tragödien und Krisen unser Leben erfüllen, aber er hat dafür gesorgt, dass seine Lösungen immer zur Hand sind. Aus diesem Grund *ist* die Geschichte selbst ein Zeugnis, das aus den kollektiven Zeugnissen Gottes besteht.

Die Familie Gottes erbt seine Zeugnisse, so wie die Mitglieder einer königlichen Familie ihre Familiengeschichte erben. Könige studieren und üben die Aufzeichnungen ihrer Vorfahren, denn es ist ihre Verbindung zu dieser Vergangenheit, die ihnen ihre Identität und ihr Ziel für ihr Leben gibt. Es liegt in ihrer Verantwortung, während ihrer Regentschaft etwas

Bedeutendes zu tun, um das Erbe an die nächste Generation weiterzugeben. Wenn eine Generation es versäumt, so zu leben, dass ihre Familiengeschichte gewürdigt wird, oder es versäumt, diese Geschichte an die nächste Generation weiterzugeben, ist diese Linie unterbrochen und das Erbe ist

potenziell verloren.

Diese Realität gilt nicht weniger für uns, die wir in die königliche Familie Gottes aufgenommen wurden. Als Jesus Christus uns mit seinem Blut erkaufte und uns vom Tod zum Leben führte, wurde unsere Geschichte verändert. Wir befanden uns auf dem Weg in die Hölle. Aber nachdem wir Ja zu Jesus gesagt hatten, wurden unsere gesamte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in die Geschichte Gottes und seines Volkes aufgenommen.

Das Kreuz hat die Macht, uns so vollständig zu verwandeln und zu erlösen, dass unsere sündige Vergangenheit zu einem Zeugnis von Gottes Macht wird und ihm Ruhm einbringt. Aber wir können diese Verwandlung nicht vollziehen, wenn wir nicht lernen, aus unserer Familiengeschichte zu leben. Ich spreche nicht nur davon, das Leben früherer Gläubiger zu studieren oder die Heilige Schrift zu studieren, obwohl diese Aktivitäten sicherlich wichtig sind. Aber sie sind wichtig, weil sie uns Gottes Version der Geschichte lehren und uns helfen, die Realität aus seiner Perspektive zu sehen, was uns befähigt, übernatürlich zu leben. Die Heilige Schrift nennt diesen Lernprozess *die Erneuerung des Geistes*.

UNSER URSPRÜNGLICHER ZWECK

Die meisten von uns sind sich bewusst, dass wir in einer Welt im Krieg leben. Aber in diesem Krieg geht es nicht um Macht, Land oder Geld oder gar um Gut und Böse. Es geht um etwas viel Grundlegenderes. Es geht um die Wahrheit, und das Schlachtfeld ist der Verstand eines jeden Menschen.

Dieser Krieg begann im Himmel, als Satan niedergeworfen wurde, aber wir wurden durch Adam und Eva in ihn hineingezogen - nicht nur, als sie von der verbotenen Frucht aßen, sondern auch, als sie beschlossen, einer Lüge mehr zu vertrauen als Gottes Wahrheit.

Das Essen der Frucht war lediglich ein Beweis dafür, dass sie die Lüge des Feindes geglaubt hatten. Wenn du eine Lüge glaubst, ermächtigt du den Lügner. Wenn du dem Teufel zustimmst, ermächtigt du ihn -und gab ihm das Recht, zu töten, zu stehlen und zu zerstören. Als Adam und Eva dies taten, verleugneten sie Gottes Wahrheit, was darauf hinauslief, dass sie den Zweig abschnitten, auf dem sie saßen. Adam und Eva *fielen* buchstäblich, als sie beschlossen, Gottes Perspektive für eine Verzerrung aufzugeben. In Römer 1:18- 21 wird der Sündenfall ausdrücklich als ein Fall *von der Wahrheit* beschrieben:

Denn es wird geoffenbart der Zorn Gottes vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit unterdrücken, weil das, was von Gott erkannt werden kann, an i h n e n offenbar ist, denn Gott hat es i h n e n gezeigt. Denn seit der Erschaffung der Welt sind seine unsichtbaren Eigenschaften

deutlich zu sehen und werden durch die Dinge, die gemacht sind, verstanden, nämlich seine ewige Macht und seine Gottheit, so dass sie ohne Entschuldigung sind, weil sie Gott zwar kannten, ihn aber nicht als Gott verherrlichten und auch nicht dankbar waren, sondern in ihren Gedanken nutzlos wurden und ihre törichten Herzen verfinstert wurden.

Paulus sagt, dass die Realität von Gottes ewiger Macht und seinem Wesen im sichtbaren Bereich "deutlich sichtbar" ist. Dieser Satz bedeutet wörtlich "von oben gesehen". Als Adam und Eva fielen, fielen sie aus Gottes Perspektive der Wirklichkeit. Bevor sie "die Wahrheit unterdrückten", hatten sie ungehinderten Zugang zur Wahrheit über Gottes Wesen und seine Absichten für die Geschichte.

Paulus sagt auch: "Was von Gott erkannt werden kann, [wurde] in ihnen offenbar." Das bedeutet, dass sie, weil sie nach dem Ebenbild Gottes geschaffen waren, sich gegenseitig ansehen konnten, wie Gott war. Aber als sie die Wahrheit darüber, wer Gott war, unterdrückten, wurde ihr eigenes Bild verzerrt und sie wurden von ihrer Identität und ihrer Bestimmung getrennt. Von diesem Zeitpunkt an erbt die Menschheit eine verzerrte Sicht auf die Realität und die Geschichte.

Jetzt, wo der Riss der Sünde durch das Kreuz geheilt wurde, müssen die Gläubigen zulassen, dass die Zeugnisse Gottes uns die Wahrheit lehren, die für Adam und Eva verloren war - sowohl seinen Plan für die Geschichte als auch unsere Identität und Rolle darin. Gottes Plan für die Menschheit hat sich nie geändert, denn er hat sich nicht verändert. Aber ich glaube, dass die Kirche diesen Plan noch nicht so weit verstanden hat, dass wir ihn gemeinsam umsetzen können, weil unser Verstand noch nicht durch die Zeugnisse Gottes erneuert wurde.

Wie ich bereits erwähnt habe, verstehen die meisten Gläubigen, dass Gott ihnen die Sünden vergeben hat, aber viele haben den Sinn dieser Vergebung nicht verstanden. Als Adam und Eva sündigten, war Gott nicht schockiert. Er war

sich des Risikos bewusst, das er eingegangen war, als er ihnen den freien Willen gab. Er wollte Söhne und Töchter haben, die ihn lieben würden, und Liebe erfordert eine Entscheidung.

Wir wissen, dass er nicht weggepustet wurde, denn er hatte bereits

einen Plan, um die Menschen zu erlösen, wenn sie sich entscheiden, ihren freien Willen für etwas anderes als Liebe einzusetzen. In Offenbarung 13:8 heißt es, dass Jesus das "Lamm ist, das geschlachtet wurde von Grundlegung der Welt an".

Ich will die verheerenden Auswirkungen der Sünde nicht herunterspielen und auch nicht die immense Schuld, die Gott mit dem Opfer seines eigenen Sohnes für uns bezahlt hat. Wir haben wirklich eine großartige Erlösung. Sie ist so großartig und so vollständig, weil Gott mit der Vergebung für uns seinen ursprünglichen Plan in der Geschichte verwirklicht hat.

Das erfahren wir aus dem Zeugnis der Heiligen Schrift. Als Gott Adam und Eva in den Garten setzte, beauftragte er sie, fruchtbar zu sein, sich zu vermehren, die Erde zu füllen und sie sich untertan zu machen (siehe Gen 1,28). Zwei Menschen waren nicht genug, um die Erde zu beherrschen. Gott wollte, dass die Erde mit Menschen gefüllt wird, die nach seinem Ebenbild geschaffen wurden und die die Erde unter den Einfluss des Königs und seines Reiches bringen sollten.

Als die Sünde in die Welt kam, büßte die Menschheit diese Autorität an den Feind ein. Diese Sklaverei hielt jahrhundertlang an, aber Gott bereitete die Welt mit einer Reihe von Offenbarungen (Zeugnissen) auf die Befreiung vor, die durch den Messias kommen sollte.

Praktisch alle diese Offenbarungen an Noah, Abraham, Isaak, Jakob und das Volk Israel waren mit Bündnissen verbunden. Im [nächsten Kapitel](#) werde ich die grundlegende Beziehung zwischen dem Zeugnis und dem Bund erklären, aber hier möchte ich auf ein

wiederkehrendes Thema in jeder dieser Offenbarungen hinweisen.

Zu Noah sagte er: "Seid fruchtbar und mehret euch auf der Erde" (Gen. 8,17). Zu Abraham sagte er: "Ich ... will dich über alle Maßen vermehren. Ich will dich sehr fruchtbar machen" (Gen.

17:2,6). Zu Isaak sagte er: "Ich will deine Nachkommenschaft so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel" (Gen 26,4). Zu Jakob sagte er: "Seid fruchtbar und mehret euch" (1. Mose 35,11). Und schließlich sagte er zu dem Volk Israel:

Denn ich will wohlwollend auf dich schauen und dich fruchtbar machen, dich vermehren und meinen Bund mit dir bestätigen. Du sollst die alte Ernte essen und das Alte für das Neue wegräumen. Ich will meine Hütte unter euch aufschlagen, und meine Seele soll euch nicht verabscheuen. Ich will unter euch wandeln und euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat, damit ihr nicht ihre Sklaven seid; ich habe die Fesseln eures Jochs zerrissen und euch aufrecht gehen lassen (Levitikus 26,9-13).

Diese Bündnisse wiederholen das gleiche Versprechen und den gleichen Auftrag, den Gott Adam und Eva gegeben hat. Warum wollte Gott immer noch, dass seine Erde mit Menschen gefüllt wird, obwohl er wusste, dass sie sündig und dem Feind versklavt waren? Das kann nur daran liegen, dass er wusste, dass er durch das Blut Christi in der Lage sein würde, aus den Völkern der Erde ein Volk für sich herauszurufen, das der Nachfolge Christi - des letzten Adams - folgt.

-Auftrag, in Vertrautheit mit Gott zu leben und sich die Erde untertan zu machen.

Diese Zeugnisse zeigen, dass der Sündenfall Gottes Interesse an einer Erde voller Menschen, die in einer Beziehung zu ihm leben, *nicht* geschmälert hat, Menschen, unter denen er wohnt und *wandelt*, wie er mit Adam im Garten wandelte. Diese Zeugnisse sagen uns, dass sich Gottes Wesen und seine Absichten für die

Menschheit nicht geändert haben! Schließlich ist die Geschichte *seine Geschichte*.

Gott lässt sein Volk "fruchtbar sein und sich vermehren".

Aber er tut es durch die neue Geburt in seinem Geist und schafft, wie Johannes 1,12-13 es ausdrückt, "Kinder Gottes ... die nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Menschen, sondern aus Gott geboren sind".

Er beabsichtigt immer noch, sein Reich auf der Erde zu errichten, indem er mit seinen Kindern zusammenarbeitet. Er könnte die Herrschaft über die Erde leicht an sich reißen, aber seine Herrlichkeit und Liebe kommen am besten zum Ausdruck, wenn er seine Herrschaft durch den Bund mit denen ausweitet, die er nach seinem Bild geschaffen hat und die ihn freiwillig anbeten.

UNSER SCHICKSAL - VON RUHM ZU RUHM

Wenn das Kreuz es uns ermöglicht hat, die gleiche Beziehung zu Gott zu haben wie Christus und die gleiche Frucht zu bringen, warum sehen wir dann nicht schon eine herrliche Kirche, die mit Christus regiert und herrscht? Ich glaube, es hat zum Teil damit zu tun, dass die Kirche es versäumt hat, ihr Erbe, das Zeugnis, zu nutzen, um seine Macht auf der Erde freizusetzen.

Wenn es nicht gelingt, "das Zeugnis zu bewahren", kann die Offenbarung des Wesens und des Willens Gottes nicht von Generation zu Generation aufrechterhalten werden. In regelmäßigen Abständen gab es Erweckungen, wenn, wie zur Zeit Josias, das Zeugnis wiedergefunden wurde und die Gläubigen zur Wahrheit über Gottes Wesen und ihre Berufung zurückrief.

Aber seit dem ersten Jahrhundert ist mir keine Generation bekannt, die mit der Überzeugung brannte, dass das Zeugnis von Gottes Wirken unter den Menschen aus der Vergangenheit ihr Erbe ist, um sie für die Gegenwart zu rüsten. Und zwar nicht nur, um von den Erfahrungen anderer ermutigt zu werden, sondern auch, um die Erfahrungen und die Fruchtbarkeit dessen, was durch ein solches Erbe bereitgestellt wird, vollständig zu erfassen und an die nächste Generation weiterzugeben. Deshalb sind diese Bewegungen Gottes nicht über eine einzige Generation hinaus erhalten geblieben.

Als Antwort darauf haben einige Leute eine Version der Geschichte vorgeschlagen, die auf dem Versagen der Menschheit und nicht auf der Natur Gottes basiert. Vielen Seminaristen und Historikern wird beigebracht, dass christliche Erweckungen normalerweise zwei bis sechs

Jahre dauern. Dieser Ansicht nach dienen Erweckungen vor allem dazu, der Kirche einen Schuss vor den Bug zu geben, nach dem alle

erwarten, dass die Geschäfte wieder wie gewohnt weitergehen.

Historisch gesehen ist das richtig. Aber die Schlussfolgerung, dass dies der Zweck der Erweckung ist, ist ungenau. Der Wille Gottes wird dann durch das definiert, was die Kirche getan hat, anstatt durch das, was Gott zur Verfügung gestellt hat.

Diese Interpretation der Geschichte ist absolut falsch, da sie auf falschen Definitionen des Wesens der Erweckung und letztlich des Wesens Gottes beruht. Gott ist die ganze Zeit über gut und sein Liebesbündnis bleibt ewig bestehen. Aufgrund dieser Eigenschaften hat er sich in seinem Herzen vorgenommen, seine Erde mit Menschen zu füllen, die nach seinem Ebenbild geschaffen wurden und in rechter Beziehung zu ihm leben und ihre delegierte Autorität über die Erde ausüben. So sieht sein Reich aus. Es ist im Himmel errichtet und wird auf der Erde durch die Zusammenarbeit seiner Kirche und seines Geistes errichtet.

Jesaja prophezeite, dass das Königreich immer weiter fortschreitet: "Die Zunahme seiner Herrschaft und seines Friedens wird kein Ende nehmen, auf dem Thron Davids und über seinem Reich, um es zu ordnen und es mit Recht und Gerechtigkeit aufzurichten von nun an bis in Ewigkeit" (Jes 9,7).

Als Christus aufstieg, setzte er sich auf den Thron Davids. Am Pfingsttag sandte der Vater den verheißenen Heiligen Geist, um die Jüngerinnen und Jünger zu befähigen, das Reich Gottes auf Erden zu errichten und den Auftrag Christi zu erfüllen, alle Völker zu Jüngern zu machen.

Was die meisten Menschen am Pfingsttag übersehen,

ist, dass die Ernte von 3.000 Bekehrten nicht einfach die Frucht von Petrus' Predigt war. Sicherlich wurde das Evangelium mit

aber die Menschen hörten es und wurden überführt, weil sich die geistliche Atmosphäre durch die Ausgießung des Geistes verändert hatte.

Mit anderen Worten: Wenn Gläubige dem Heiligen Geist erlauben, seinen Willen durchzusetzen, wird die Atmosphäre verändert und es wird für die Menschen leichter, zu Gott zu kommen. Ein solcher Sinneswandel geschieht nicht von selbst. Sie ist die Auswirkung der Gegenwart Gottes, der mit seinem Volk tut, was ihm gefällt. Durch die Mitarbeit wird die Wirkung der Aktivitäten des Heiligen Geistes unter den Menschen exponentiell gesteigert. In 2. Korinther 4,3-4 wird erklärt, dass die geistliche Atmosphäre die Fähigkeit der Menschen beeinflusst, das Evangelium zu empfangen:

Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es denen verhüllt, die verloren gehen, deren Verstand der Gott dieses Zeitalters verblendet hat, die nicht glauben, damit das Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, der das Bild Gottes ist, nicht auf sie leuchte.

An Pfingsten wurde der "Gott des Zeitalters" gebunden und das Licht Christi durchdrang die geistliche Finsternis über Jerusalem, wo ihn die Menschenmassen Wochen zuvor gekreuzigt hatten. Es war, als ob der Wind Gottes, der den Obersaal erfüllte, ein deutliches Geräusch machte, als er über die Herzen der ergebenen Menschen wehte.

Der Klang zog die Menschen an. Es war ein Gebrüll, ein Klang vom Himmel, der die Herzen der Menschen, die zuvor seinen Tod gefeiert hatten, in Atem hielt. Jetzt fragten sie, was sie tun müssen, um gerettet zu werden. Der Klang vom Himmel setzte die Atmosphäre des Himmels frei, bis die vorherrschenden Mächte der

Finsternis der Übermacht des Lichts wichen.

Das ist das normale christliche Leben. Alles, was weniger ist, wird

rückwärts. Diese geistliche Verschiebung ist genau das, was bei einer echten Erweckung passiert. In der Erweckung bringt die Ausgießung des Heiligen Geistes eine Invasion der Gegenwart des Königs des Himmels mit sich, die den Fürsten der Finsternis verdrängt. Das Ergebnis dieser Verdrängung ist, dass die Menschen das Leben und die Kraft des Reiches Gottes erfahren. Körper werden geheilt, Seelen werden befreit und gerettet, Gläubige wachsen in der Einheit, und schließlich werden die Gesellschaft und die Erde verändert.

Wahre Erweckung ruft die Menschen nicht nur dazu auf, Gott zu folgen, sondern auch ihre Bestimmung in der Geschichte zu verfolgen und mit ihm zusammenzuarbeiten, um seine Herrschaft über alle Dinge zu errichten. Der Heilige Geist kommt nicht, um uns einen Schuss in den Arm zu geben; er kommt, um uns zu helfen, das Rennen bis zum Ende zu laufen und den Staffelstab an die nächste Generation weiterzugeben, mit der Absicht, dass die Dynamik des Königreichs mit jeder nachfolgenden Generation zunimmt.

Wahre Erweckung ist eine Ausgießung des Geistes, die das Reich Gottes bringt, bis es zu einer Umwandlung in Reformation kommt. Das Wesen des Reiches Gottes ist ein ständiger Fortschritt. Daraus folgt, dass die Erweckung über Generationen hinweg andauern soll, bis "die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes" die Erde bedeckt "wie Wasser das Meer bedeckt" (Hab. 2,14).

Das Wesen Gottes und das Wesen der Erweckung neu zu definieren, ist für den Leib Christi einfach keine Option, um die Frage zu beantworten, warum die Kirche nicht in ihre Bestimmung eingetreten ist. Das Problem

liegt nie auf Seiner Seite der Gleichung, sondern immer auf unserer.

Wir haben unser Denken nicht erneuert, indem wir uns nach seiner Wahrheit definiert haben; deshalb leben wir mit Einschränkungen, die er uns nicht gegeben hat. Du und ich haben die Chance, in unserem

Generation davon abzubringen, die Geschichte aus einer endlichen Perspektive zu betrachten und unsere Erfahrung mit der verwandelnden Kraft der Zeugnisse Gottes, unserem Erbe, zu vergrößern. Diese sind der Kirche gegeben worden, um die Bewegung des Geistes unter seinem Volk zu unterstützen und uns von "Herrlichkeit zu Herrlichkeit" (2. Korinther 3,18) zu führen.

Unsere Familiengeschichte in Gott ist eines der wichtigsten Dinge, die Gott eingerichtet hat, um uns zu erziehen, damit wir unserer Bestimmung in dieser Stunde nachkommen können. Wenn wir die Herausforderung annehmen, sie zu studieren, zu lehren und zu erleben, werden wir diese Generation in die Lage versetzen, ihre Identität und Bestimmung als Kinder Gottes wahrzunehmen.



KAPITEL 3

Seine Barmherzigkeit kennenlernen

Tas Zeugnis der Heiligen Schrift ist wichtig, um das Volk Gottes darauf vorzubereiten, seine göttliche Bestimmung zu erfüllen. Diese Geschichten könnten sogar eine Rolle bei der Ausbildung Jesu gespielt haben, um seine Bestimmung zu erfüllen. Obwohl Jesus das Wort (Gott) ist, hat er zweifellos die Heilige Schrift studiert, denn er ist auch ganz Mensch. Er wusste aus erster Hand, dass Gott größer ist als sein Buch - wie das Buch selbst bezeugt. Gott hat die Geheimnisse seines Reiches in den Seiten des Buches verborgen, aber nur ein Herz, das sich nach Nähe zu ihm sehnt, wird Zugang zu diesen Geheimnissen erhalten.

Das ist etwas ganz anderes, als nur über ihn zu wissen. Viele lesen die Bibel, aber nicht alle folgen den Fußstapfen Christi und *leben* das *Leben*, auf das sie hinweist. Wir müssen erkennen, dass es unsere *Reaktion* auf die Heilige Schrift ist, die uns zeigt, ob wir wirklich verstanden haben, was Gott gesagt hat und was er damit bezweckt.

In Johannes 5 tadelte Jesus die Pharisäer für ihre falsche Reaktion auf die Schrift in einer Aussage, in der er auch die Frage des Zeugnisses über seine Identität als Messias ansprach:

Wenn ich von mir selbst Zeugnis ablege, ist mein Zeugnis nicht wahr. Es gibt einen anderen, der von mir zeugt, und ich weiß, dass das Zeugnis, das er

Zeugen von mir ist wahr. Du hast zu Johannes gesandt, und er hat die Wahrheit bezeugt. Doch ich nehme kein Zeugnis von Menschen an, sondern ich sage dies, damit ihr gerettet werdet. Er war die brennende und leuchtende Lampe, und ihr wart eine Zeit lang bereit, euch an seinem Licht zu erfreuen. Ich aber habe ein größeres Zeugnis als das des Johannes; denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, damit ich sie vollende - eben die Werke, die ich tue -, zeugen von mir, dass der Vater mich gesandt hat. Und der Vater selbst, der mich gesandt hat, hat von mir Zeugnis abgelegt. Ihr habt weder seine Stimme j e m a l s gehört noch seine Gestalt gesehen. Sein Wort aber habt ihr nicht in e u c h , denn den er gesandt hat, dem glaubt ihr nicht. Ihr forscht in der Schrift, denn in ihr glaubt ihr das ewige Leben zu haben; und das sind die, die von mir zeugen. Aber ihr seid nicht bereit, zu mir zu kommen, damit ihr das Leben habt (Johannes 5,31-40).

Betrachte zunächst die Rede Jesu über die Zeugen seiner Person. Er beruft sich hier unmissverständlich auf ein zentrales Prinzip des Zeugnisses, das in der ganzen Heiligen Schrift wiederholt wird: "Durch den Mund von zwei oder drei Zeugen wird jedes Wort bestätigt" (2. Korinther 13,1).

Jesus argumentiert, dass sein *größeres* Zeugnis aus zwei Dingen besteht - seinen Wundertaten und dem Zeugnis seines Vaters, das durch die Heilige Schrift offenbart wird. Später erklärte Jesus: "Der Vater, der in mir wohnt, tut die Werke" (Johannes 14:10), was die Aussage dieser Passage bestätigt, dass der Vater derjenige ist, der diese beiden Zeugen zur Verfügung gestellt hat, die zusammenwirken, um die Identität Jesu als Messias zu beweisen. Dies ist ein klares Beispiel dafür, wie Gott beabsichtigt, dass die Heilige Schrift *und* seine Werke zusammenwirken, um zu offenbaren, wer er ist. Wir

brauchen beides, um ihn zu erkennen.

Die Worte Jesu weisen auch auf etwas Grundlegendes über

was passiert, wenn Gott ein Zeugnis gibt, etwas, das zeigt, *dass* das Zeugnis Gottes größer ist als jedes menschliche Zeugnis.

Gottes Wort und seine Werke können nicht getrennt werden. Alles, was existiert, ist entstanden, weil er es ins Leben gerufen hat. Einer der Hauptgründe, warum er *heilig* genannt wird, ist, dass seine Worte so perfekt mit seiner Person übereinstimmen, dass sie die Kraft und Realität seines Wesens freisetzen, um die Dinge zu vollbringen, die er gesagt hat.

DIE SCHRIFT FÜHRT ZU BEGEGNUNGEN

Aufgrund der Natur seines Wortes ist es Gottes Hauptzweck, uns die Heilige Schrift zu geben, wie Jesus in diesem Abschnitt betont, um uns zu lehren, *ihn zu erwarten und zu erkennen, wenn er sich durch sein göttliches Handeln offenbart.*

Jesus sagte, der Beweis dafür, dass die Pharisäer das Wort nicht in sich hatten, sei die Tatsache, dass sie Jesus nicht glaubten und nicht zu ihm kamen, um das Leben zu empfangen. Das bedeutet, dass der Hauptzweck des bleibenden Wortes darin besteht, uns auf göttliche Begegnungen vorzubereiten und in eine Position zu bringen, in der wir mit Glauben reagieren können. Der Glaube ist der wichtigste Beweis dafür, dass das Wort in uns wohnt.

Es ist ernüchternd zu erkennen, dass wir die Heilige Schrift zwar lesen können, wenn wir ungläubig sind, aber wir werden die Stimme des Vaters, die in den Versen bezeugt, wer er ist, nicht hören. Unglaube macht unsere Herzen buchstäblich blind und taub für seine Stimme und verhindert so, dass die mächtigste Sache des Universums in uns und durch uns aktiv wird.

Wenn wir seine Stimme nicht hören, können wir nicht anders, als Gott so zu antworten, wie er es sich wünscht, nämlich mit einem Glauben, der sich danach ausstreckt, den Gott, der sich im Zeugnis offenbart, *durch Erfahrung zu erkennen.* Das beweist das Beispiel der Pharisäer. Ohne einen Glauben, der uns ein Verständnis dafür vermittelt, wie Gottes Zeugnis funktioniert, werden wir ihn verpassen, wenn er direkt vor uns auftaucht!

Diese Frage, wie wir auf die Heilige Schrift reagieren, ist immer präsent, wenn wir sie lesen. Das gesamte Zeugnis der Heiligen Schrift schwingt in diesem Thema mit: *Gott offenbart sich den Menschen, und wir reagieren entweder mit Glauben oder mit Unglauben.*

Bedingungen, die sich auf die Art und Weise auswirken, wie Gott mit uns umgehen wird.

Wir werden sehen, wie diese Wahrheit alles durchdringt, was die Bibel über das Zeugnis zu sagen hat, wenn wir uns jetzt den Teilen der Schrift zuwenden, in denen das Wort *Zeugnis* zum ersten Mal eingeführt wird.

DIE ARCHE, DIE DAS ZEUGNIS TRUG

Bei der Untersuchung des Wortes *Zeugnis* in der Bibel fällt auf, dass das erste Mal, als das Wort in Exodus 16:34 auftaucht, nicht nur ein Zeugnis gemeint ist, sondern *das* Zeugnis.

Das zweite Mal taucht das Wort in der Formulierung "die Lade des Zeugnisses" auf. (Siehe Exodus 25:16.) Nach nur zwei Hinweisen ist es also klar, dass wir zurückgehen und die Höhepunkte der Exodus-Geschichte Revue passieren lassen müssen, um den Kontext zu verstehen, wie das Zeugnis und die Lade des Zeugnisses entstanden sind.

Die Geschichte, wie Gott das Volk Israel aus Ägypten befreit hat, ist zweifellos eine der dramatischsten und wundersamsten in der gesamten Menschheitsgeschichte. Gott hat bei der Befreiung Israels alle Register gezogen - zuerst verwüstete er die Ägypter mit zehn Plagen, dann teilte er das Rote Meer und schließlich versorgte er die gesamte Gruppe in der Wüste mit wundersam gesüßtem Wasser und geheimnisvollem Brot vom Himmel.

All diese Darstellungen führten jedoch auf etwas hin. Als das Volk den Berg Sinai erreichte, machte Gott dem Volk ein Angebot:

Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. Wenn ihr nun meiner Stimme gehorcht und meinen Bund haltet, dann sollt ihr für mich ein besonderer Schatz sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt für mich ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein... (2. Mose 19,4-6).

Nachdem das Volk diesem Angebot zugestimmt hatte, erläuterte Gott Mose die ersten Details des Bundes, angefangen mit den Zehn Geboten. Mose las sie dem Volk vor, und es sagte zu, sie zu befolgen. Dann traf sich Gott vierzig Tage lang mit Mose auf dem Berg Sinai und erklärte ihm, wie er sein Haus bauen und den Dienst darin verrichten sollte. Es ist bezeichnend, dass Gott doppelt so viel Zeit damit verbrachte, darüber zu sprechen, wo er unter den Menschen wohnen würde und wie sie sich ihm nähern sollten, als über die Regeln, nach denen sie leben sollten. Darauf werden wir gleich noch näher eingehen.

Es ist auch bezeichnend, dass die Bundeslade das erste Element war, das Gott Mose in seinen Plänen für die Stiftshütte beschrieb. Die Lade sollte das zentrale Möbelstück in Gottes Haus sein, und zwar aus einem Grund, der im folgenden Abschnitt deutlich wird:

Sie sollen eine Arche aus Akazienholz machen. Zweieinhalb Ellen soll sie lang sein, a n d e r t h a l b Ellen breit und anderthalb Ellen hoch. Und du sollst sie mit reinem Gold überziehen, innen und außen, und sollst r u n d h e r u m eine Leiste aus Gold machen. Du sollst vier goldene Ringe gießen und sie in die vier Ecken stecken; zwei Ringe sollen auf der einen Seite sein und zwei Ringe auf der anderen Seite. Und du sollst Stangen aus Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen. Du sollst die Stangen in die Ringe an den Seiten der Arche stecken, damit die Arche an i h n e n getragen werden kann. Die Stangen sollen in den Ringen der Arche bleiben; sie sollen nicht von i h r genommen werden. Und du sollst das Zeugnis, das ich dir geben werde, in die Arche legen. Du sollst einen Gnadensitz aus reinem Gold machen; zweieinhalb Ellen soll er lang und anderthalb Ellen breit sein. Und du sollst zwei goldene Cherubim machen, die du an den beiden Enden des Gnadensitzes aus gehämmertem Gold anfertigen sollst. Mache den einen Cherub an dem einen Ende und

den anderen Cherub an dem anderen Ende

Du sollst die Cherubim an seinen beiden Enden aus einem Stück mit dem Gnadensitz machen. Und die Cherubim sollen ihre Flügel oben ausbreiten und den Gnadensitz mit ihren Flügeln bedecken, und sie sollen e i n a n d e r zugewandt sein; die Gesichter der Cherubim sollen auf den Gnadensitz gerichtet sein. Den Gnadenstuhl sollst du oben auf die Lade stellen, und in die Lade sollst du das Zeugnis legen, das ich dir geben werde. Und dort will ich mich mit dir versammeln und von oben auf dem Gnadenstuhl, zwischen den beiden Cherubim, die auf der Lade des Zeugnisses sind, mit dir über alles reden, was ich dir als Gebot für die Kinder Israels geben werde (Exodus 25,10-22).

Die Bundeslade war das Heiligste in der Stiftshütte, denn auf diesem Möbelstück ruhte die Wolke der Gegenwart Gottes. Sie wurde "Bundeslade des Zeugnisses" genannt, weil, wie du gerade gelesen hast, das Zeugnis in diesem Kasten wohnte, auf dem Gott saß.

Was das Zeugnis ist, erfahren wir schließlich im letzten Vers von Mose' Begegnung mit Gott: "Und als er mit ihm auf dem Berg Sinai zu Ende geredet hatte, gab er Mose zwei Tafeln des Zeugnisses, steinerne Tafeln, geschrieben mit dem Finger Gottes" (Exod. 31:18). (Die Tafeln, die tatsächlich in die Bundeslade gelegt wurden, waren die Kopien, die Mose anfertigte, nachdem er die Originale im Zorn über die Sünde der Israeliten zerbrochen hatte.) Zusammen mit diesen Steintafeln wurden jedoch noch zwei weitere Zeugnisse in der Bundeslade aufbewahrt. Der Schreiber des Hebräerbriefs beschreibt den Inhalt der Bundeslade kurz und bündig:

...hinter dem zweiten Vorhang, dem Teil der Stiftshütte, der das Allerheiligste genannt wird, in dem das goldene Räuchergefäß und die Bundeslade waren, die an allen Seiten mit Gold überzogen war, und in dem die goldenen

Der Topf, in dem das Manna war, Aarons Stab, der knospte, und die Tafeln des Bundes; und darüber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die den Gnadenstuhl überschatteten... (Hebräer 9,3-5).

Bevor wir uns die Bedeutung dieser Gegenstände ansehen, solltest du wissen, dass sie nicht mehr herausgenommen wurden, nachdem Mose sie in die Arche gelegt hatte. Die Menschen sahen sie nie wieder.

Offensichtlich hat Gott dies nicht angeordnet, um das Volk in Unkenntnis der Gebote auf den Steintafeln zu halten, denn er ließ Mose alles im Buch des Gesetzes aufschreiben, um das Volk zu lehren. Die Frage ist also, warum Gott darauf bestand, dass das Volk Israel dieses Zelt mit all diesen Gegenständen durch die Wüste trug, wenn sie doch das Buch hatten, in dem alles stand, was Gott von ihnen wollte? Schließlich war das alles, woran die Israeliten selbst interessiert waren, da sie sich vor seiner Gegenwart gefürchtet hatten. Als die Verhandlungen auf dem Berg weitergingen, zeigte Gott seine Macht durch Donner, Blitze und andere Zeichen so stark, dass sie darauf bestanden, dass Mose in ihrem Namen zu Gott sprach. Gott erlaubte Mose zwar, als Vermittler zwischen ihm und dem Volk zu fungieren, aber er begnügte sich nicht damit, ihnen die Regeln für ihr Leben zu geben und sich dann zurückzulehnen, um sie durchzusetzen. Gottes Volk sollte sich nicht durch ein perfektes Gesetzbuch auszeichnen, sondern durch die Tatsache, dass Gott selbst unter ihnen weilte.

Das ist der Grund, warum Gott mehr Zeit damit verbrachte, ihnen zu sagen, wie sie sein Haus bauen sollten, als damit, ihnen zu sagen, wie sie sich verhalten sollten. Alles in diesem Haus hatte eine symbolische,

prophetische Dimension, die einen Aspekt des Wesens Gottes und seiner Beziehung zu den Menschen offenbarte.

Alles, was in diesem Haus geschah, konzentrierte sich darauf, diese Beziehung zu pflegen, indem sie sich Gott im Gebet und in der Anbetung näherten. Und um sicherzugehen, dass sie sein Haus nicht mit ihm verwechselten, ließ er sie jahrelang seiner Wolke in der Wüste folgen und die Stiftshütte überall dort errichten, wo er Halt machte. Viele Male sahen die Menschen "Ihn", wie er Mose im Zelt der Begegnung besuchte. Mehr als sein Haus oder seine Gesetze war es seine Gegenwart, die ihnen ihre Identität, ihr Ziel und ihre Selbstdefinition gab.

Deshalb müssen wir uns vergegenwärtigen, dass das Zeugnis nicht nur aus Worten auf einer Seite oder Steintafel bestand und auch nicht aus einer Sammlung heiliger Reliquien. Die aufgeschriebenen Worte waren nur deshalb von Bedeutung, weil derjenige, der sie gesagt hatte, darauf bestand, dass die Menschen neben diesen Worten auch greifbare Beweise dafür aufbewahren, dass er in der Lage war, das zu erfüllen, was er versprochen hatte.

Jedes Element des Zeugnisses, das in der Lade aufbewahrt wurde, war eine physische Realität, die eine Offenbarung verkörperte, die Gott seinem Volk durch bestimmte, wundersame Handlungen gegeben hatte. Die Steintafeln waren Ausdruck seiner Begegnung mit ihnen auf dem Berg Sinai. Sie erinnerten daran, dass der Bund zwischen dem lebendigen Gott und seinem Volk geschlossen wurde und dass seine Gebote die Beziehung zu ihm und zu den anderen Menschen regeln sollten.

Der Krug mit Manna verkörperte die Offenbarung seiner übernatürlichen Versorgung für sie. Interessanterweise war diese Versorgung nicht nur für ihre

Körper, sondern auch für ihre Seelen, denn als Gott ihnen das Manna gab, schrieb er auch den Sabbat als Tag der Ruhe und Erholung vor und gab ihnen am sechsten Tag genug Manna, damit sie nicht

arbeiten müssen, um etwas für den siebten Tag der Woche zu sammeln.

Der Stab Aarons steht für die Offenbarung von Gottes Zeichen der delegierten Autorität im Volk. Als das Volk einmal die Autorität Aarons in Frage stellte, legten sie zwölf tote Mandelzweige von den Anführern der zwölf Stämme über Nacht in die Stiftshütte. Als sie sie am nächsten Tag wieder herausholten, hatte Aarons Rute auf wundersame Weise gekeimt, geknospt, geblüht und reife Mandeln getragen (Num. 17:8). Dies zeigt, dass die von Gott eingesetzte Führung immer durch die Manifestation des Auferstehungslebens gekennzeichnet sein muss. Denn so wie Aarons tote Mandelrute neues Leben in Form von *Sprossen, Knospen, Blüten und reifen Mandeln* bekam, ist es wichtig, dass Führungskräfte in allen Bereichen des Lebens wachsen. Es ist bemerkenswert, dass es zwar Leben, aber nicht unbedingt Reife (reife Mandeln) in jedem Bereich gibt.

ZEUGNISSE OFFENBAREN DEN BUND

Wie wir im obigen Abschnitt gesehen haben, war der Gnadenstuhl, der über diesen Zeugnissen ruhte, der Ort, an dem Gott verweilen würde. Wir dürfen die Bedeutung dieser Aussage nicht übersehen

-Seine Barmherzigkeit ruht auf dem Zeugnis. Das macht Sinn, wenn wir bedenken, dass "*Zeugnis*" mit "*Bund*" gleichgesetzt wurde.

Der ganze Fokus einer Vereinbarung liegt auf der Beziehung zwischen den Parteien, die sie eingegangen sind. Es liegt auf der Hand, dass es ohne Richtlinien für die Beziehung, auf die sich die Parteien einigen, keine Beziehung geben kann. Das Zeugnis hat die wichtige Aufgabe, die Art der Bundesbeziehung (die Gott mit seinem Volk und dieses mit ihm eingegangen ist) zu beschreiben und den Kontext zu definieren, in dem sie gelebt werden soll.

Aber die Richtlinien, die er ihnen gab, waren nur deshalb sinnvoll, weil er eine echte Beziehung zu ihnen haben wollte. Es käme uns absurd vor, zu heiraten und dann so zu tun, als wäre es das Wichtigste für unseren Ehepartner, dass wir täglich unser Gelübde studieren und versuchen, das zu tun, was wir versprochen haben, ohne persönlichen Kontakt. Das würde nicht zu einer erfolgreichen Ehe führen.

Leider war die Reaktion, die ich gerade beschrieben habe, zusammen mit einer Vielzahl anderer Reaktionen, die aus der Unwissenheit und dem Unglauben resultieren, die der Mensch seit dem Sündenfall geerbt hat, kennzeichnend für diese Generation der Israeliten und hat Generationen von Menschen in der ganzen Geschichte

geprägt.

Das Zeugnis und der Alte Bund zeigen also, dass Gott sich des sündigen Zustands Israels voll bewusst war. Gott musste sich mit

Damit der sündige Mensch sich ihm nähern konnte, ohne sofort zu sterben, setzte er ihm starke Grenzen. Diese Grenzen sollten die Menschen nicht fernhalten, sondern ihnen zeigen, was Gott von denen erwartet, die vor ihm stehen.

Als die Israeliten schließlich den Berg Sinai erreichten, hatten sie bereits ein weniger vorbildliches Verhalten an den Tag gelegt: Sie beschwerten sich über das Wasser und das Essen und bettelten darum, nach Ägypten zurückkehren zu dürfen, sammelten zusätzliches Manna, obwohl sie das nicht sollten, und gingen am Sabbat hinaus, um es zu sammeln, obwohl es keines gab.

Gott wusste, dass diese ehemaligen Sklaven noch lange nicht wussten, wie sie sich ihm nähern sollten, also stellte er strenge Regeln für ihre ersten Begegnungen auf. Er befahl ihnen, sich zu weihen und sich vom Berg fernzuhalten, "damit er nicht über sie hereinbricht" (Exod. 19,24). Das ist der Punkt, an dem er das Feuerwerk in Gang setzte und die Menschen es richtig verstanden - Gott ist absolut heilig und ehrfurchtgebietend. Das Volk hatte Angst, aber es verstand nicht, was Mose verstand, nämlich *warum* Gott seine Macht und Heiligkeit demonstrierte:

Das ganze Volk wurde Zeuge des Donners, der Blitze, des Posaunenschalls und des rauchenden Berges; und als das Volk das sah, zitterten sie und standen weit weg. Da sagten sie zu Mose: "Du redest mit uns, und wir wollen hören; aber Gott soll nicht mit uns reden, damit wir nicht sterben." Mose aber sprach zum Volk: "Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, um euch zu prüfen, und dass seine Furcht vor euch sei, damit ihr nicht sündigt." So stand das Volk weit weg, aber Mose näherte sich der dichten Finsternis, in der Gott war (2. Mose 20,18-21).

Die Menschen dachten, sie müssten sich von Gott abwenden

anstatt zu lernen, wie man sich ihm nähert, wie Mose es tat. Diese und andere Entscheidungen des Volkes, wie z. B. die Anbetung eines goldenen Kalbs nur wenige Tage nach dem Bundesschluss mit Gott, führten dazu, dass Gott ein Anbetungsritual einführte, das ausschließlich von den Priestern im Namen des Volkes durchgeführt wurde. Erinnerung dich daran, dass er ursprünglich angeboten hatte, Israel zu einem Königreich von Priestern zu machen. Am Ende war es ein Stamm von Priestern, und nur der Hohepriester durfte einmal im Jahr am Versöhnungstag vor die Bundeslade treten.

In seiner Barmherzigkeit verbarg Gott sich vor denen, die aufgrund ihres harten Herzens zerstört werden würden, wenn sie ungehinderten Zugang zu seiner offenkundigen Herrlichkeit hätten. Er hat sie nicht abgewiesen, weil sie ihn abgelehnt hatten. Er hat lediglich durch die Einrichtung der Stiftshütte und durch Opfer (vor allem durch das Lamm, das am Versöhnungstag für die Sünde geopfert wurde) dafür gesorgt, dass seine eigene gerechte Natur zumindest vorläufig geehrt wurde, sodass er unter ihnen bleiben konnte.

Diese Richtlinien zum Schutz der Menschen vor seiner Heiligkeit galten für alle. Aber sowohl Mose als auch David hatten sich so sehr von Gott abgegrenzt, dass er ihnen eine Ausnahme vom Gesetz zu geben schien, damit sie näher in seine Gegenwart kommen konnten.

Vorhin habe ich erklärt, dass unsere Reaktion auf Gottes Offenbarung - Glaube oder Unglaube - Bedingungen schafft, die die Art und Weise beeinflussen, wie Gott mit uns umgeht. Das wird in der Geschichte rund um das Zeugnis deutlich dargestellt. Das bedeutet, dass

Gottes Wille unter verschiedenen Umständen je nach den Bedingungen unterschiedliche Maße oder Dimensionen hat.

Die Bibel ist verwirrend und widersprüchlich, wenn du denkst, dass

alles, was Gott sagt und tut, ist ein Ausdruck seines höchsten Willens. Im Alten Testament heißt es zum Beispiel: "Die Seele, die sündigt, wird sterben" (Hesek. 18,4). Im Neuen Testament heißt es: "Der Herr ist nicht träge in seiner Verheißung, wie manche meinen, sondern er ist langmütig gegen uns und will nicht, dass jemand umkommt, sondern dass alle zur Buße kommen" (2. Petr. 3:9). Dieser zweite Ausdruck des Willens Gottes ist höher als der erste, und Gott hat ihn offenbart, als sich die Bedingungen seiner Beziehung zu uns aufgrund dessen, was Christus am Kreuz vollbracht hat, geändert haben.

EIN MANN NACH GOTTES HERZEN

Aber schon bevor Christus kam, gab es jemanden, der in die Fußstapfen von Mose trat und sich entschied, "in die dichte Finsternis zu gehen, wo Gott war".

David war ein einzigartiger Mensch im Alten Testament, denn er entdeckte die verborgenen Dimensionen von Gottes höherem Willen für seine Beziehung zu seinem Volk. Er entdeckte, dass Gott nicht wirklich das Blut von Stieren und Böcken wollte, sondern das Opfer eines zerknirschten und dankbaren Herzens.

Diese Entdeckung veranlasste ihn, etwas Unvorstellbares zu tun. Er nahm die Bundeslade, die nur der Hohepriester einmal im Jahr sehen durfte, und brachte sie in eine von ihm selbst entworfene Stiftshütte, in der er die Priester jahrelang 24 Stunden am Tag um sie herum anbeten ließ. Er tat das nicht einfach so, vor allem nicht, nachdem ein Mann bei dem ersten Versuch, die Lade auf einem Karren nach Jerusalem zu bringen, ums Leben kam. Aber sein Herz für die Gegenwart Gottes veranlasste ihn zu einer persönlichen, leidenschaftlichen Anbetung vor der Lade, die eigentlich für einen Mann, der kein Priester war, oder sogar für jeden, der lebte, bevor das Blut Jesu vergossen wurde, illegal gewesen wäre.

Der Psalmist sagte: "Auch deine Zeugnisse sind meine Freude und mein Rat" und "Ich habe mehr Verstand als alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind mein Nachdenken" (Ps. 119:24,99). Weisheit, Einsicht und Leidenschaft für Gott werden durch Zeugnisse gewonnen.

Es ist auch wahrscheinlich, dass Davids Herz für Gott in einem kontinuierlichen Studium des Zeugnisses zum

Ausdruck kam (siehe Ps. 139:8,14 und Ps. 145:4,5,9), das die Offenbarung enthüllte

seiner Natur als Rahmen für die Begegnung mit Gott (der Gnadenstuhl) und als Leitfaden für die Annäherung an Gott. Infolgedessen erlaubte Gott ihm, in seine Gegenwart zu kommen und ein gewisses Maß an Gemeinschaft und Anbetung zu erfahren, das jedem Gläubigen des Neuen Testaments zuteil werden sollte. Dies und die Tatsache, dass Gott David als den Vorfahren seines Sohnes, des Messias, bezeichnete, zeigt, dass David verstand, worum es bei dem Zeugnis ging.

Schließlich wirft die ganze Geschichte der Übergabe des Zeugnisses an Israel die Frage auf, *warum Gott einen Bund mit sündigen Menschen schließen wollte. Warum sollte er ein System der Anbetung wollen, das das Problem der Sünde nicht lösen konnte, zumal er bereits wusste, wie er dieses Problem durch das Kreuz lösen würde?*

Ich habe es angedeutet, und wir haben die Antwort auf diese Fragen bereits in der Zurechtweisung Jesu an die Pharisäer gesehen. Gott gab das Zeugnis, um sein Volk auf das Kommen des Messias vorzubereiten. Galater 3:24 erklärt: "Das Gesetz war unser Lehrmeister, um uns zu Christus zu bringen, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt werden." David erkannte, dass das Zeugnis und der Alte Bund nicht Gottes höchsten Wunsch widerspiegelten und dass sie daher dazu gedacht waren, das Volk darauf vorzubereiten, nach dem Messias zu rufen und ihn zu erkennen.

JESUS: DAS LEBENDIGE ZEUGNIS

Jesus erklärte, dass er gekommen ist, um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen (siehe Mt 5,17), oder anders gesagt, die Anforderungen des Alten Bundes. Diese Erfüllung hat viele reiche Dimensionen, die die Autoren des Neuen Testaments und viele andere erforscht haben.

Das Buch Hebräer bildet den Abschluss des Exodusberichts über die Übergabe des Zeugnisses und den Bau der Stiftshütte, indem es detailliert beschreibt, wie jeder Aspekt der Stiftshütteneinrichtung und des Dienstes in der Stiftshütte den übergeordneten, geistlichen Dienst vorhersagt, den Christus durch seinen Tod und seine Auferstehung vollbracht hat.

Der Hebräerbrief beschreibt Jesus als unseren Hohepriester, der die Menschen vor Gott und Gott vor den Menschen vertritt. Indem er uns vor Gott vertrat, betrat er das eigentliche, geistliche Allerheiligste im Himmel und brachte sein eigenes Blut am Gnadenstuhl dar, um für unsere Sünden zu büßen (siehe Hebräer 9,11-12). Als Vertreter Gottes für die Menschen war Christus die Hütte Gottes unter den Menschen, wie es in Johannes 1,14 heißt: "Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt."

So verkörperte Jesus die Realitäten, auf die die Arche des Zeugnisses hinwies. Die Kiste aus Akazienholz (das gleiche Material, aus dem Noah seine Arche baute) sprach von der Erlösung, die Jesus der Welt anbot. Das Gold sprach von der Herrlichkeit Gottes, die in und auf ihm ruhte. Die Cherubim standen für die Gegenwart der Engel, die ihn umgaben. Der Gnadenstuhl, an dem das Blut des Lammes vergossen wurde und an dem Gott mit Mose

zusammentraf, wies auf den ungehinderten Zugang und die Vergebung hin, die Jesus den Menschen gewährte.

der Menschheit vom Vater. Und schließlich verkörperte Jesus die Elemente des Zeugnisses in der Lade - die Tafeln, das Manna und den Stab Aarons -, indem er das Gesetz vollkommen erfüllte, eine wunderbare Versorgung schuf und in der Salbung und Autorität des Himmels wandelte, was durch die Freisetzung des Auferstehungslebens zum Ausdruck kam.

Christus war das lebendige Zeugnis Gottes für die Welt. Alles, was er war, sagte und tat, offenbarte das Wesen des Bundes, den Gott mit seinen Söhnen und Töchtern haben wollte. Mit seinem Leben und seinem Tod hat er *den Rahmen* geschaffen, *in dem* wir uns Gott nähern, ihn kennenlernen und mit ihm leben können.

"In Christus" zu sein bedeutet, dass wir tatsächlich an beiden Dimensionen des priesterlichen Dienstes Christi teilhaben können. In Christus dienen wir Gott auch mit geistlicher Anbetung im Allerheiligsten, das wir durch den "neuen und lebendigen Weg" betreten, den Christus selbst für uns geschaffen hat:

Darum, Brüder, da wir die Kühnheit haben, in das Heiligtum einzugehen durch das Blut Jesu, durch einen neuen und lebendigen Weg, den er für u n s geweiht hat, durch den Vorhang, d.h. durch sein Fleisch, und da wir einen Hohenpriester haben über das Haus Gottes, lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, besprengt von bösem Gewissen und gewaschen mit reinem Wasser (Hebräer 10,19-22).

Andererseits bedeutet das Sein in Christus, dass wir die Innewohnung des Heiligen Geistes erfahren. Das Allerheiligste wohnt also jetzt in uns. Paulus fragte: "Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und dass

der Geist Gottes in euch wohnt?" (1. Korinther 3,16). Das bedeutet, dass wir jetzt Träger des Zeugnisses sind - Träger der Wirklichkeiten des

Gottes neuer Bund mit den Menschen durch seinen Sohn, wie er durch den Propheten Jeremia verkündet hat:

Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da will ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen, nicht nach dem Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, da ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, meinen Bund, den sie gebrochen haben, obwohl ich i h n e n ein Mann war, spricht der Herr. Aber dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach diesen Tagen schließen werde, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihren Sinn geben und auf ihr Herz schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Nicht mehr soll ein jeder seinen Nächsten lehren und ein jeder seinen Bruder und sagen: "Erkenne den Herrn!", denn sie sollen mich alle erkennen, vom Kleinsten bis zum Größten...
(Jeremia 31:31-34).

Unsere Aufgabe ist es, zu lernen, wie wir die Realität und die Kraft des Zeugnisses auf dieselbe Weise freisetzen können, wie Jesus es tat. Jesus vertrat Gott ganz anders als die Bundeslade ihn repräsentierte. Es gibt einen großen Unterschied zwischen einer Kiste mit leblosen Gegenständen, die auf geistliche Realitäten hinweisen, und einem lebendigen Zeugnis, das mit diesen Realitäten interagiert und sie manifestiert.

Während die Kiste nur die Relikte von Gottes Taten aufbewahren konnte, verkündete und demonstrierte Jesus die Werke Gottes für alle sichtbar. Das Geheimnis seines Dienstes offenbarte er seinen Jüngern freizügig, indem er immer wieder betonte, dass er nur tat, was er seinen Vater tun sah und nur sagte, was er seinen Vater sagen hörte. Das heißt, er und sein Vater waren genau gleich, sie waren in vollkommener Übereinstimmung.

Gleichheit und Übereinstimmung sind das Herzstück des Bundes. Es war

diese vollkommene Übereinstimmung mit Gott, die es Jesus ermöglichte, den Geist Gottes freizusetzen, wann immer er sprach. In seinen Worten und Werken *repräsentierte* er buchstäblich den Gott des Zeugnisses. Wie wir im [vorigen Kapitel](#) gesehen haben, hat Christus uns Zugang zu dieser überragenden Bundesbeziehung mit Gott verschafft und uns dazu berufen, ihn auf dieselbe Weise zu vertreten. Beim Bewahren des Zeugnisses geht es also nicht darum, das, was Gott getan hat, in unserem Gedächtnis zu bewahren, sondern darum, den Menschen um uns herum durch Erklärung und Demonstration zu zeigen, wie Gott ist.

Das hebräische Wort "*Zeugnis*" kommt von einem Wortstamm, der "wiederholen, wieder tun" bedeutet. Beachte, dass diese Wiederholung die beiden Dimensionen des *Sagens* und des *Tuns* in sich trägt. Das Zeugnis ist etwas, das wiederholt werden muss, sowohl in Worten als auch in Taten. Das ergibt sich direkt aus dem Wesen des Wortes Gottes, das wir vorhin betrachtet haben. Seine Worte können nicht von seinen Werken getrennt werden.

Das ergibt sich auch aus seinem Wesen als Gott, der Bündnisse schließt und hält. Wenn wir die Zeugnisse des Herrn verkünden, beschreiben wir, *wer* er versprochen hat, in der Beziehung zu uns zu sein; und mehr noch, wir fordern vom Himmel, dass dieser Bund in der Gegenwart erneuert und demonstriert wird, so wie er in der Vergangenheit war.

Und wie wir später sehen werden, ist diese Forderung an den Himmel genau das, was Gott von uns will. Er befiehlt uns, seine Zeugnisse zu wiederholen, denn damit

schaffen wir eine Atmosphäre und eine Gelegenheit für ihn, erneut zu tun, was er getan hat. So wie Jesus es getan hat, sollen wir durch die Verkündigung des Zeugnisses einen Rahmen schaffen, in dem seine Gegenwart in uns auf die Menschen um uns herum übertragen werden kann.

Wir tragen den Gnadenstuhl Christi, wohin wir auch gehen. Wenn wir den Menschen die Zeugnisse Gottes verkünden, bereiten wir sie darauf vor, Gott auf die gleiche Weise zu *begegnen*, wie wir es tun. Das ist eine mächtige Realität, die wir aber nur dann antizipieren und konsequent nutzen können, wenn wir lernen, in die Fußstapfen Davids zu treten und die Zeugnisse des Herrn zu unserer Freude und unserem Rat zu machen. Wenn wir unsere Rolle in dieser Bundesbeziehung erfüllen wollen, müssen wir lernen, das Zeugnis zu *bewahren*, und dabei lernen, seine Macht an die Welt um uns herum weiterzugeben.



KAPITEL 4

Das Zeugnis bewahren

Das Buch Euteronomium ist das Buch, das jeder gläubige Jude in seiner Kindheit vorwärts und rückwärts lernen musste, und das aus einem einfachen Grund: Es ist eines der praktischsten Bücher der Bibel. Es enthält praktische Anweisungen für so ziemlich jeden Aspekt des Gemeinschaftslebens, der Beziehungen, der Familie, der Arbeit und des Gottesdienstes. Und weil es für den Erfolg Israels als Gottes Bundesvolk so wichtig war, ist eine der ersten praktischen Anweisungen im Buch, *wie man lernt, was darin steht:*

Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein. Du sollst sie deinen Kindern fleißig beibringen und von ihnen reden, wenn du in deinem Haus sitzt, wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen an deine Hand binden, und sie sollen wie Stirnbänder zwischen deinen Augen sein. Du sollst sie an die Türpfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben (Deuteronomium 6,6-9).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Gott wollte, dass sein Volk drei grundlegende Dinge mit dem Deuteronomium tut. Das Deuteronomium sollte das Hauptthema in der Erziehung der Kinder sein. Es sollte auch das Hauptthema in ihren Gesprächen während des Tages sein, und sie sollten sich mit sichtbaren

Erinnerungen an das Deuteronomium umgeben. Diese drei Disziplinen waren der Schlüssel für die erfolgreiche *Bewahrung* der drei wichtigsten Dimensionen der Worte, die Gott

zu ihnen gesprochen. "Du sollst die *Gebote* des Herrn, deines Gottes, sorgfältig halten, seine *Zeugnisse* und seine *Satzungen*, die er dir geboten hat" (5. Mose 6,17).

Die Gebote des Herrn zu halten, ist ziemlich einfach zu verstehen. Es bedeutet einfach, das zu tun, was sie sagen. Wenn er sagt, dass du deine Eltern ehren sollst, dann ehrst du deine Eltern. Die Satzungen des Herrn zu halten ist etwas anders. Gottes Satzungen sind die Grundsätze und obersten Werte, die seinen Geboten und Vorschriften für unser Leben zugrunde liegen. Er verspricht uns zum Beispiel, dass wir ein langes Leben haben werden, wenn wir das Gebot, unsere Eltern zu ehren, befolgen. Darin zeigt sich ein Grundsatz seines Wesens und seines Reiches - dass Leben durch Ehre fließt. Gott befiehlt uns, seine Gebote zu halten, weil er nicht nur will, dass wir tun, was er sagt; er will, dass wir verstehen, warum er uns bestimmte Dinge befiehlt. Er möchte, dass wir die Prinzipien verstehen, die seine Welt regieren, damit wir zu Söhnen und Töchtern heranreifen können, die wie er denken und erfolgreich leben, indem wir unser Leben auf seine Weise gestalten.

Aber was bedeutet es, die Zeugnisse des Herrn zu halten? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zurückgehen und uns die Bedeutung der in Deuteronomium 6,6-9 vorgeschriebenen Disziplinen ansehen. Diese Verse besagen, dass wir neben den Geboten und Satzungen auch die Zeugnisse, die Geschichten von Gottes übernatürlichen Eingriffen in die Geschichte, unseren Kindern erzählen, sie in unseren täglichen Gesprächen beibehalten und Gedenkstätten errichten sollen, um uns daran zu erinnern. Kurz gesagt, wir sollen *uns* ständig *an* sie *erinnern* und sie *verkünden*.

Das Wort "*bewahren*" bedeutet "beobachten" oder "bewahren". Die Idee

ist klar - halte deine Augen auf das gerichtet, was Gott getan hat, das Zeugnis, und schütze es vor der Dunkelheit. Ich betrachte das Zeugnis von Jesus gerne als *die Linse, durch die ich das Leben sehe*. Eine übernatürliche Geschichte ist für Menschen leicht zu vergessen, vor allem, wenn sie sich in Abwesenheit von Wundern selbst gut fühlen wollen. Wenn es keine Wunder gibt und wir Jesus nachfolgen, wollen wir instinktiv einen Grund finden, warum sie fehlen, damit wir in unserem jetzigen Zustand leben können, ohne radikale Veränderungen vorzunehmen. Es ist zu einfach, theologische Gründe für das Fehlen von Wundern zu finden. Stattdessen sollten wir herausfinden, warum sie fehlen und demjenigen nachgehen, der das Übernatürliche von uns verlangt.

MACHTERFÜLLTE ERKLÄRUNG

Das Zeugnis des Herrn muss verkündet werden, denn es gibt einen klaren Zusammenhang zwischen der Verkündigung und der Freisetzung von Macht.

Schon in 1. Mose 1 macht uns die Bibel klar, dass im Reich Gottes nichts geschieht, wenn es nicht vorher eine Erklärung gibt. Und das gilt unabhängig davon, ob Gott direkt spricht oder ob er seine Worte in den Mund seines Volkes legt.

Gottes ursprünglicher Auftrag an Adam, die Natur der Welt, in der er leben sollte, mitzubestimmen, indem er die Tiere benennt, spricht von der Erklärungsmacht, die er den Menschen von Anfang an verliehen hat. Nach dem Sündenfall gab es nur eine Handvoll Menschen, die dem Ruf Gottes folgten, seine Propheten zu sein. Aber viele von ihnen erschlossen Gottes Herz und seine Absicht, sein Volk zu einem Ort der Reinheit und Vertrautheit zurückzubringen, an dem alle, nicht nur einige wenige, hören konnten, was Gott sagte, und es verkündeten, indem sie die Realität dessen, was verkündet wurde, in die Welt um sie herum entließen. Mose sagte: "Ach, wenn doch das ganze Volk des Herrn Propheten wäre und der Herr seinen Geist auf sie legen würde!" (Num. 11:29).

Joel erklärte: "Und danach werde ich meinen Geist über alles Fleisch ausgießen; eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Alten werden Träume haben, eure Jungen werden Gesichter sehen" (Joel 2,28). Und Jesaja beschrieb den Grund dafür, dass Gott wollte, dass jeder Zugang zur prophetischen Salbung hat, als Gott durch Jesaja sprach: "Ich habe meine Worte in deine

Ich habe dich mit dem Schatten meiner Hand bedeckt, damit ich den Himmel pflanze und die Erde gründe und zu Zion sage: 'Du bist mein Volk'" (Jes 51,16).

Wo soll der Himmel gepflanzt werden? An demselben Ort, an dem Gott das Fundament gelegt hat - auf der Erde. Dieser Gedanke, "den Himmel zu pflanzen", findet sich auch in der Erklärung wieder, die Jesus uns gelehrt hat: "Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel" (Mt 6,10). Dies ist eine prophetische Aussage, die sich nicht so sehr darauf konzentriert, ein zukünftiges Ereignis vorherzusagen, sondern etwas ins Leben zu rufen.

Jesus hat diese beiden Aspekte des prophetischen Dienstes für uns vorgelebt. Er sagte nicht nur Ereignisse voraus, sondern seine Worte bewirkten auch, dass etwas geschah, sobald sie seinen Mund verließen. Er drückte es so aus: "Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sie sind Leben" (Johannes 6,63). Als er sprach, setzte er den Geist Gottes in die Atmosphäre frei, und die höhere Wirklichkeit des Reiches Gottes, die im Geist ist, begann die irdische Wirklichkeit zu verändern.

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Jesus in seinem irdischen Dienst alles als Mensch tat, der alle seine göttlichen Privilegien und seine Macht beiseite gelegt hatte, um uns das christliche Leben vorzuleben. Er hat gezeigt, dass auch wir, indem wir mit der Gegenwart und der Kraft des Heiligen Geistes sprechen, den Heiligen Geist freisetzen werden, um "den Himmel zu pflanzen" und die Welt um uns herum zu verändern.

Ein wahres prophetisches Wort verändert die Atmosphäre und wirkt wie ein Katalysator, der eine Kette

von Ereignissen in Gang setzt, um das Wort zu verwirklichen. Deshalb ermahnt uns Paulus, "der Liebe nachzujagen und geistliche Gaben zu begehren, besonders aber, dass ihr prophetisch seid" (1. Korinther 14,1). Wir sollten alle mit einer

Wunsch, nicht unbedingt das Amt eines Propheten zu bekleiden, sondern in der Gnade des Geistes zu wachsen, um zu hören und zu verkünden, was Gott sagt. Das ist es, was den Himmel öffnet und das Engelreich in unsere Lebensumstände hineinzieht, denn die Hauptaufgabe der Engel ist es, das Wort Gottes zu verkünden und durchzusetzen.

Diese Wahrheit ist das treibende Prinzip hinter der Priorität der Verkündigung des Zeugnisses. Erinnerung dich, wie wir im ersten Kapitel gesehen haben: "Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung" (Offb. 19:10). Wenn wir die Werke Gottes verkünden, setzen wir eine kreative, prophetische Salbung frei, die die Atmosphäre verändert. In der Tat *schafft das verkündete Zeugnis den Zugang für die Salbung, die das Zeugnis ursprünglich hervorgebracht hat - und die ebenfalls durch eine Verkündigung freigesetzt wurde -, um es erneut zu bewirken.*

Das ist die Realität, die in dem Wort "Zeugnis" steckt. - "wieder zu tun". Ich habe das schon zu oft erlebt, um daran zu zweifeln, dass Gott, wenn wir das Zeugnis des Herrn verkünden, seine Autorität freisetzt, um das Wort durchzusetzen und das Wunder zu wiederholen.

Die Verkündigung des Zeugnisses muss nicht wie eine Predigt aussehen. Erklärungen können einfach nur Worte sein, die laut ausgesprochen werden. Aus diesem Grund sagt das Deuteronomium, dass das Zeugnis in unseren *Gesprächen* stattfinden soll. Einmal unterhielt ich mich mit einem Mann, der zufällig erwähnte, dass er eine Beule am Schlüsselbein hatte. Er erklärte mir, dass es nie richtig verheilt war, als er es sich vor einigen Jahren gebrochen hatte. Ich antwortete ihm, dass ich ständig Knochenbrüche

heilen sehe. Seine Frau ergriff seine Hand, legte sie auf die Beule und sagte: "Du bist geheilt!" Einfach so war der Knochen perfekt

reibungslos. Das war die Kraft des Zeugnisses.

Diese Dynamik erklärt auch, warum ich herausgefunden habe, dass einer der schnellsten Wege, Menschen in ein Leben voller Wunder einzuführen, darin besteht, sie auf eine "Global Awakening"-Reise mit Randy Clark nach Brasilien zu schicken. Auf jeder dieser Reisen kannst du potenziell Zeuge von Tausenden von Wundern werden. Und diese Wunder geschehen durch den durchschnittlichen, alltäglichen Christen, der das manchmal "bedrückende" Umfeld der nordamerikanischen Kirche verlassen hat, um in einem Land gebraucht zu werden, das kein Problem mit dem Gott der Wunder hat.

Was nach den Treffen passiert, ist bezeichnend: Wenn die Teams beim Abendessen sitzen oder zusammen abhängen, sprechen sie über die Wunder. Sie wollen nicht über die Probleme zu Hause reden - die fälligen Rechnungen oder die konfessionellen Konflikte, mit denen sie zu kämpfen haben. Sie wollen über die Tatsache sprechen, dass sie gerade gesehen haben, wie jemand ohne Pupillen in ihren Augen plötzlich welche entwickelt und ihr Augenlicht wiedererlangt hat, oder über die Tumore, die verschwunden sind, oder über den Tetraplegiker, der aus seinem Rollstuhl aufgestanden ist und laufen konnte.

Wenn sie nach Hause kommen, haben diese Gespräche in ihrem Leben eine Dynamik entwickelt, die sie in Bereiche der Macht bringt, von denen sie nicht wussten, dass sie sie in ihrem eigenen Leben erleben können. Sie haben durch die Verkündigung des Zeugnisses den Anstoß zu einem Lebensstil gegeben, in dem ständig Wunder geschehen.

Ich muss darauf hinweisen, dass ich auf meinen Reisen

und in meinem Dienst in den letzten Jahren festgestellt habe, dass dieses Verständnis des prophetischen Charakters des Zeugnisses für viele Menschen eine Neuigkeit ist.

An den meisten Orten haben die Menschen einen Wert für das Zeugnis,

genau wie ich selbst, als ich aufwuchs. Ich liebte es, die Geschichten der Menschen zu hören, wie Gott ihnen begegnet war und ihr Leben für immer verändert hatte. Das war immer ermutigend und brachte mich dazu, Gott zu loben und zu ehren. Aber ich kann mich an kein einziges Beispiel erinnern, bei dem sich das Wunder, das in diesen Zeugnissen verkündet wurde, bei den Zuhörern sofort wiederholte. Ich sage nicht, dass es nicht passiert ist, aber ich war mir dessen nie bewusst (abgesehen davon, dass jemand auf einen Altarruf reagierte, um Christus nach dem Bekehrungszeugnis eines anderen zu empfangen).

Die Wahrheit ist, dass die Salbung des Zeugnisses schon immer da war, aber unsere Unwissenheit hat uns davon abgehalten, das zu empfangen, was wir nie als verfügbar wahrgenommen haben. In der Schrift heißt es: "Mein Volk wird aus Mangel an Wissen zerstört" (Hos 4,6). Wenn wir nicht wissen, wie Gott wirkt, können wir uns nicht im Glauben ausstrecken und das himmlische Potenzial, das in der Atmosphäre um uns herum liegt, ergreifen. Das sehen wir in der Geschichte von der Frau mit dem Bluterguss (siehe Markus 5). Jesus wurde von allen Seiten von einer Menschenmenge berührt und bedrängt. Aber nur eine Person erkannte, dass sie tatsächlich etwas empfangen konnte, indem sie ihn einfach berührte. Sie erkannte, was sie bekommen konnte, und hatte deshalb den Glauben, die Hand auszustrecken und es zu ergreifen.

HAUSHALTERSCHAFT DURCH MEDITATION

Haushalterschaft beginnt damit, zu verstehen, was uns gegeben wurde und warum.

Wir haben in dieser Stunde viel, wofür wir dankbar sein können. Der Heilige Geist stellt die Offenbarung der Kraft des Zeugnisses wieder her, um Wunder für sein Volk freizusetzen und die uns allen zur Verfügung steht. Sie ist zum Greifen nah. Gott führt uns barmherzig aus unserer Unwissenheit heraus, von Glauben zu Glauben und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.

Aber ich möchte auch eine andere Wahrheit über das Reich Gottes betonen. Als Jesus seine Jünger darauf ansprach, ob das Reich Gottes plötzlich auf der Erde erscheinen würde, erzählte er ihnen ein Gleichnis über einen Mann, der seinen Dienern eine bestimmte Menge Geld anvertraute, damit sie es verwalten. Je nachdem, wie treu sie mit dem Geld umgingen, wurden den Dienern schließlich Machtbefugnisse über Städte anvertraut (siehe Lukas 19,11-27). Das Gleichnis von den Minen lehrt uns, dass Gott uns, wenn er den Reichtum seines Reiches für uns freigibt, etwas anvertraut, das wir verwalten sollen. Es ist unsere *treue Haushalterschaft*, die uns dazu qualifiziert, mit dem Gewicht der Macht und der Autorität umzugehen, die auf einem ruht, der die Landschaft mit einer Erklärung verändern kann.

Indem Gott die Macht des Zeugnisses enthüllt, gibt er uns nicht nur Zugang zu einem Prinzip seines Reiches, das funktioniert. Er gibt uns wirklich Zugang zur *Erkenntnis seiner selbst*. Vergiss nicht, dass jede Geschichte über Gottes Taten eine Enthüllung seines Wesens und eine Einladung enthält, ihn auf dieselbe Weise zu erfahren.

Dafür ist die Salbung des Zeugnisses da, denn

Das Zeugnis ist Teil des *Bundes*. Sein ganzer Zweck ist es, uns in eine Beziehung zu Gott zu führen. Aber die Offenbarung Gottes ist eine gewichtige Sache. Wenn wir in seinen Zeugnissen sehen, wer Gott wirklich ist, können wir nicht davon weggehen, ohne auf eine von zwei Arten auf Gott zu reagieren. Entweder wir lassen zu, dass die Offenbarung Gottes unser Denken und unsere Wahrnehmung der Realität verändert, oder wir widerstehen der Wahrheit und werden hartherzig. Einfach ausgedrückt: Entweder wir gehen auf die Beziehung zu Gott zu oder wir gehen von ihr weg.

Das Deuteronomium lehrt uns, dass wir selbst aktiv werden müssen, wenn wir eine Beziehung zu Gott aufbauen wollen. Wenn wir uns zurücklehnen und nur applaudieren, was Gott getan hat, verfallen wir einer Täuschung, weil wir denken, dass wir die Offenbarung im Zeugnis erhalten und Gott so geantwortet haben, wie er es sich wünscht.

Natürlich sollen wir Gott für seine Taten loben, aber wir dürfen nicht dabei stehen bleiben. Wenn das Zeugnis nicht auch den Rest unseres Denkens und Verhaltens verändert, *halten wir* es nicht wirklich ein. Die Offenbarung Gottes im Zeugnis soll uns *lehren*, die Realität aus Gottes Perspektive zu sehen, damit wir im Glauben wandeln können. Und Training jeglicher Art, egal ob du beim Militär bist oder ein Instrument lernst, erfordert *Übung*. Der einzige Weg, wie wir wirklich alle Nährstoffe aus dem Zeugnis aufnehmen können, ist die bewusste Entscheidung, einen Lebensstil zu entwickeln, in dem wir ständig über Gottes wundersame Taten sprechen.

Jesus erklärte: "Die Gewalttätigen nehmen [das Reich]

mit Gewalt" (Mt 11,12). Er sagte auch: "Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut sich" (Lukas 11,23). In unserer Welt gibt es kein neutrales Gebiet.

Entweder streben wir energisch und proaktiv nach dem Reich Gottes oder wir lassen aktiv oder passiv zu, dass das Reich der Finsternis seinen Einfluss geltend macht, indem es einen Platz in unserem Herzen einnimmt - dem Ort, von dem aus wir die Realität wahrnehmen.

Unsere Herzen sind die Tore, durch die das geistige Reich mit dem natürlichen Reich interagiert, und unsere Gedanken und Worte öffnen diese Tore. Jesus beschrieb dies, als er sagte: "Ein guter Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens Gutes hervor; und ein böser Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens Böses hervor. Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund" (Lukas 6,45).

Unser Herz wird mit allem gefüllt, was unsere Gedanken und Gefühle gefangen nimmt. Die Heilige Schrift nennt dies die *Meditation* unseres Herzens. Beachte, dass sich Meditation im biblischen Sinne auf das Füllen des Herzens und des Geistes bezieht, im Gegensatz zur östlichen Meditation, die versucht, den Geist zu leeren.

Was auch immer unser Herz und unseren Verstand füllt, führt letztendlich dazu, dass wir eine Art Vertrauen oder Vereinbarung mit ihm eingehen. Wenn unsere Gedanken ständig damit beschäftigt sind, sich vorzustellen, was uns oder denjenigen, die wir lieben, Schlimmes zustoßen könnte, werden wir eine Vereinbarung mit dem Geist der Angst treffen. Wenn wir uns auf das konzentrieren, was Gott nicht tut, ist es wahrscheinlicher, dass wir über Fragen wie "Warum ist diese Person nicht geheilt worden?" oder "Warum gibt es so viel Böses auf der Welt?" stolpern. Dann stimmen wir mit dem Geist der

Bitterkeit überein und schaffen so eine Atmosphäre, in der der Geist der Beleidigung entstehen kann, der uns zur endgültigen Sünde des Unglaubens führt. Wenn wir uns aber mit dem beschäftigen, was Gott tut und getan hat, stimmen wir mit dem Geist des Glaubens überein.

Das, womit wir einverstanden sind, wird unsere Gedanken und unseren Mund füllen und damit das, was wir in die Welt um uns herum freisetzen werden.

Tatsächlich ist die spirituelle Realität, mit der wir in unserem Herzen kommunizieren, genau die Kraft, die in unseren Erklärungen freigesetzt wird. Aus diesem Grund sind die Worte unseres Mundes und die Überlegungen unseres Herzens eng miteinander verbunden. Deshalb betete David: "Lass die Worte meines Mundes und das Nachdenken meines Herzens wohlgefällig sein vor dir, Herr, meine Stärke und mein Erlöser" (Ps. 19,14). Gott machte Josua die Beziehung zwischen Meditation und Verkündigung deutlich, als er sagte:

Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, sondern du sollst Tag und Nacht darüber nachdenken, damit du darauf achtest, alles zu tun, was d a r i n geschrieben steht. Denn dann wirst du deinen Weg glücklich machen, und dann wirst du guten Erfolg haben (Josua 1,8).

Diese Passage hat eine doppelte Bedeutung, wenn es darum geht, das Zeugnis zu halten. Erstens sollen wir das Zeugnis nicht als gedankenlose Wiederholung verkünden. Wir sollen unseren Verstand und unsere Vorstellungskraft in das, was wir sagen, einbeziehen.

Umgekehrt muss unsere Meditation über das, was Gott gesagt hat, das Reden beinhalten. Das hebräische Wort für Meditation bedeutet hier wörtlich "stöhnen, knurren, reden, murmeln oder sprechen". Dasselbe Wort wurde verwendet, um einen Löwen zu beschreiben, der über seine Beute brüllt. Unsere Meditation soll keine entspannte Tätigkeit sein. Wir sollen das Zeugnis Gottes jagen und freudig und gefräßig verschlingen. Auf diese

Weise werden unser Körper und unser Geist trainiert,
"alles zu tun, was geschrieben steht".

Diese Aktivitäten sollten für uns offensichtlich praktisch sein, da wir erfahren haben, wie das Lernen abläuft. Die besten Lernerfolge werden erzielt, wenn Wiederholungen, körperliches und geistiges Engagement, kritisches Denken und Artikulation (die Ideen in eigene Worte fassen) in den Lernprozess einfließen.

Wenn wir dies mit dem Zeugnis tun, gibt es zwei Hauptresultate. Erstens: Wenn wir unser Herz und unseren Verstand mit der Aufzeichnung dessen füllen, was Gott durch Gespräche und Meditation getan hat, erhalten wir ein ständiges Bewusstsein für den Gott, der das Unmögliche überwindet. Diese Haltung des Bewusstseins und der Erwartung schafft die Hoffnung, den Glauben, den Mut und den Hunger, die wir brauchen, um auf die Unmöglichkeiten um uns herum zu reagieren.

Der zweite Punkt ist, dass wir durch das Zeugnis etwas in der unsichtbaren Welt freisetzen, das uns in reale Erfahrungen hineinzieht, in denen wir sehen, wie der Gott des Zeugnisses die Unmöglichkeiten um uns herum verwandelt. Das ist es, was der Herr Josua versprochen hat: Indem wir uns an das Zeugnis halten, *machen wir unseren eigenen Weg* erfolgreich und wohlhabend.

Das Leben von David, einem der erfolgreichsten Männer des Alten Testaments und, wie wir gesehen haben, das tiefste Vorbild für die Einhaltung des Zeugnisses, spricht sicherlich von der Wahrheit dieser Verheißung. In den Psalmen spricht er von der Verkündigung der Werke Gottes und verkündet: "Die Werke des Herrn sind groß, *erforscht* von allen, die Gefallen an ihnen haben" (Ps. 111,2). Psalm 66 gibt uns einen wunderbaren Einblick in die Art und Weise, wie

David die Werke Gottes studierte und über sie nachdachte.
Er sagt,

*Komm und sieh dir die Werke Gottes an;
Er ist furchteinflößend in seinem Handeln gegenüber
den Söhnen der Menschen. Er hat das Meer in trockenenes
Land verwandelt;
Sie gingen zu Fuß durch den Fluss.
Dort werden wir uns an ihm erfreuen (Psalm 66,5-6).*

Die Ereignisse, auf die sich David hier bezieht - die wundersamen Überquerungen des Roten Meeres und des Jordans - fanden Hunderte von Jahren vor seinem Leben statt. Und doch spricht er, als würde er uns zu einer Party einladen, bei der wir diese Ereignisse beobachten und dann gemeinsam Gott feiern.

David entdeckte beim Studium der Werke des Herrn, dass sie ein Eigenleben haben, das von der Zeit unberührt ist. Der Gott, der sie vollbracht hat, existiert jenseits der Zeit, und wenn wir studieren, was er getan hat, können wir nicht anders, als über die Tatsache zu stolpern, dass dies auch die Dinge sind, die er tut und tun wird.

Das hebräische Wort, das in diesem Vers *mit "studieren"* übersetzt wird, bedeutet auch "danach suchen". Wenn wir uns an den Zeugnissen erfreuen und sie studieren, *spüren* wir tatsächlich persönliche Begegnungen mit diesen Werken Gottes auf. Man könnte auch sagen, dass wir diese Begegnungen mit den Werken Gottes als die eigentliche "Beute" verfolgen, auf die wir beim *Meditieren* Jagd machen. Und das ist genau das, was wir tun müssen, wenn wir die Fülle unseres Erbes im Zeugnis erfahren wollen.

IN ERINNERUNG AN

Die erste Dimension des Bewahrens des Zeugnisses ist der Aufbau eines Lebensstils, in dem das Zeugnis verkündet wird. Die zweite Dimension ist der Aufbau eines Lebensstils *des Erinnerns*. Das sind zwei Seiten der gleichen Medaille.

Ich habe vor kurzem etwas Interessantes über das hebräische Wort für "*erinnern*" entdeckt. Es ist der Wortstamm für das Wort "*männlich*". Das mag wie ein obskurer Zusammenhang erscheinen, aber so ist es: Der Mann trägt den Samen der Fortpflanzung in sich. Und wenn du dich an Gottes übernatürliches Eingreifen in unmöglichen Situationen erinnerst, trägst du den Samen eines weiteren Wunders in deinem Herzen.

Wir haben bereits gesehen, wie die Verkündigung des Zeugnisses den Zugang zur Salbung schafft, durch die es vervielfältigt werden kann. Jetzt sehen wir, dass dies auch ein Akt des Erinnerns ist. Wenn wir uns daran erinnern, was Gott getan hat, ist es so, als ob wir den Samen eines bestimmten Wunders in einer neuen Umgebung ablegen und ein weiteres Wunder geschieht.

Die Tatsache, dass wir Menschen die Fähigkeit haben, uns zu erinnern, hat noch eine andere Seite, wie wir alle wissen. Wir haben auch eine erstaunliche Fähigkeit zu vergessen. Die Folgen des Vergessens können klein oder groß sein, je nachdem, was vergessen wird. Wenn du vergisst, wo du deinen Hefter hingelegt hast, hat das ganz andere Folgen als wenn du deinen Hochzeitstag vergisst.

Das Erstaunliche an unserer Fähigkeit zu vergessen ist, dass wir in der Lage sind, Dinge zu vergessen, die uns

zum Zeitpunkt des Geschehens völlig unvergesslich erschienen. Auf der anderen Seite stellen wir oft fest, dass wir Dinge vergessen, **d i e** uns nicht

monumental, aber im Nachhinein betrachtet waren sie tatsächlich furchtbar wichtig. In beiden Fällen zeigt sich, dass wir eine Art externen Mechanismus brauchen, der uns hilft, uns zu erinnern.

Als Israel das Gelobte Land durch den Jordan überquerte, befahl Josua den Ältesten der Stämme, zurück in den Fluss zu gehen und zwölf Steine aus dem Flussbett zu holen und sie am Ufer aufzuschichten. Josua erklärte den Zweck:

... damit dies ein Zeichen für euch ist, wenn eure Kinder in Zukunft fragen: "Was bedeuten diese Steine für euch?" Dann sollt ihr ihnen antworten, dass das Wasser des Jordans vor der Lade des Bundes des Herrn versiegt ist; als sie über den Jordan ging, wurde das Wasser des Jordans versiegt. Und diese Steine sollen den Kindern Israels für immer zum Gedenken dienen (Josua 4,6-7).

Die Steinhaufen sollten *Zeichen* und *Mahnmale* sein, die ihrer Natur nach ähnlich sind. Zeichen sind Realitäten, die auf größere Realitäten hinweisen. Mahnmale sind Dinge, die dich an andere Dinge *erinnern* sollen. In diesem Fall erinnerten die Steinhaufen das Volk daran, wie Gott das Wasser des Jordans zurückhielt und sein Volk in das Land der Verheißungen führte.

Aber die übernatürlichen Eingriffe Gottes in die menschliche Geschichte sind an sich schon Zeichen, denn sie sind Realitäten, die auf die größere Offenbarung Gottes selbst hinweisen. Der Steinhaufen war also ein Mahnmal und ein Zeichen, das auf ein anderes Zeichen hinwies, das auf die Realität hinwies.

Als Johnny und sein Vater auf dem Flussweg auf diesen Steinhaufen stießen, hörte er nicht nur die Geschichte,

sondern auch, worauf die Geschichte hinwies: "Das ist es, was die

Gott eurer Väter ist, und er ist auch euer Gott!" Dies sollte keine langweilige Geschichtsstunde werden. In Israels Kultur war das Gefühl verankert, dass ihre Geschichte als Bundesvolk die Verheißungen enthielt, wer Gott für jede nachfolgende Generation sein würde.

Wir sollten Dinge aufstellen, die unser Gedächtnis auffrischen, Dinge, die uns daran erinnern, was Gott in unserem Leben getan hat und wer er ist. Ein Gedenkstein in meinem Leben ist ein klassisches Winchester-Gewehr aus der Zeit vor 1964, das ich vor vielen Jahren geschenkt bekam, als mein Vater Pastor der Bethel-Kirche war und ich unter ihm arbeitete.

Damals besaß ich noch kein Jagdgewehr, aber ich hatte Geld für eines gespart, weil ich gerne jagte. Nachdem ich genug gespart hatte, dachte ich, dass es wohl am klügsten wäre, wenn ich stattdessen einige Rechnungen mit dem Geld bezahlen würde, und das tat ich auch. Am nächsten Sonntagabend kam ich in die Kirche und einer der Ältesten kam ganz unerwartet auf mich zu und fragte: "Bill, brauchst du ein Gewehr?" Ich sagte: "Ja, brauche ich." Er sagte: "Komm heute Abend nach der Kirche zu mir nach Hause." Das tat ich dann auch. Ich war fassungslos, als er die Winchester herausholte, aber nicht nur, weil das Gewehr sehr wertvoll war; es war viel mehr als das. Sie war ein Steinhaufen. Er sprach von etwas, das größer war als er selbst, eine Lektion, die Gott mich nun schon seit Jahren lehrt: Wenn ich in den kleinen Dingen gehorche, belohnt er mich in den großen Dingen.

Einige Zeit später, nachdem wir nach Weaverville gezogen waren, hatte ich schließlich vier Waffen angesammelt, die wir in einem Schrank aufbewahrten

(bevor Waffentresore vorgeschrieben waren). Eines Wochenendes verließen wir die Stadt und als wir zurückkamen, war jemand in das Haus eingebrochen und hatte meine Waffen gestohlen - bis auf die eine, die

war die wertvollste. Ich weiß nicht warum, aber ich glaube, der Herr hat die Augen des Diebes für die wertvollste Waffe der Gruppe geblendet.

Ich nehme an, ich könnte beleidigt sein, dass er oder sie die anderen drei Waffen mitnehmen konnte. Aber das kam mir nie in den Sinn. Ich war so dankbar, dass der Dieb nicht den Besitz mitgenommen hat, der für mich am wertvollsten war. Ich brauchte einen Haufen Steine in meinem Leben, damit ich nie vergesse, wie Er wirklich ist.

Welche Konsequenzen hat der Besitz eines Gewehrs für die Ewigkeit? Es gibt keine. Aber es erinnert mich an die Offenbarung dessen, der er in meinem Leben ist. Ich jage nicht mehr mit diesem Gewehr, aber ich werde es nie loswerden, es sei denn, er gibt mir ein Wort dazu, denn es ist mein Steinhäufen. Er spricht davon, wie Gott die Weisheit ehrt (indem ich meine Rechnungen bezahle) und prophezeit den Bund, den ich mit Gott über mein Leben habe und der ganz auf seiner herrlichen Natur beruht.

Gedenkfeiern sind eine große Sache für Gott. Sie müssen nicht extravagant sein. Im Alten Testament waren es Dinge wie Steinhäufen, eingemeißelte Worte an Türöffnungen und bunte Quasten an Kleidungsstücken. Im Neuen Testament gab uns Jesus das Abendmahl mit Brot und Wein, um uns an seinen Tod und seine Auferstehung zu erinnern.

Vielleicht hast du auch ein Tagebuch, ein Fotoalbum oder einen einfachen Gegenstand, der dich an bestimmte Zeiten erinnert, in denen du Gott begegnet bist und er sich dir offenbart hat. Er hat mir eine Waffe gegeben. Es kann alles Mögliche sein, aber der Punkt ist, dass es Dinge sein sollten, denen du eine Bedeutung gegeben hast, so dass sie

Zeichen sind, die auf das Zeugnis hinweisen - Dinge, die du regelmäßig siehst und über die du oft nachdenkst. Denkmäler sind ein Schlüsselement von

Sie schützen uns vor unserer eigenen Anfälligkeit, die Dinge zu vergessen, die laut Gott am wichtigsten sind. Sie funktionieren wie ein Wecker. Wir schalten den Wecker nicht erst ein, wenn wir schon aus dem Bett aufgestanden sind. Wir stellen ihn im Voraus so ein, dass er eine bestimmte Reaktion in uns auslöst, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist - meistens unerwartet.

Gläubige können es sich nicht leisten, ihr eigenes Zeugnis der Bekehrung zu vergessen. Das war eines der Geheimnisse des Apostels Paulus im Dienst. Egal, was an dem Ort, an dem er sprach, passierte, er konnte immer auf seine persönliche Geschichte, sein Zeugnis, zurückgreifen. Viele religiöse Führer waren in ständigem Konflikt mit ihm, weil sie ihm seine Erfahrung nicht abnehmen konnten und seine Erfahrung im Widerspruch zu ihrer Sicht von Gott stand.

Egal, ob du Tausende von Wundern erlebt hast oder nur wenige, wenn du Ja zu Jesus gesagt hast, hast du ein Zeugnis, das du bei dir behalten musst. Es gibt einen Grund dafür, dass Gott sein Volk im Alten Testament immer wieder daran erinnert, dass sie einst Niemande und Sklaven in Ägypten waren und dass er sie gerettet und in das Gelobte Land gebracht hat. Er hat nicht geprahlt oder es ihnen unter die Nase gerieben. Er erinnerte sie daran, wer sie waren und wie sie dorthin gekommen waren, damit sie die richtige Perspektive für die Gegenwart und die Zukunft haben konnten.

Dein Zeugnis ist, wie alle Zeugnisse, eine Geschichte darüber, wer Gott ist und was er getan hat. Die Schreiber des Neuen Testaments haben viel Zeit damit verbracht, die Bedeutung der Bekehrung zu erklären, damit wir unseren

Verstand darauf trainieren können, uns an Gottes Version der Geschichte zu erinnern. Wenn wir jedoch

Wenn wir die Ereignisse unserer Vergangenheit aus einer Perspektive betrachten, die nicht auf dem Werk des Kreuzes und der Wirksamkeit des Blutes Christi beruht, öffnen wir uns tatsächlich dem Geist der Täuschung.

Die Schrift sagt uns, dass unser alter Mensch (die alte Natur) mit Christus gestorben ist. Die Person, für die du und alle anderen dich hielten, gibt es nicht mehr. Ich will damit nicht sagen, dass wir in unserem Leben nicht auch Dinge erleben, die das Ergebnis früherer Entscheidungen sind, die wir getroffen haben. Aber ihre Bedeutung hat sich dramatisch verändert. Ich habe einmal ein prophetisches Wort gehört, in dem der Herr sprach und sagte: "Ich werde die Narben in deinem Leben nicht entfernen. Stattdessen werde ich sie so anordnen, dass sie wie in ein feines Stück Kristall geschnitzt aussehen." Was sich einst hoffnungslos zerstörerisch anfühlte, ist zu etwas geworden, das die Herrlichkeit und Güte Gottes offenbart.

Wenn du dich regelmäßig und richtig an deine Bekehrung erinnerst, führt dich das zurück zum Grundstein des christlichen Lebens. Die Wahrheit in all unseren Geschichten ist, dass Gott in unserer Gebrochenheit und Schwäche zu uns kam und das tat, was wir selbst nicht tun konnten. Egal, wie reif wir in Gott werden, das Thema unserer völligen Abhängigkeit und seiner vollkommenen Fähigkeit zieht sich ständig durch unser Leben.

Aus diesem Grund ermutige ich die Menschen, bei ihren Zeugnissen wirklich ehrlich zu sein und alles zu erzählen, was passiert ist, auch Details über menschliche Schwächen. Wenn du zum Beispiel große Angst hattest, für eine Person mit einer bestimmten Krankheit zu beten,

weil du nicht geglaubt hast, dass sie gesund wird, dann erzähle das. Behalte diesen Teil der Geschichte für dich, denn wir müssen sehen, dass der Herr die rohe Tat des Gehorsams benutzt und nicht nur den großen Glauben.

Umgekehrt, wenn du wusstest, dass du wusstest, dass die Person mit der schrecklichen Krankheit gesund werden würde, dann lass das in die Geschichte einfließen, denn ich muss auch sehen, dass es möglich ist, mit der Gabe des Glaubens zu handeln und mit Sicherheit zu wissen, dass Gott ein Wunder tun wird. Wir müssen weder die menschlichen Elemente der Geschichte weglassen, noch die göttlichen Elemente übertreiben, denn beide Aspekte enthalten das prophetische Wort, das jeder Gläubige braucht.

Wir müssen ständig daran erinnert werden, wer wir in Gott sind und wer Gott in unserem Leben ist, denn das versetzt uns in die Lage, uns auch heute wieder mit ihm zu bewegen, wenn er seine Macht in und durch uns demonstriert. Unser wichtigstes Unterscheidungsmerkmal als Volk Gottes ist, dass er unter uns gegenwärtig und aktiv ist. Er ist unser wahres Erbe und unser übergroßer Lohn.

Paulus sagt uns, dass wir ihn "zum Teil" sehen, während wir den Lauf unseres Lebens auf der Erde absolvieren. Aber das Halten des Zeugnisses schult uns darin, das Leben durch die Brille unserer Geschichte von Gottes übernatürlichen Eingriffen zu betrachten. Wenn wir das Zeugnis bewahren, steht er im Mittelpunkt unseres Lebens.



KAPITEL 5

Erinnerungen, die Leben schenken

Jesus führte seine Jünger zu ständigen Erfahrungen mit dem Wunderbaren. Jede Gelegenheit war dazu gedacht, sie für die nächste unerwartete Herausforderung zu rüsten und sie die Wege seiner Welt zu lehren, eine Welt, die sie ohne Hilfe nicht sehen konnten.

Bei einer solchen Gelegenheit gerieten die Zwölf in einen lebensbedrohlichen Sturm. Das Markusevangelium betont, dass der Sturm für sie nur deshalb so überwältigend war, weil sie die Lehren aus dem vorangegangenen Wunder der Vermehrung der Brote und Fische nicht verinnerlicht hatten (siehe Markus

Das ist erstaunlich, denn in der vorherigen Situation waren sie vollkommen gehorsam. Tatsächlich trug ihr Gehorsam dazu bei, das Wunder auszulösen, doch die Härte in ihren Herzen hinderte sie daran, aus dem Zeugnis ihres Durchbruchs in die Herausforderung eines Sturms zu leben!

Die Konsequenz daraus ist ein wenig ernüchternd. Wir können gehorchen, das Wunder erleben, dankbar sein, Gott die ganze Ehre geben und dennoch für die nächste Herausforderung schlecht gerüstet sein, wenn das Zeugnis nicht die Linse wird, durch die wir die Realität sehen. Die

Jünger freuten sich über das Ergebnis, lernten aber nicht aus dem Prozess. Der Prozess war ein wesentlicher Teil des Wunders.

Als die Jünger das Bedürfnis der Menschen nach Nahrung ansprachen, antwortete Jesus mit diesem Befehl: "Gebt ihr ihnen etwas zu essen" (Markus 6,37). Als sie nicht wussten, wie, nahm er seinen Befehl nicht zurück. Er ermöglichte ihnen einfach, das Unmögliche zu tun. Weil sie nie begriffen, dass sich die Nahrung nicht durch Jesu Hände vermehrte, sondern durch ihre eigenen, lernten sie nie die Lektion, die ihnen im Sturm Mut machen würde.

Ohne diese Erkenntnis wüssten sie nicht, dass der Auftrag Jesu, auf die andere Seite des Meeres zu fahren, dasselbe war, als wäre er mit ihnen im Boot. Der Auftrag befähigt uns auf dieselbe Weise wie seine physische Anwesenheit. Ein Auftrag entsteht, wenn wir uns seiner Mission unterordnen und dadurch die nötige Autorität erhalten, um die Mission auszuführen.

Und er verließ sie, stieg wieder in das Boot und fuhr an das andere Ufer. Die Jünger hatten aber vergessen, Brot mitzunehmen, und hatten nur einen Laib im Boot dabei. Da ermahnte er sie und sagte: "Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes."

Und sie dachten bei sich selbst nach und sagten: "Es ist, weil wir kein Brot haben. Jesus aber, der das wusste, sagte zu ihnen: "Was denkt ihr, weil ihr kein Brot habt? Habt ihr noch nicht begriffen und versteht ihr nicht? Ist euer Herz noch verstockt? Habt ihr Augen, seht ihr nicht? Und habt ihr Ohren, hört ihr nicht? Und erinnert ihr euch nicht? Als ich die fünf Brote für die Fünftausend brach, wie viele Körbe voller Scherben habt ihr da aufgehoben?" Sie sagten zu ihm: "Zwölf."

"Auch als ich die Sieben für die Vierzehntausend brach, wie viele

*große Körbe voller Scherben habt ihr aufgelesen?" Und sie sagten:
"Sieben."*

*Da sagte er zu ihnen: "Wie kommt es, dass ihr nicht versteht?" (Markus
8:13-21).*

WUNDER VERÄNDERN DIE ART, WIE WIR "SEHEN"

Die Erneuerung des Geistes ermöglicht es dem Geist Gottes, unsere Wahrnehmung zu formen, und unser Verstand wird zu einem Werkzeug der Gerechtigkeit.

Unsere Geschichte mit Gott sollte unsere Wahrnehmung prägen. In Markus 8,13-21 warnte Jesus die Jünger vor dem Sauerteig des Herodes und der Pharisäer. Sauerteig ist ein subtiler Einfluss auf den Verstand, der unsere Wahrnehmung der Realität beeinflusst. Als sie sich im Boot nach Essen umsahen, fragte Jesus sie: "Was denkt ihr, weil ihr kein Brot habt?" Er sprach damit ihr Denken an, das von ihrer Geschichte mit ihm unbeeinflusst war. Erfahrungen mit Gott sind sowohl wunderbar als auch kostspielig. Dann erinnerte er sie an zwei Erfahrungen, die er mit ihnen bei der Vermehrung der Nahrung gemacht hatte, und fragte sie, ob sie sich daran erinnerten, was geschah, als sie die Menschenmengen speisten.

Ich kehre regelmäßig zu dieser Geschichte zurück, um mir die Fragen anzuschauen, die Jesus stellt, weil ich mich ändern muss, und ich spüre, dass es in diesem Ereignis viele Antworten für mich gibt. Die Fragen, mit denen er sich beschäftigte, sind Kernfragen in der Nachfolge Christi - vor allem für jemanden, der sich danach sehnt, seine wunderbare Macht und Herrlichkeit in die Welt zu bringen.

"Warum denkt ihr nach, weil ihr kein Brot habt?" Es ist, als würde Jesus seine Jünger fragen: "Warum beginnt euer Denken mit dem, was ihr nicht habt? Sobald ich euch in das Wunder der Vermehrung der Nahrung hineingenommen habe, habt ihr das Recht verloren, jedes Denkmuster mit dem zu beginnen, was ihr nicht habt."

Wunder löschen die Optionen für den Gläubigen aus.
So sieht der erneuerte Geist aus. Er beginnt nicht mehr
mit einem Mangel. A

Wunder enthält die geistlichen Nährstoffe, die in unser System freigesetzt werden sollen, damit wir wie Christus denken. In diesem Fall stärken sie uns mit der Gnade, niemals einen Gedankengang mit dem zu beginnen, was wir nicht haben. Aber wie wir bei den Zwölf sehen, ist es möglich, von der Erfahrung eines Wunders unbeeinflusst zu bleiben.

Ich bin sehr ermutigt durch den enormen Perspektivwechsel innerhalb der Kirche. Aber diese Geschichte aus dem Markus-Evangelium hat mich dennoch überzeugt. Viel zu oft stehe ich vor einem Problem und denke: "Ich habe nicht das Zeug dazu, diese Situation zu meistern. Sofort fange ich an, meine Ressourcen zu betrachten, als ob ich die Antwort auf mein Dilemma wäre.

Also stellte Jesus ihnen eine Reihe von Fragen. *"Wie kommt es, dass ihr nicht wahrnehmt? Ist euer Herz immer noch hart?"* (Paraphrase). Wenn Jesus uns in das Reich der Wunder mitnimmt und wir dem Übernatürlichen ausgesetzt sind, wird das unsere Sicht auf die Realität verändern - wenn unser Herz nicht hart ist. Wenn unsere Sicht der Realität jedoch nicht so angepasst ist, dass sie die ständigen Wunder in unserem Leben zulässt, dann schränkt unser Herz die volle Wirkung der Nährstoffe ein, die in unserem System freigesetzt werden. Diese Nährstoffe werden "Gnade" genannt, also göttliche Befähigung.

Jesus fragte seine Jüngerinnen und Jünger, wie oft sie das Wunder der übernatürlichen Versorgung erleben müssten, um aus der göttlichen Perspektive zu sehen. Jesus sprach über die Wahrnehmung ihres legalen Zugangs zu

einem Reich, das niemals endet und keine begrenzten Ressourcen hat. Sie bekamen einen Platz im Glauben, um die grenzenlose Ressource zu sehen, aus der sie in jeder Situation schöpfen können. Vielleicht wussten sie, dass die Gabe an ihnen für andere bestimmt war, aber sie erkannten nicht, dass sie auch für sie bestimmt war.

Wunder sollen unsere Perspektive auf die Realität verändern.

Jesus fragte sie: *"Habt ihr keine Augen, seht ihr nicht? Und habt ihr Ohren, hört ihr nicht? Und erinnert ihr euch nicht?"* Hier können wir am meisten lernen und unsere Verluste wiedergutmachen, wenn wir die Wahrheit erkennen und wirklich Buße tun. Die klarste Form der geistlichen Wahrnehmung ist das *Sehen*, die zweite das *Hören* und die letzte das *Erinnern*. Erinnern ist etwas, das man durch Wahl lernen kann, und das wiederum hilft dabei, spirituelle Empfindsamkeiten zu entwickeln. Es ist, als ob wir uns entscheiden könnten, uns durch biblische Meditation dem Einfluss des Wunderbaren auszusetzen und uns dann auf das übernatürliche Ergebnis einzustellen!

Ich schaue mich ständig um, um zu sehen, was Gott tut. Manchmal kann ich es deutlich sehen, aber manchmal bin ich auch ratlos. Als ich einmal in Deutschland vor einem Treffen mit Leitern betete, kam mir ein Bild in den Sinn, das wie eine Momentaufnahme aussah. Es ist das visuelle Äquivalent der *stillen, kleinen Stimme*. Auf dem *Schnappschuss* sah ich jemanden zu meiner Rechten mit Arthritis in der Wirbelsäule. Ich sagte zu ihr: "Der Herr Jesus heilt dich." Niemand berührte sie - sie wurde auf Kommando geheilt.

Als das Treffen begann, hatte ich die brennende Überzeugung, dem nachzugehen. Ich begann mit den Worten: "Jemand hier hat Arthritis in der Wirbelsäule." Die Person stand auf, und genau wie ich es in der Gebetsversammlung gesehen hatte, stand sie zu meiner Rechten. Ich sagte zu ihr: "Der Herr Jesus heilt dich." Sie begann zu zittern, als das Feuer der Gegenwart Gottes auf ihr

lag, und ich fragte sie, wo ihre Schmerzen seien, und sie antwortete: "Das ist unmöglich. Er ist weg, er ist weg." Sie wurde direkt vor unseren Augen geheilt. Es geschah, weil ich es sehen konnte. Aber meistens sehe ich nicht so klar wie jetzt. Wenn ich nicht sehen kann, kann ich

kann normalerweise noch hören.

Als ich vor ein paar Jahren eine Versammlung in Dallas betrat, hörte ich das Wort "Taubheit", als ich den Altarraum betrat. Gegen Ende der Versammlung wurde ich durch den Geist daran erinnert, was ich gehört hatte. Dann kam eine ungewöhnliche Salbung zur Heilung in den Raum und 83 Menschen wurden in irgendeiner Form von Taubheit geheilt - von völliger Taubheit aufgrund eines durchtrennten Hörnervs bis hin zu verschiedenen Stufen der Taubheit. Ich hatte noch nie erlebt, dass so viele Menschen in einer einzigen Versammlung von Taubheit geheilt wurden. Und das alles geschah in etwa 15 Minuten.

DURCH UNSERE GESCHICHTE BLICKEN

Das Ermutigende ist, dass ich mich immer daran erinnern kann, wenn ich nicht sehen oder hören kann. An dieser Stelle kommt das "Behalten des Zeugnisses" ins Spiel - ich muss anfangen, darüber nachzudenken, was ich Gott habe tun sehen. Seine Taten müssen für uns so wertvoll werden, dass wir sie in unserem Denken abspeichern, denn es wird wahrscheinlich Zeiten geben, in denen wir unsere Fähigkeit zu hören und zu sehen *auf Vordermann bringen* müssen. (Meine Illustrationen sind einzigartig, weil sie mit der Leitung öffentlicher Versammlungen zu tun haben, was nicht jeder tun muss, aber die Prinzipien sind auf jede Position im Leben übertragbar).

Oft befinde ich mich in einer Situation, in der ich eine Anweisung für ein Treffen benötige, und ich schein weder sehen noch hören zu können. Dann richte ich meine Aufmerksamkeit automatisch auf das, was ich in der Vergangenheit von Ihm gesehen habe. Und fast immer wiederholt er genau die Wunder, die mir in den Sinn kommen. Sobald ich sie aus meiner Geschichte mit Gott heraus erkläre, werden sie zu gegenwärtigen Realitäten, die Situationen beeinflussen, da die Geschichten das Wesen Gottes und seine Wege offenbaren.

Ich durchsuche mein Herz und was auch immer zuerst an die Oberfläche kommt, ob Taubheit, gebrochene Knochen oder Verletzungen durch Unfälle, ich werde die Menschen stehen lassen. Was tue ich? Ich erinnere mich an meine Geschichte mit Gott und gehe von ihr aus. Das gibt mir eine neue Sichtweise auf meine gegenwärtige Situation. Das ist so oft passiert, dass ich jetzt das Gefühl

habe, dass ich jederzeit bestimmte Zustände oder Krankheiten herbeirufen kann und Gott kommt und sie heilt. Das ergibt sich aus meiner Geschichte mit Gott.

Jeder Gläubige hat mindestens ein Wunder erlebt - deine Bekehrung. Du hast die Verwandlung gesehen, die sich

Platz in deinem Leben von innen heraus. Fang an, dich von dem zu ernähren, was Gott getan hat. Das gibt den Rahmen vor, in dem du kommende Probleme betrachten kannst. Ich werde oft gefragt: "Hast du schon mal jemanden gesehen, der von_ geheilt wurde?" und sie nennen ihre Krankheit. Warum fragen sie mich? Weil sie wissen, dass Gott, wenn er es einmal getan hat, es auch wieder tun wird. Mit anderen Worten: Sie wollen wissen, ob es ein Zeugnis gibt, das meine Sichtweise auf ihr Problem geprägt hat.

Ein Mann kam zu mir und fragte mich, ob ich schon einmal gesehen hätte, wie ein Bein schrumpft. Er hatte sich vor 25 Jahren das Bein gebrochen, und als es geheilt war, wuchs es 1,5 cm über das andere hinaus. Er hatte die Geschichten gehört, in denen fehlende Knochen ersetzt wurden und Beine wuchsen, aber er wollte wissen, ob ich schon einmal ein Bein habe schrumpfen sehen. (Wenn nicht, muss es ein erstes Mal geben, also hätte ich es trotzdem gemacht.)

Nachdem ich jedoch nachgedacht hatte, erinnerte ich mich daran, dass ich das bei einem Pastor erlebt hatte, der einen Schneemobilunfall hatte. Nachdem er geheilt war, hatte er auch ein zu langes Bein. In einem italienischen Restaurant in Sacramento bat ich den Pastor, seinen Stuhl auf die Seite zu drehen. Ich hielt seine Beine fest und befahl dem langen Bein, zu schrumpfen. Es gehorchte. Als er zu seinem Physiotherapeuten zurückkehrte, sagte dieser dem Pastor, seine Beine seien perfekt.

Als ich mich an diese Geschichte erinnerte, konnte ich dem Mann sagen, dass ich gesehen hatte, wie Gott es getan hatte. Er war Bauunternehmer und sein langes Bein

hatte ihm seit vielen Jahren Rückenprobleme bereitet. Ich bat ihn, sich zu setzen, während ich seine Beine in meinen Händen hielt. Dann hielt ich einen Moment inne und mir kam ein Gedanke: "Soll ich das lange Bein schrumpfen oder das kürzere Bein verlängern?"

Den meisten Leuten würde es nichts ausmachen, ein bisschen größer zu sein." Ich überraschte ihn (und mich selbst) völlig unvorbereitet, als ich sagte: "Das rechte Bein, wachse in Jesu Namen."

Das rechte Bein begann langsam herauszuwachsen. Dann schoss es plötzlich drei oder vier Zentimeter über das andere Bein hinaus und der Mann schrie vor Schmerz! Es war, als ob jahrelange Wachstumsschmerzen auf einmal über ihn hereinbrachen. Nach außen hin sah ich sicher sehr ruhig aus, aber innerlich fragte ich mich: "Was habe ich getan? Der Kerl glaubt, er sei hier reingehumpelt... warte nur, bis er versucht, wieder rauszukommen!"

Ich begann in meinem Herzen zu suchen, wie ich beten sollte, als ich mich daran erinnerte, dass ich das Wort *Schalom* studiert hatte. Es bedeutet "Frieden". Es ist wohl eines der bedeutungsvollsten Wörter in der Bibel - voller Leben und Bedeutung. Es bedeutet *Seelenfrieden, Gesundheit, Wohlstand* - und fast alles andere, um das wir je gebetet haben, wird mit diesem Wort angesprochen. Ich dachte: "Diese Situation muss mit diesem Wort abgedeckt werden. Also betete ich: "Und nun, Herr, lass den Schalom des Himmels, deinen Frieden, auf diesem Mann ruhen. Daraufhin schrumpfte sein rechtes Bein zurück, so dass es perfekt zu dem anderen passte. Am nächsten Tag kam er zu mir und sagte: "Bill, ich habe es nach allen Regeln der Kunst ausgemessen, es ist absolut perfekt." Ich feierte mit ihm.

Sechs Monate später war ich in Rochester, Minnesota, bei einem Mädchen, das Krebs im Bein hatte. Sie mussten ein großes Stück Knochen entfernen und es durch einen

Metallstab ersetzen. Sie machten ihn eineinhalb Zentimeter zu lang, weil sie erst 15 Jahre alt war und die Ärzte dachten, dass sie in diese Länge hineinwachsen würde. Als ich sie kennenlernte, war sie 27. Und weil sie in diesen 12 Jahren nicht mehr gewachsen war, hatte sie Probleme mit ihrem Rücken. Sie bat mich, für sie zu beten.

Aufgrund meiner kürzlichen Erfahrung, für die *mich* Gott *gedeckt hatte*, nahm ich ihr Bein und befahl dem mit der Metallstange, sich zusammenzuziehen. Es hat dem Befehl nachgegeben. Am nächsten Tag kam sie zu mir und sagte mir, es sei perfekt. Dann sagte sie, dass sie froh sei, dass ich ihr befohlen habe, das Bein mit dem Metall zu schrumpfen, denn wenn das andere Bein gewachsen wäre, hätten die Ärzte ihr gesagt: "Wir haben dir doch gesagt, dass du hineinwachsen würdest."

Wenn du auf Gott hörst, siehst du gut aus, auch wenn du es nicht verdienst.

EINE PERSÖNLICHE AUFZEICHNUNG FÜHREN

Warum erzähle ich diese Geschichten? Es ist wichtig, dass wir uns an unsere Geschichte mit Gott erinnern. Was ist deine Geschichte? Meditiere darüber. Schreibe die Wunder auf, die du siehst. Diese eine Disziplin soll dir helfen, die Fähigkeiten des Hörens und Sehens zu entwickeln. Das bewusste Aufzeichnen und Einüben der Geschichte ist ein Schritt zur Reife der Gaben und zur Freisetzung der Wunderkraft.

Ich möchte dir nur dieses eine Werkzeug in die Hand geben. Wenn du es benutzt, wirst du jeden Tag deines Lebens ermutigt bleiben und du wirst einen wichtigen Schlüssel für die Erneuerung deines Geistes haben. Das Werkzeug ist das Zeugnis. Lass alles mit einer Erinnerung an Gottes übernatürliche Eingriffe verbunden sein. Deine *Geschichte mit Gott* muss zu einer Reihe von Denkmälern werden, die zu Bezugspunkten für den Rest deines Lebens werden. Hätten die Jüngerinnen und Jünger über die Wunder der Fähigkeit Jesu, Nahrung zu vermehren, nachgedacht, als er zu ihnen über den Sauerteig des Herodes und der Pharisäer sprach, wären sie beim Mittagessen nicht in den Angstmodus verfallen.



KAPITEL 6

Mut, ein Erbe zu hinterlassen

Wls Gott die Kinder Israels in das Gelobte Land führte, gab er ihnen einen ganz klaren Auftrag - ein Auftrag, der prophetisch die Aufgabe illustriert, die wir als seine Kinder im Neuen Bund haben.

Die Israeliten sollten die heidnischen Völker, die in ihrem verheißenen Gebiet lebten, vertreiben, ihre eigenen Stämme über das Gebiet verteilen und schließlich in jeder Region Zufluchtsstädte errichten.

Ebenso hat Christus uns beauftragt, in das verheißene Gebiet - die ganze Welt - zu gehen und die Völker zu Jüngern zu machen, um den Einfluss des Reiches der Finsternis zu verdrängen und die Realität des Himmelreiches freizusetzen.

Wie auch bei uns hing der Erfolg der Israeliten bei der Erfüllung der einzelnen Teile des Auftrags vollständig von ihrer Fähigkeit ab, das zu tun, was Gott ihnen in der Wildnis beigebracht hatte - seiner offensichtlichen Gegenwart zu folgen und das zu tun, was er sagte, wenn er sagte, es zu tun.

Und wovon hing ihre Fähigkeit ab, seiner Gegenwart zu folgen und seiner Stimme zu gehorchen? Gott machte Josua die Antwort auf diese Frage klar, als er ihn beauftragte, die Israeliten in ihrem Auftrag zu führen:

Niemand soll vor dir bestehen können, solange du lebst. Wie ich mit Mose war, so will ich auch mit dir sein. Ich werde dich nicht verlassen und dich nicht aufgeben. Sei stark und guten Mutes, denn diesem Volk sollst du das Land, das ich ihren Vätern geschworen habe, i h n e n zu geben, als Erbe zuteilen. Seid nur stark und sehr mutig, damit ihr darauf achtet, das ganze Gesetz zu tun, das mein Knecht Mose euch geboten hat; weicht nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit es euch gut geht, wo immer ihr hingeht. Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Munde weichen, sondern du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, alles zu tun, was d a r i n geschrieben steht. Denn dann wirst du deinen Weg erfolgreich gehen, und dann wirst du guten Erfolg haben. Habe ich es euch nicht befohlen? Sei stark und guten Mutes; fürchte dich nicht und erschrecke nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir, wohin du auch gehst (Josua 1,5-9).

DAS MANDAT FÜR COURAGE

Wir haben uns bereits angeschaut, was Gott meinte, als er Josua befahl, im Buch des Gesetzes zu meditieren, aber wenn wir uns diese Anweisung im Kontext anschauen, können wir die größere Bedeutung erkennen, warum das Halten des Zeugnisses der Schlüssel zum Erfolg Israels bei der Erfüllung seines Auftrags als Nation war.

Interessanterweise begründete Gott Josuas Auftrag mit derselben Verheißung, die er Mose gab, als dieser fragte: "Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Kinder Israel aus Ägypten herausführen soll?" Gott antwortete einfach: "Ich werde ganz sicher mit dir sein" (3. Mose 3,11-12).

In ähnlicher Weise lauteten die letzten Worte Jesu in seinem Missionsbefehl an uns: "Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters" (Mt 28,20). Diese Verheißung hat eine doppelte Bedeutung: Gottes Gegenwart unter uns bestimmt unsere Identität und damit auch, was wir erreichen können.

Aber auch wir müssen ein wachsendes Bewusstsein für Gottes Gegenwart unter uns entwickeln, wenn wir aus dieser Gegenwart *schöpfen* und unsere von Gott gegebene Aufgabe erfüllen wollen. Unser Bewusstsein für Gott bestimmt, wie wir auf ihn reagieren, wie wir die Realität wahrnehmen und wie wir leben. Es ist ein äußerst wichtiges Element, das wir brauchen, um Gott erfolgreich zu folgen und zu gehorchen.

König David sprach von dieser Bestimmung, als er sagte: "Ich habe den Herrn immer vor mich gestellt; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken" (Ps.

16,8). Das Wort "*stellen*" bedeutet "platzieren". Wir spielen eine Rolle dabei, Ihn sichtbar zu machen. Der Erweckungsprediger Duncan Campbell beschrieb das Element der überwältigenden Gegenwart als die Essenz der Erweckung, die er

die er in den 1950er Jahren auf den Hebriden es Islands erlebte. Er sagte, dass "ein Bewusstsein für Gott "¹ die Atmosphäre in der Region erfüllte und ein Umfeld schuf, in dem Reue, Bekehrung, Gebet und Anbetung ganz natürlich zu den wichtigsten Aktivitäten wurden.

Wenn wir uns der Gegenwart Gottes bewusster werden, werden die Gebote, die Gott uns gibt, leichter umsetzbar. "Gott mit uns" muss die Plattform für das ganze Leben werden. Josua erhielt mit der Ermahnung, "stark und sehr mutig zu sein", einen wichtigen Grundsatz für den Sieg. Diese Ermahnung war offensichtlich wichtig, denn Gott wiederholte sie dreimal in den wenigen Sätzen, die wir in Josua 1,5-9 lesen. Es brauchte großen Mut und Stärke, um "alles zu tun, was Mose ... geboten hat", und nicht "zur Rechten oder zur Linken davon abzuweichen" (Josua 1:7).

Aber die letzte Wiederholung ist die wichtigste, denn Gott stellt eine Verbindung zwischen ihr und der Verheißung her. "Sei stark und guten Mutes; fürchte dich nicht und erschrecke nicht, *denn* der Herr, dein Gott, ist mit dir, wohin du auch gehst" (Jos. 1,9). Die Wahrheit, die er Josua gab und uns in dieser Ermahnung gibt, ist einfach, aber tiefgründig: *Unsere Kraft und unser Mut, das zu tun, was Gott uns aufgetragen hat, fließen direkt aus unserem Bewusstsein, dass Gott mit uns ist.*

Ein fester Bestandteil dieses Lebensstils ist die Aufgabe, über Gottes Wort - das Gesetz - zu meditieren. In Josuas Fall umfasste das Buch des Gesetzes die Bücher Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium - die Bücher des Mose. Es enthielt sowohl die Gebote des Herrn als auch die gesamte Geschichte seiner übernatürlichen Beziehung zu Israel. In unserem Fall

sollen wir über die Aufzeichnung der Gebote Gottes nachdenken

und seine wunderbaren Eingriffe in die menschliche Geschichte, zu denen in erster Linie die Heilige Schrift gehört, sowie die Zeugnisse der Heiligen im Laufe der Geschichte und unsere eigene persönliche Geschichte mit Gott.

Im unmittelbaren Kontext des Befehls in Josua 1,5-9 gibt Gott Josua nicht viele Erklärungen, wie und warum diese Meditation funktioniert. Er sagt nur, dass sie funktioniert. Er sagt, dass *wir* unseren eigenen Weg erfolgreich und wohlhabend machen, indem wir es tun. Wir haben gesehen, dass die prophetische Kraft des Zeugnisses eine Dimension ist, die uns in unserer Berufung erfolgreich werden lässt. Ich denke jedoch, dass wir aus dem größeren Kontext der Schrift auch eine Verbindung zwischen den drei Elementen in diesem Abschnitt herstellen können, nämlich dass *unsere Meditation über die Zeugnisse des Herrn das Wichtigste ist, das Gott uns gegeben hat, um uns seiner Gegenwart bewusst zu sein*. Wenn wir uns daran erinnern, wer er ist und was er getan hat, schafft die prophetische Salbung des Zeugnisses das Bewusstsein, dass er jetzt bei uns ist und bereit ist, es wieder zu tun. Dieses Bewusstsein ist die Quelle unseres Mutes und unserer Kraft.

Das Gebot, über die Zeugnisse des Herrn nachzudenken, macht auch deutlich, wie Gott unseren Erfolg bei der Erfüllung unseres Auftrags als sein Volk definiert. Unser Erfolg ist einfach eine Frage des *radikalen Gehorsams*. Es geht nicht darum, übernatürliche Dinge zu tun; es geht darum, das zu tun, was Gott von uns verlangt hat. Es geht um unsere Beziehung zu Gott.

Unsere Verbindung zu Gott ist offensichtlich die Quelle

allen Segens, Wohlstands und des Guten in unserem Leben. Wir machen unseren Weg zum Wohlstand durch Gehorsam, denn wenn wir tun, was er von uns verlangt, stärken wir unsere Verbindung

mit der Quelle des Lebens. Je vollständiger unser Leben mit Gott übereinstimmt, desto mehr manifestieren sich sein Wesen und sein Reich in uns.

Radikaler Gehorsam ist immer eine Herzensangelegenheit, weil es um eine Beziehung geht. Deshalb soll das Halten des Zeugnisses, der Schlüssel zum radikalen Gehorsam, zuerst etwas in unserem Herzen bewirken. Mose forderte das Volk auf: "*Hüte dich nur und bewahre dich*, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben, und *dass es nicht von deinem Herzen weicht*, solange du lebst" (4. Mose 4,9).

Später sagte Salomo: "Bewahre dein Herz mit allem Fleiß, denn aus ihm entspringt das Leben" (Spr 4,23). Was immer unser Herz erfüllt, wird auch unser Denken und Verhalten bestimmen. Wenn wir das Zeugnis bewahren, füllen wir unser Herz mit *Wahrheit* - die Wahrheit darüber, wer Gott ist, die Wahrheit darüber, wer wir sind, und die Wahrheit darüber, woher wir kommen und wohin wir in Gott gehen. Aber es *liegt in unserer* Verantwortung, unsere Herzen mit der Wahrheit zu füllen, denn wenn wir das nicht tun, lassen wir zu, dass unsere Herzen mit den Lügen des Feindes gefüllt werden, wie wir im [vorherigen Kapitel](#) gesehen haben.

Im gesamten Buch Deuteronomium betonte Mose gegenüber Israel, dass aus Gottes Sicht die wahre Bedrohung für ihren Erfolg nicht in den feindlichen Stämmen im Gelobten Land oder in einer anderen äußeren Realität lag. Die Hauptbedrohung war die innere Realität ihrer Herzen. Gott sagte über sie: "...Es ist ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht und meine Wege nicht kennt" (Ps. 95,10). Das Wort "*in die Irre gehen*" in diesem

Vers bedeutet "wandern". Israels Wanderschaft in der Wüste war in Wirklichkeit die äußere Manifestation dessen, was bereits in ihren Herzen war. In anderen

Mit anderen Worten: Unsere innere Realität wird zu unserer äußeren Realität. Und wie dieser Vers erklärt, hing das, was in ihren Herzen war, mit der Tatsache zusammen, dass sie die *Wege* Gottes nicht kannten.

Die Heilige Schrift weist darauf hin, dass das Wissen um Gottes Wege mehr ist als das Wissen um Gottes *Taten*. In Psalm 103,7 heißt es: "Der Herr hat Mose seine Wege offenbart und den Kindern Israel seine Taten". Gottes Wege werden nur Menschen offenbart, die wie Mose ein Herz haben, das Gott kennenlernen will, denn nur ein solches Herz ist bereit, dem Gott hinter den Taten nachzugehen.

Wir wissen, dass seine Taten seine Wege verraten. Aber um seine Wege zu erkennen, müssen wir die Taten Gottes wie Zeichen betrachten, die auf etwas Größeres als sie selbst hinweisen - das eigentliche Wesen Gottes selbst. Und wenn wir das nicht tun, kann unsere Unkenntnis über Gottes Wege nur dazu führen, dass wir von unserem eigenen Herzen in die Irre geführt werden.

Beim Meditieren über die Zeugnisse geht es darum, den Zeichen zu dem Einen zu folgen, auf den sie hinweisen. Es ist diese Verantwortung, Disziplin und Leidenschaft, Gott durch das Zeugnis kennenzulernen, die unser Bewusstsein für seine Gegenwart nährt und entwickelt. Es ist eine unbestreitbare Realität, dass er ein übernatürlicher Gott ist, der Unmögliches überwindet. Ohne das Bewusstsein seiner Gegenwart bei uns und ohne das Verständnis seiner Wege, die im Zeugnis offenbart werden, werden wir nicht in der Lage sein, konsequent in radikalem Gehorsam zu wandeln.

DER HOHE PREIS DES GERINGEN MUTES

Der Rest der Geschichte Israels, die in der Heiligen Schrift aufgezeichnet ist, zeigt diese Wahrheit. Das Volk Israel hat den Bund mit Gott tatsächlich durch Ungehorsam gebrochen. Die folgenden Verse beschreiben, wie es dazu kam:

So diente das Volk dem Herrn, solange Josua lebte und solange die Ältesten lebten, die Josua überlebten und alle großen Taten des Herrn sahen, die er an Israel getan hatte... Als diese ganze Generation zu ihren Vätern versammelt worden war, stand nach ihnen eine andere Generation auf, die den Herrn nicht kannte und auch nicht das Werk, das er an Israel getan hatte...und sie verließen den Herrn, den Gott ihrer Väter, der sie aus Ägyptenland geführt hatte, und folgten anderen Göttern unter den Göttern der Völker, die um sie herum waren, und beugten sich vor ihnen und erzürnten den Herrn (Richter 2:7,10,12).

Es ist kein Fehler, dass der Verfasser der Richterbücher Israels Treue zum Herrn mit der Erinnerung an seine *großen Taten* verbindet. Asaph stellt in Psalm 78:9-11 denselben Zusammenhang her:

*Die Kinder Ephraims, die bewaffnet waren und Bögen trugen, kehrten am Tag des Kampfes um.
Sie hielten den Bund Gottes nicht ein; sie weigerten sich, in seinem Gesetz zu wandeln,
Und vergaß seine Werke
Und seine Wunder, die er ihnen gezeigt hatte.*

Woran mangelte es den Kindern Ephraims, als sie in die Schlacht zogen? Der Psalmist weist darauf hin, dass sie äußerlich darauf vorbereitet waren, dem Feind

gegenüberzutreten. Was ihnen fehlte

war etwas in ihrem Inneren. Ich würde vorschlagen, dass der Psalmist seine Beschreibung so anordnet, dass er das, was ihnen fehlte, zu seiner Quelle zurückverfolgt. Die Quelle des Problems war, dass sie die Werke und Wunder Gottes vergaßen. Sie versäumten es, das Zeugnis zu bewahren. Als sie das Zeugnis nicht einhielten, vergaßen sie, wer sie waren, wer Gott war und was er von ihnen verlangte. Sie waren sich seiner Gegenwart nicht mehr bewusst und so fehlten ihnen das Verständnis, die Kraft und der Mut, den Bund zu halten und in radikalem Gehorsam zu wandeln.

Wenn du in radikalem Gehorsam wandelst, hast du dauerhaftes Vertrauen, um die Schwierigkeiten des Lebens zu meistern. Radikaler Gehorsam versetzt dich in die Lage, einen Sieg nach dem anderen zu erringen, weil er dein Vertrauen und deine Vertrautheit mit dem Gott, der dich zum Sieger macht, bewahrt und ausbaut. Wenn du aber im Ungehorsam wandelst, ist es praktisch unmöglich, den Mut aufzubringen, um die Kämpfe um dich herum zu bestehen.

Die Kämpfe um uns herum sehen sicherlich anders aus als die Kämpfe, denen Israel gegenüberstand. Unser Feind ist ein geistlicher Feind, und unsere Strategien und Waffen sind geistlich. Aber die Art des Kampfes ist ähnlich. Andere Menschen lebten in dem Land, das Gott seinem Volk versprochen hatte. Die Umstände standen im direkten Widerspruch zu dem Wort, das Gott gesprochen hatte.

Auch jeder von uns ist täglich mit Umständen in unserer Welt konfrontiert, die dem widersprechen, was Gott darüber gesagt hat, wer wir sind und was wir als

Mitarbeiter/innen tun können und müssen, um den Himmel auf die Erde zu bringen. Aber die größere Realität für uns ist, wie für Israel, dass Gott uns für den Sieg in diesen Widersprüchen ausgerüstet und positioniert hat.

Aus diesem Grund führt uns Gott tatsächlich in diese

Umstände! Wir spielen im Leben nicht in der Verteidigung, sondern in der Offensive. Mit anderen Worten: Wir beschützen nicht nur das, was Gott uns gegeben hat, sondern wir versuchen, in jedem Bereich voranzukommen. Wir haben überlegene Macht, überlegene Strategien und überlegene Waffen. Aber während Gott uns positioniert und ausrüstet, wird er uns nicht zwingen, gegen den Feind vorzugehen, denn nur wenn wir mitarbeiten, können wir Miteigentümer des Sieges und der Beute sein. Es ist unser Vorrecht und unsere Verantwortung, das zu nutzen, was Gott uns gegeben hat, um das in Besitz zu nehmen, was er uns versprochen hat.

Unser Erfolg im Kampf wird jedoch davon bestimmt, was wir tun, bevor der Kampf beginnt. Anders ausgedrückt: Unser Erfolg in den Kämpfen um uns herum hängt davon ab, ob wir unser Leben Gott unterordnen können. Das Wort *radikal* bedeutet "bis zur Wurzel oder zum Ursprung gehen". Radikaler Gehorsam gegenüber Gott bedeutet, dass wir uns weigern, Kompromisse einzugehen oder das, was er uns ursprünglich aufgetragen hat, neu zu definieren, um in das Paradigma der menschlichen Möglichkeiten zu passen.

Zum Beispiel lesen viele Gläubige den Auftrag Jesu, das Evangelium vom Reich Gottes zu verkünden, Kranke zu heilen, Tote aufzuerwecken, Aussätzige zu reinigen und Dämonen auszutreiben, und denken: "Gut, ich kann vielleicht das Evangelium verkünden. Aber Gott ist der Einzige, der all diese anderen Dinge tut. Ich werde für die Kranken beten, aber ich kann sie nicht heilen."

Aber Jesus hat nicht gesagt, dass du für die Kranken

beten sollst. Er sagte, wir sollen sie heilen. Radikaler Gehorsam weigert sich, das zu ändern, was Gott sagt, und spricht stattdessen die Bereiche an, in denen unser Leben noch nicht Gottes Maßstab entspricht, indem wir im Gebet dagegen ankämpfen und im Glauben hinausgehen, um zu tun, was Gott gesagt hat.

Radikaler Gehorsam ist das, was den Sieg in uns bringt,

weil sie nicht erneuerte Denk- und Verhaltensmuster durch die des Reiches Gottes ersetzt. Sie legt unsere Perspektive und unseren Lebensstil auf die Prämisse fest, dass alles im christlichen Leben für diejenigen, die nicht durch den Geist Gottes auferweckt wurden, eigentlich unmöglich ist, aber für diejenigen, die es getan haben, übernatürlich möglich ist. Sie schult uns darin, zu sehen und zu glauben, dass nichts unmöglich ist.

Es ist diese Perspektive, die uns befähigt, Gott nichts vorzuenthalten, leidenschaftlich und aufopferungsvoll in unserem täglichen Leben zu leben. Und wenn wir diesen aufopferungsvollen Lebensstil nicht schon vor Gott angenommen haben, werden wir nicht in der Lage sein, die Widersprüche, in die er uns führt, auszuhalten und zu überwinden. Wenn wir nicht in radikalem Gehorsam wandeln, werden wir keine radikalen Anstrengungen im Kampf unternehmen. Wir werden vor ihnen zurückschrecken.

Eines Abends wurde ein Teenager mit einem schweren Knochenbruch zu einem unserer Kirchentreffen gebracht. Ich wurde zum Gebet gerufen, und als ich sah, wie schlimm es war, traf ich eine Entscheidung. Ich sagte ihnen, sie sollten in die Notaufnahme gehen. Wenn ich noch nie in meinem Leben gesehen hätte, wie ein gebrochener Knochen geheilt wird, wäre diese Reaktion vernünftig gewesen. Aber ich hatte schon viele Knochen gesehen, die auf der Stelle geheilt wurden.

Meine Reaktion auf diese Situation war illegal, weil ich wusste, was ich tat. Ich vergaß, was ich gesehen hatte, so dass ich die Gegenwart Gottes aus den Augen verlor und mir der Mut fehlte, mich dieser Unmöglichkeit zu stellen.

Wie diese Situation zeigt, kostet das Vergessen dessen, was Gott getan hat, nicht nur uns, sondern auch die Menschen um uns herum. Die Siege, die Gott von uns will, sind nicht nur zu unserem Vorteil. Wenn wir uns aus dem Kampf zurückziehen, kosten wir die Menschen den Segen, den Gott ihnen geben will.

Das Gewicht dieser Verantwortung sollte uns vor Augen führen, wie wichtig es ist, das Zeugnis als Lebensstil beizubehalten. Wenn wir nicht konsequent das, was Gott getan hat, in unseren Erinnerungen und Gesprächen festhalten, beginnt in unserem Leben eine Abwärtsspirale. Je weniger wir über die wunderbaren Eingriffe Gottes sprechen, desto geringer wird unsere Erwartung, dass sie um uns herum ausbrechen. Je geringer unsere Erwartung ist, desto weniger nehmen wir die Gelegenheit wahr, Menschen zu dienen. Je weniger wir den Menschen dienen, desto seltener erleben wir die Wunder Gottes um uns herum. Je weniger wir mit dem Wunder konfrontiert werden, desto weniger sprechen wir über das Wunder ... und die Spirale kann sich fortsetzen, bis wir schließlich keinen Glauben mehr haben, um einen Durchbruch in unseren Lebensumständen zu sehen, selbst wenn wir gesehen haben, dass dieselben Unmöglichkeiten durch die Kraft Gottes überwunden wurden. Wir enden wie die Kinder Ephraims, die zwar voll bewaffnet sind, sich aber aus dem Kampf zurückziehen. Und die Menschen, von denen Gott wollte, dass sie von unserem Durchbruch profitieren, die Menschen, denen wir eine authentische Darstellung Jesu verdanken, werden ihrer Begegnungen beraubt.

UNBEHELLIGT LEBEN

Wie wir im [vorigen Kapitel](#) gesehen haben, kommt es bei der Bewahrung des Zeugnisses als Lebensstil darauf an, sich zu erinnern, vor allem an die richtigen Dinge. Unsere Erinnerungen werden uns feige oder mutig machen. Ich habe festgestellt, dass sich unsere Erinnerungen entweder auf das konzentrieren, was Gott getan hat und tut, oder sie konzentrieren sich auf das, was er nicht getan hat.

Immer wieder treffe ich auf Christinnen und Christen, die die Erinnerungen an das, was Gott nicht getan hat, mit sich herumtragen. Viele von ihnen haben mit langwierigen Krankheiten zu kämpfen. Wenn sie zu mir kommen, um zu beten, sagen sie: "Ich habe schon tausendmal für mich gebetet. Der eine oder andere hat mir die Hände aufgelegt und mir Heilung prophezeit. Ich bin immer noch nicht geheilt."

Der erste Punkt, den ich ansprechen möchte, ist die Tatsache, dass sie durch die Aufzeichnung dessen, was Gott nicht für sie getan hat, tatsächlich einen Fall gegen Gott aufgebaut haben. Damit rechtfertigen sie ihren eigenen Unglauben und ärgern sich über ein weiteres nicht erhörtes Gebet.

Unglaube und Beleidigung sind zwei der größten Hindernisse für das Wunderbare. Deshalb sage ich ihnen: "Ich werde nur für dich beten, wenn du zustimmst, dies als das allererste Mal zu betrachten, dass du für diese Krankheit gebetet hast." Die Bibel sagt: "Jetzt ist der Tag des Heils" (2. Korinther 6,2). Wenn ich sie dazu bringe, zu vergessen, was Gott nicht getan hat, und sie daran erinnere, wer er ist, kann das eine Öffnung dafür schaffen,

dass sie empfangen, was Gott für sie tun will.

Andere Christen machen Gott den Prozess, nicht für ihre eigene Heilung oder ihren Durchbruch, sondern für ein Wunder im Leben eines anderen Menschen. Sie machen ihren Glauben an einem einzigen Ereignis fest

statt auf den Gott, der bereits jedes Wunder erkauft hat, das jeder Mensch auf der Welt braucht. Dadurch wird nicht nur ihr Glaube pervertiert und geschwächt, sondern auch die anderen Menschen um sie herum einer wahren Darstellung Gottes beraubt.

Ich ermutige diese Leute einfach, nicht mehr nur für ein Wunder zu beten, sondern hinauszugehen und zu sehen, was Gott überall um sie herum tun will. Ich sage ihnen, dass sie anfangen sollen, Zeugnisse von anderen Durchbrüchen zu sammeln. Indem sie ihr Vertrauen in den Herrn setzen und in anderen Bereichen radikalen Gehorsam zeigen, erhalten diese Gläubigen eine größere Salbung, die letztendlich der Situation zugutekommt, auf die sie ursprünglich fixiert waren.

Noch einmal: Die Salbung, die durch unser Leben fließt, wird immer von unserem Herzen bestimmt. Wir werden die Welt vermitteln, in der unsere Herzen verankert sind. Wenn unser Herz an dem hängt, was er nicht getan hat, wenn wir uns davon ernähren, dann werden wir diese Welt vermitteln, egal wie religiös wir in der Öffentlichkeit zu sein versuchen. Wir werden den Menschen um uns herum die Gnade des Anstoßes vermitteln.

Aber wenn wir uns dem widmen, was Gott getan hat, wird die Dankbarkeit in unseren Herzen uns die Gnade geben, die Dinge zu ertragen, für die wir keine Antworten haben. Wenn wir gefragt werden, warum dies und jenes nicht passiert ist, können wir mit der Gnade, die aus dem Feiern Gottes kommt, antworten: "Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass es mir gut geht, solange ich mich von dem ernähre, was er getan hat."

Wir erlauben uns nicht, über eine Frage zu stolpern, die Gott im Moment nicht beantwortet. Enttäuschung über Gott ist eine Falle, die uns effektiv die Kraft und

Mut von uns nehmen und Zerstörung in unser Leben einladen. Und Enttäuschung kommt fast immer dann, wenn wir zulassen, dass das, was *nicht* passiert, unseren Fokus einschränkt.

Wenn ich zum Beispiel für jemanden bete, der ein verletztes Gelenk hat, und die Person hat immer noch Schmerzen, wenn sie es bewegt, darf ich mich deshalb nicht darauf konzentrieren. Ich stelle mich darauf ein, herauszufinden, was Gott in dieser Situation tut. Ich versuche, mich an das Zeugnis zu erinnern, weil es mir hilft, für die Heilung zu plädieren, anstatt dagegen zu argumentieren.

Mir ist klar, dass es für Menschen schwer sein kann, ein Argument für Heilung zu finden, bevor sie selbst einen Durchbruch erlebt haben. Aber die Wahrheit ist, dass unsere größten Siege in Gott normalerweise auf den Trümmern unserer größten Misserfolge und Enttäuschungen aufgebaut sind. In Bethel haben wir inzwischen mehrere Zeugnisse von Babys gesammelt, die wiederbelebt und sicher entbunden wurden, nachdem sie von Ärzten im Mutterleib für tot erklärt worden waren. Die Geschichte, die wir nicht oft erzählen, ist die, dass vor einigen Jahren die Frau eines unserer Ältesten ein Baby bekam, das im Mutterleib starb. Wir beteten und spürten, dass wir ein Wort vom Herrn hatten, dass es leben würde. Wir prophezeiten das Leben über dem Baby. Aber das Baby wurde tot geboren und es gab keine Auferstehung. Das hat die ganze Kirche erschüttert.

Außerdem sehen wir in Redding ständig, wie Krebs geheilt wird, und wir haben eine Verheißung von Gott, die wir leidenschaftlich verfolgen, um eine krebsfreie Zone zu

schaffen. Aber im Laufe der Jahre sind einige unserer liebsten Freunde und Familienmitglieder, darunter mein eigener Vater, an Krebs gestorben. In diesen Situationen haben wir alles getan, was wir tun konnten. Wir haben gebetet, gefastet und geweissagt,

und verkündete das Wort des Herrn.

Am Ende mussten wir eine Entscheidung treffen, was wir angesichts dieses Widerspruchs über Gott glauben wollten. Wir mussten uns eingestehen, dass das Problem immer noch auf unserer Seite lag. Das Problem liegt niemals auf Gottes Seite. Er ist gut und er hat sich nicht verändert. Und dann mussten wir eine Entscheidung treffen, wie wir auf diese Wahrheit reagieren wollten. Der Feind würde versuchen, diese Wahrheit zu benutzen, um uns zum Aufgeben zu bewegen. Aber wir nahmen unseren Schmerz, unsere Frustration über unsere eigene Unzulänglichkeit und unsere Überzeugung, dass Gott immer noch mehr für uns hat, und erlaubten ihnen, uns mit einem verzweifelten Schrei nach einem Durchbruch zu Gott zu treiben. Wir sind wieder aufgestiegen und haben im Angesicht der Niederlage weiter für Menschen gebetet, die denselben Durchbruch brauchten. Hätten wir uns nicht entschlossen, im radikalen Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes, der uns im Zeugnis offenbart wurde, voranzugehen, hätten wir niemals die großen Siege errungen, die uns schließlich zuteil wurden.

Zur Klarstellung: Wenn ich sage, dass das Problem auf unserer Seite liegt, bedeutet das nicht, dass Gott von uns enttäuscht ist oder irgendwie im Streit mit uns liegt. Es bedeutet auch nicht, dass wir Gottes Worte falsch verstanden haben, dass wir ungehorsam waren oder dass unsere Taten völlig unwirksam waren. Es bedeutet nur, dass das Problem Teil der Realität ist, in einer Welt zu leben, die den Willen Gottes auf Erden immer noch nicht so ausdrückt, wie er im Himmel ist.

Letztendlich verstehen wir nicht alle Gründe, warum die

Dinge so gekommen sind, wie sie gekommen sind. Auf diese Art von Geheimnis richtig zu reagieren, ist eine der schwierigsten Herausforderungen im christlichen Leben. An dieser Stelle wird der Ankläger der

Geschwister finden oft eine offene Tür, um uns davon zu überzeugen, dass das, was Gott darüber gesagt hat, wer wir sind und wozu wir berufen sind, unwahr und unmöglich ist. In solchen Situationen müssen wir uns an die Aussage in Offenbarung 12:10-11 erinnern:

Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: "Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte, ist niedergeworfen worden. Und sie haben ihn überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod."

Wir überwinden den Ankläger durch das Wort unseres Zeugnisses. Mit anderen Worten: Wir überwinden den Ankläger nicht, indem wir uns auf das konzentrieren, was wir nicht wissen. Wir überwinden ihn, indem wir uns auf das stützen, was wir wissen. Der blinde Mann in Johannes **Kapitel 9** veranschaulicht dies auf wunderbare Weise:

Da riefen sie erneut den Blinden und sagten zu ihm: "Gebt Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mann ein Sünder ist." Er antwortete: "Ob er ein Sünder ist oder nicht, weiß ich nicht. Aber eines weiß ich: Ich war blind, aber jetzt sehe ich." Da fragten sie ihn erneut: "Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er deine Augen geöffnet?" Er antwortete ihnen: "Ich habe es euch schon gesagt, aber ihr habt nicht darauf gehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden?" Da schmähten sie ihn und sagten: "Du bist sein Jünger, aber wir sind die Jünger von Mose. Wir wissen, dass Gott zu Mose geredet hat; von diesem Burschen wissen wir nicht, woher er kommt." Der Mann antwortete und sprach zu ihnen: "Das ist ja wunderbar, dass ihr nicht wisst, woher er kommt; aber er hat mir die Augen geöffnet! Wir wissen aber, dass Gott die Sünder nicht erhört; wenn aber jemand ein Anbeter ist

Gottes und tut seinen Willen, dann erhört er ihn. Seit Anbeginn der Welt ist es nicht vorgekommen, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat. Wenn dieser Mann nicht von Gott wäre, könnte er nichts tun." Sie antworteten und sagten zu ihm: "Du bist völlig in Sünden geboren und lehrst uns?" Und sie stießen ihn hinaus (Johannes 9,24-34).

Aus diesem Abschnitt geht klar hervor, dass dieser ehemals blinde Mann ein Bewahrer des Zeugnisses war. Sein Wissen über die Geschichte hatte ihm eine solche Offenbarung der Wege Gottes gegeben, dass er sofort erkannte, worauf das Zeichen seines eigenen Wunders hinwies - die Identität von Jesus Christus. Er war auch in der Lage, die Anschuldigungen der religiösen Führer zu ignorieren, weil sie über die Grenzen dessen hinausgingen, was er wusste. Die Realität dessen, was er wusste - dass er einst blind war und nun sehen konnte - war unbestreitbar und stellte alles andere in den Schatten. Indem er an dem festhielt, was er wusste, nämlich an seinem Zeugnis, widerstand er den Anklägern und landete, wie der Rest der Geschichte erzählt, in einer weiteren persönlichen Begegnung mit Christus, die ihn noch tiefer in das hineinführte, was Gott für ihn hatte.

"GOTT MIT UNS"

Indem es uns mit Kraft und Mut erfüllt, unser Bewusstsein für Gott erhält und stärkt und uns immer wieder zu weiteren Begegnungen mit Gott führt, bringt uns das Halten des Zeugnisses auf eine Aufwärtsspirale in Gott, genauso wie uns das Nichthalten auf eine Abwärtsspirale bringt.

Die Wahrheit ist, dass wir uns täglich in die eine oder andere Richtung bewegen. Es kann nur wenige Augenblicke dauern, bis eine schlechte Nachricht oder ein Widerspruch uns aus dem Konzept bringt und unsere Kraft schwächt. Genauso können wir mit Mut und Kraft erfüllt werden, wenn wir uns ein paar Augenblicke Zeit nehmen, um uns an ein Zeugnis zu erinnern.

Das Zeugnis zu bewahren ist das Herzstück unserer geistlichen Gesundheit. Genauso wie wir unseren Körper ernähren, kleiden und trainieren, müssen wir das Zeugnis als Lebensstil pflegen, um uns in einem ständigen Zustand der Bereitschaft zu halten - der Bereitschaft, den nächsten Teil der lebenslangen Aufgabe zu übernehmen, die Gott uns gegeben hat. Wie wir gesehen haben, wird unsere Bereitschaft dadurch bestimmt, dass wir uns der Gegenwart Gottes bei uns bewusst sind. Wenn wir uns an das Zeugnis halten, ermöglicht es uns das anhaltende Bewusstsein seiner Gegenwart, auf unsere Umstände aus einer neuen Perspektive zu reagieren.

Vor einiger Zeit diente ich in einer Gemeinde mit etwa 250 Menschen. Etwa 40 Menschen wurden während des Treffens geheilt, also ließ ich sie nach vorne kommen, um ihre Heilungen zu bezeugen. Ich ging die Reihe entlang und befragte sie. Am Ende der Reihe stand ein Herr, der

auf seine Nase zeigte und erklärte, dass die Polypen, die sich dort befunden hatten, nun weg waren. Sobald er auf seine Nase zeigte

Nase, schoss mir der Begriff "Nasenscheidewandverkrümmung" durch den Kopf, zusammen mit mehreren Zeugnissen über die Heilung dieses Leidens, die ich persönlich miterlebt hatte.

Weil ich die gegenwärtige Salbung in diesem Zeugnis erkannte, unterbrach ich den Herrn sofort und forderte alle Menschen mit einer Nasenscheidewandverkrümmung auf, aufzustehen, ihre Finger auf die Nase zu legen und Heilung zu empfangen. Sobald ich das tat, wurden sechs oder acht Menschen sofort geheilt. Eine Frau weinte heftig, weil sie in der nächsten Woche operiert werden sollte, um das Problem zu beheben.

Eine Woche später war ich in einer anderen Versammlung, in der ich dieses Zeugnis erzählte, und in der ersten Reihe saß zufällig eine Frau, deren Tochter Probleme mit einer Nasenscheidewandverbiegung und ihren Nebenhöhlen hatte. Während ich sprach, begann sie für ihre Tochter zu beten. Sie wusste nicht, dass ihre Tochter in dem Moment, in dem ich den Begriff "Nasenscheidewandverkrümmung" sagte, in die Versammlung gekommen war. Die Tochter hatte noch nichts von meiner Lehre über die prophetische Kraft des Zeugnisses gehört, aber als sie den Satz hörte, war ihr Zustand sofort geheilt.

Ich liebe diese Geschichten und bin beeindruckt von ihnen, weil es so offensichtlich ist, dass Gott die ganze Anerkennung für diese Wunder verdient. Aber auf der anderen Seite glaube ich, dass die Salbung dieses Zeugnisses für diesen speziellen Zustand nicht in der Art und Weise ausgelöst worden wäre, wenn ich mich nicht auf das gestützt hätte, was in meinem Geist aufblitzte, und

einen einfachen Satz ausgesprochen hätte. Es ging so schnell, dass ich den Moment leicht hätte verpassen können.

Für Momente wie diese wünscht sich Gott, dass wir

lernen, mit unserem Erbe des Zeugnisses umzugehen. Er hat uns diese enorme Ressource gegeben, damit wir jeden Tag ermutigt leben können und damit wir auf jede Situation in unserem Leben mit einem starken Bewusstsein für den Einen reagieren, der mit uns ist, der das Unmögliche überwindet. Und wenn wir als Volk anfangen, aus der Überzeugung heraus zu leben, dass nichts unmöglich ist, werden wir die Früchte des Sieges in unseren inneren und äußeren Kämpfen sehen, das weiß ich.

Die wahre Frucht des Sieges ist die Verwandlung, die Realität des Himmels, der auf die Erde kommt. Im [nächsten Kapitel](#) werden wir sehen, dass das Zeugnis nicht nur der Schlüssel zum Sieg ist, sondern auch dazu, das Territorium einzunehmen, das Gott uns versprochen hat, und die transformierende Realität des Reiches Gottes in jeden Bereich unserer Städte und Nationen zu bringen.

ENDNOTE

1. Predigt mit dem Titel "Als der Himmel herunterfloss"

<http://www.openheaven.com/library/history/lewis.html>.



KAPITEL 7

Leben unter Alkoholeinflu

SS

Ter Zweck von Gottes wundersamen Geschichten ist es, uns in das leidenschaftliche Streben nach mehr von seiner Gegenwart zu ziehen. Er will uns dazu bringen, unter dem Einfluss seiner Gegenwart zu leben, anstatt nur seinen Prinzipien zu gehorchen. Er hat uns durch seine Freundlichkeit zu sich gerufen, denn es ist die Freundlichkeit Gottes, die uns zur Umkehr führt. Wenn wir völlige Vergebung erfahren und unser Geist erneuert wird, führt das zu tiefer Zuneigung und Intimität. Das ist die Grundlage für dauerhafte Erfahrungen im Reich Gottes.

Das Reich Gottes und die Gegenwart Gottes sind untrennbar miteinander verbunden. Er arbeitet daran, unsere Zuneigung zu ihm in der Realität seiner Herrschaft zu verankern. Das ist seine Vorstellung von wahrer Reife, und wir müssen danach streben. Er hat es durch großartige Lehre, vermittelndes Gebet und herausfordernde Gelegenheiten möglich gemacht, die großen Auswirkungen des Evangeliums vom Reich Gottes auf unsere Welt zu sehen.

Wir haben viele geistliche Gaben, aber die meisten von ihnen sind noch im Embryonalzustand. Es ist nicht so, dass sie keinen aktuellen Zweck oder keine Wirkung

haben. Das tun sie. Es ist genauso wahrscheinlich, dass ein Mensch bei seinem ersten Wunder von Krebs geheilt wird wie von Kopfschmerzen. Unentwickelte Dinge im Reich Gottes haben immer noch das Leben des Königs in sich. Denk daran, dass die Krümel vom Tisch, die

die syrophönizische Frau sprach, sind stark genug, um Heilung und Befreiung zu bewirken (siehe Matthäus 7,28). Das kleinste Maß an Glauben kann einen Berg versetzen. Mit *embryonal* meine ich einfach, dass diese Gaben lebendig sind, aber sie sind klein und nicht voll ausgebildet. Der Herr möchte, dass wir sie entfachen und zur Reife bringen.

Geschenke sind kostenlos, aber Reife ist teuer. Es gibt Momente, in denen die Gaben Gottes explodieren und durch einen einfachen Akt des Mutes und der Kühnheit zu großer Entfaltung kommen. Mit anderen Worten: Was wir dachten, es würde Jahre dauern, bis es wächst, wächst manchmal in einem Augenblick. Aber das Klima muss stimmen - das Klima des großen Glaubens, des Mutes und der Kühnheit. Genau das ist dem Apostel Paulus passiert.

Bevor Gott Paulus' Namen änderte, wurde er Saulus genannt. Als Lukas die Apostelgeschichte schrieb, führte er ihn immer an zweiter Stelle nach Barnabas auf und sagte "Barnabas und Saulus". Doch dann kam der Tag, an dem außergewöhnlicher Mut gefragt war. Ein Okkultist namens Elymas erhob sich gegen die beiden, um die Arbeit des Evangeliums zu untergraben und potenzielle Bekehrte zu täuschen. Der Heilige Geist gab Paulus den Mut, sich diesem Teufel entgegenzustellen.

Aber Elymas, der Magier (denn so wird sein Name übersetzt), stellte sich ihnen entgegen und versuchte, den Prokonsul vom Glauben abzubringen. Saulus aber, der auch Paulus genannt wurde, war vom Heiligen Geist erfüllt, richtete seinen Blick auf ihn und sagte: "Du, der du voll Betrug und Täuschung bist, du Sohn des Teufels, du Feind aller Gerechtigkeit, willst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn krumm zu machen? Und nun, siehe, die Hand des Herrn ist über dir, und du wirst blind sein

und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen." Und alsbald fiel ein Nebel und eine Finsternis auf ihn, und er ging umher und suchte die, die ihn führen würden

bei der Hand (Apostelgeschichte 13:8-11 NASB).

Durch eine einzige mutige Tat trug Saulus dazu bei, die Atmosphäre zu schaffen, in der die Vermehrung über sein Leben freigesetzt wurde. Bald darauf wurde er in *Paulus* umbenannt und befördert. Von diesem Zeitpunkt an nennt Lukas das apostolische Duo Paulus und Barnabas.

Mut im richtigen Moment war alles, was nötig war, um das Potenzial freizusetzen, das in Paulus schlummerte. Kühnheit wurde zur katalytischen Zutat, die die unmittelbare Beförderung auslöste. Ist es nicht erstaunlich, dass Paulus für diese Manifestation des Reiches Gottes auf sein eigenes Zeugnis zurückgriff? Er hatte selbst eine Zurechtweisung von Jesus erhalten, die zu einer kurzzeitigen Erblindung führte. Er hatte dieses Wunder gesehen und wusste, dass Gott es wieder tun würde.

Viele von uns haben jahrelang darauf gewartet, dass sich bestimmte Gaben manifestieren, während die Gabe selbst darauf wartet, dass sich die Atmosphäre im Herzen des Gläubigen verändert. Dies geschieht, wenn sich die innere Welt unseres Geistes erhebt, um der Herausforderung der äußeren Welt zu begegnen. Paulus' Akt der Kühnheit war ein solcher Moment, der die notwendige Veränderung herbeiführte. Mutiger Glaube kann das Gleiche für uns tun.

JEDER IST EIN ANFÜHRER

Die Rolle eines jeden Gläubigen ist die der Leitung. Nicht jede Person hat eine Position mit einem Titel, aber alle führen. Tatsächlich kommt der Tag, an dem die Völker der Welt zum Volk Gottes strömen werden, um zu hören, was Gott zu sagen hat (siehe Micha 4,2 und Jes 2,2.3).

Jesus hat uns gelehrt, dass es für alle Gläubigen natürlich ist, seine Stimme zu kennen, also ist es ebenso natürlich, anderen zu sagen, was er sagt. Der Autor des Hebräerbriefts versuchte, den Führungsauftrag für alle Christen zu verdeutlichen, indem er sagte: "Zu dieser Zeit sollen sie Lehrer sein" (Hebr. 5,12). Der Heilige Geist ist jedem Gläubigen gegeben worden und ermöglicht es jedem Gläubigen, eine wichtige Rolle bei der Veränderung von Menschen, Städten und Nationen zu spielen.

In der Armee wird es immer Generäle geben. Aber ein Gefreiter in der Armee des Neuen Testaments hat Zugang zu mehr, als die Generäle der Armee des Alten Testaments hatten. Jesus brachte es auf den Punkt, indem er sagte, dass der "Geringste im Himmelreich größer ist als [Johannes]" (Mt 11,11).

Die kleinste Person in einem *vom Heiligen Geist erfüllten Leben* hat Zugang zu mehr in Gott als der größte aller alttestamentlichen Propheten. Deshalb muss jede/r Gläubige von sich selbst denken, dass sie/er als Führungskraft Einfluss hat. Dadurch verschieben sich unsere Prioritäten und es ändert sich, wie wir lernen, was wir glauben, lernen zu müssen, und wie wir mit den Herausforderungen umgehen, die vor uns liegen.

UNSERE VERANTWORTUNG

Es ist interessant festzustellen, dass die größte Verantwortung für uns als Führungskräfte nichts mit dem Führen zu tun hat. Sie hat etwas mit dem Folgen zu tun. Ich bin dazu bestimmt, unter dem Einfluss des Königs und seines Reiches zu leben, und ich muss dafür sorgen, dass die richtigen Dinge auf mich einwirken, damit mein Einfluss auf die Welt um mich herum dem entspricht, was Gott beabsichtigt hat. Dabei muss ich sicherstellen, dass es die Werke des Herrn sind, die mich am meisten beeinflussen, denn die Geschichte bezeugt, dass der anhaltende Effekt eine verstärkte übernatürliche Invasion des Reiches Gottes ist.

So diente das Volk dem Herrn, solange Josua lebte und solange die Ältesten lebten, die Josua überlebten und alle großen Taten des Herrn sahen, die er an Israel getan hatte... Als diese ganze Generation zu ihren Vätern versammelt worden war, stand nach ihnen eine andere Generation auf, die den Herrn nicht kannte und auch nicht das Werk, das er an Israel getan hatte...und sie verließen den Herrn, den Gott ihrer Väter, der sie aus Ägyptenland geführt hatte, und folgten anderen Göttern unter den Göttern der Völker, die um sie herum waren, und beugten sich vor ihnen und erzürnten den Herrn (Richter 2:7,10,12).

Das ist so einfach und doch so tiefgründig: Immer wenn Israel Führer hatte, die mit den Werken Gottes in Berührung gekommen waren, hatte das Volk ein Herz, Gott zu kennen und ihm zu folgen. Das gleiche Prinzip wird in Josua 24:31 wiederholt, damit wir es nie vergessen!

Es gibt einen ausgeprägten Einfluss auf diejenigen, die das Übernatürliche erlebt haben - das, was sie nicht

kontrollieren, erklären oder verstehen können. Das Ergebnis ist wunderbar; es

zieht sie zu demjenigen, der Wunder tut. Dieser Vers hat noch eine weitere, ebenso tiefgreifende Bedeutung: Wenn ihre Anführer sich entweder der übernatürlichen Eingriffe Gottes nicht bewusst waren oder, schlimmer noch, sie nie gesehen hatten, folgte das Volk, dem sie dienten, Gott nicht. Die Folgen von beidem sind verheerend.

Es ist unwahrscheinlich, dass die Generation von Anführern, die nach der Josua-Ältestengruppe kam, einen kalkulierten Plan hatte, um Israel von Gott wegzuführen. Herzenskälte und Rebellion treten normalerweise nicht plötzlich auf. Aber die Abwesenheit von Wundern führt nur selten zu einem Leben des radikalen Gehorsams gegenüber Gott.

Bedenke außerdem: Fast jeder große Anführer der Bibel erlebte Wunder und/oder Übernatürliches -und doch versuchen viele Christen, ohne sie zu leben. Die Begegnung mit dem übernatürlichen Wirken Gottes verändert die Fähigkeit von Führungskräften, zu leiten, und damit auch die Neigung des Volkes Gottes, ihm zu folgen.

Ein solches Engagement ist das Äquivalent zu einer geistlichen Veränderung der DNA. Etwas wird in dieser Person verändert, das sie befähigt, so zu führen, dass das Volk Gottes durch den Einfluss dieser Führungskraft ein Herz für Gott erbt. Wahre apostolische Leiterschaft befähigt immer, anstatt zu kontrollieren, und die Befähigung zur Leidenschaft für Gott ist eine der notwendigsten, aber oft am wenigsten kultivierten Fähigkeiten, die ein geistlicher Leiter besitzt.

In Ermangelung von Wundern geschah im Alten Testament noch etwas anderes, das über Herzenskälte

hinausgeht. Sie gingen darüber hinaus. In Richter 2:12 heißt es, dass sie Gott "verließen". Das bedeutet, dass sie sich absichtlich vom Gott Israels abwandten.

Führungspersönlichkeiten schaffen Atmosphäre, ob gut oder schlecht. Wahre geistliche Führungskräfte sind diejenigen, die ihr eigenes himmelszentriertes *geistliches Wettersystem* haben, das ihren Einflussbereich und ihre Autorität durchdringt. Wenn Führungspersönlichkeiten in der himmlischen Atmosphäre leben, verändert sich ihre Fähigkeit, das Volk Gottes in sein übernatürliches Potenzial zu führen, wenn sie mit Wundern in Berührung kommen (das ist die himmlische Atmosphäre auf der Erde).

ALLE ORDNUNG EXISTIERT, UM DAS LEBEN ZU FÖRDERN

Ich glaube, dass das Modell für biblische Regierung in der Familie zu finden ist. Wenn die Väter und Mütter zu einer Form der Religion ohne Macht neigen, haben ihre Nachkommen selten die Motivation, den Preis zu zahlen, der nötig ist, um das Erbe der Familie an Rechtschaffenheit weiterzuführen.

Aber wenn das Vorbild von Zielstrebigkeit, Leidenschaft *und* Kraft das Wesen des Hauses oder der Gemeinde prägt, ist es wahrscheinlicher, dass die nächste Generation inmitten der Dunkelheit der Welt mit einer Fackel aufsteht und die Ziele Gottes auf der Erde verkündet. Mütter und Väter, sowohl natürliche als auch geistliche, müssen sich mit Entschlossenheit, Leidenschaft und Mut erheben, damit sie an den Wundern seines übernatürlichen Wirkens auf der Erde teilhaben können.

Die Schuld für Israels Mangel an übernatürlichen Erscheinungen liegt nicht nur bei der Generation, die nicht mit Wundern in Berührung gekommen ist. Sie liegt vielmehr auf den Schultern der Eltern, die die Wunder selbst gesehen hatten, aber nicht den Preis dafür zahlten, dass sie fortgesetzt wurden.

Josua erhielt von Mose einen übernatürlichen Lebensstil als Erbe. Ein Erbe ist etwas, das wir umsonst bekommen und für das jemand anderes einen Preis bezahlt hat. Aber wenn wir keinen Preis zahlen, um das, was wir umsonst bekommen haben, zu vermehren, werden wir der nächsten Generation nichts hinterlassen.

Es ist eine Ironie des Schicksals, dass die Josua-Generation genug Einfluss hatte, um die Gerechtigkeit

auch ohne die ständige Erfahrung von Wundern aufrechtzuerhalten. Aber die Generationen konnten die Gerechtigkeit nicht aufrechterhalten, ohne in den Bereich der Gerechtigkeit einzutreten.

Macht, in die sie durch das Zeugnis gerufen wurden. Das zeigt die Verantwortung, mehr zu tun, als nur Geschichten um der Geschichten willen auswendig zu lernen. Sie müssen uns in größere persönliche Begegnungen mit dem Gott der Wunder führen, bis diese Wunder um uns herum geschehen. Das Zeugnis soll uns hungrig auf mehr machen und uns die Erlaubnis geben, übernatürlichen Durchbrüchen nachzugehen.

Ein Leben ohne Macht hat katastrophale Folgen. In Abwesenheit der übernatürlichen Einfälle Gottes entstand eine Generation, die keinen Kompass hatte. Sie irrten umher und rebellierten schließlich, weil sie nicht mit dem Gott der Wunder in Berührung kamen. Jeder von uns muss so leben, dass Gott auftauchen muss, um uns zu unterstützen. Das Christentum auf das menschlich Mögliche zu reduzieren, ist verantwortlich für die Kaltherzigkeit vieler Generationen in der Geschichte. Moralische Belehrungen sind zwar absolut notwendig, entfachen aber selten ein Feuer in den Herzen einer Generation, die geboren wurde, um für ein ewiges Ziel "eine Kugel zu nehmen". Die Menschen leben von Natur aus von einem Grund und einem Ziel. Die Kirche sollte nie für ihre Disziplin bekannt sein. Wir sollen für unsere Leidenschaften bekannt sein. Wir müssen mit neuer Leidenschaft für Ihn und nur für Ihn brennen!

STÄNDIG MIT WUNDERN KONFRONTIERT

Die Verantwortung jeder Führungskraft in der Kirche besteht darin, sich den Wundern Gottes und dem Gott der Wunder auszusetzen und ihnen ausgesetzt *zu bleiben*. Aufrichtigkeit und echte Fürsorge für das Volk Gottes sind wichtig, können aber nicht an die Stelle eines solchen Engagements treten.

Die Veränderung, die in und durch die Kirche aufgrund der Zunahme übernatürlicher Aktivitäten stattfindet, geschieht nicht nur, weil geistliche Leiter einige der hervorragenden Bücher über christliche Leitung lesen. Was gebraucht wird, kann nicht allein durch Lesen gefunden werden. Es muss durch den Kontakt mit der Welt der Wunder entstehen. Eine solche Veränderung wird auch nicht dadurch erreicht, dass wir unsere Führungsprioritäten verfeinern, um das Beste in anderen hervorzubringen. Nichts kann die Veränderung ersetzen, die durch die Begegnung mit der Herrlichkeit Gottes durch Wunder möglich wird. Wir sind es unseren Mitmenschen schuldig, alles zu tun, was nötig ist, um immer wieder von Gottes wundersamem Wirken auf der Erde beeinflusst zu werden. Die Belohnungen sind unbezahlbar. Der Preis für diese Vernachlässigung ist ewig.

In den vergangenen Jahren sind viele meiner Freunde regelmäßig für ihren Dienst nach Afrika und Lateinamerika gereist, um den Gott zu erleben, der immer noch Wunder tut. (Dass Wunder in diesen Kulturen leichter und häufiger vorkommen, ist kein Geheimnis.) Sie weigerten sich, in der Kleinheit der nordamerikanischen religiösen Kultur zu leben, die darauf hinarbeitete, ein

Bild von Gott zu schaffen, das kontrolliert und auf Worte reduziert werden kann. Eine solche Denkweise reduziert Gott auf unsere Größe; das Fehlen von Wundern ist die Folge.

Zum Glück ändert sich das gerade. Wir erleben in Nordamerika jetzt häufiger außergewöhnliche Wunder. Ich möchte behaupten, dass zumindest ein Teil des Grundes dafür die anhaltenden Bemühungen einer großen Zahl von Führungspersönlichkeiten sind, die alles Nötige tun, um dem Gott der Wunder ausgesetzt zu bleiben und von ihm beeinflusst zu werden. Die wachsende Leidenschaft in der Kirche für das "Mehr" des Evangeliums vom Reich Gottes ist das Ergebnis.

Als ich mich dafür einsetzte, die Zeugnisse von Gottes übernatürlichen Eingriffen zu verkünden, geschahen Wunder. Und ich habe beobachtet, wie viele Gläubige, die bisher wenig über ein Leben mit Wundern nachgedacht hatten, *eine Kehrtwende* vollzogen haben. Sie wurden von einer Leidenschaft für mehr Gott angesteckt, obwohl sie nie als Kandidaten für diesen Lebensstil in Frage kamen. Nachdem sie den Gott kennengelernt haben, der nur Wunder tut, sagen sie mir, dass sie jetzt wissen, warum sie leben. Das ist eine ziemlich starke Aussage von jemandem, der noch kurz zuvor keinerlei Leidenschaft verspürte.

Offenheit ist der Schlüssel. Wenn Menschen, die wirklich wiedergeboren sind, einem echten Wirken des Geistes Gottes ausgesetzt werden, erheben sie sich plötzlich zu einer Aufgabe und Berufung, die sie nie für möglich gehalten hätten. Das ist das normale christliche Leben. Und Leiter/innen, die dem Geist ausgesetzt sind, setzen ihn frei. Und so verändert sich das Wesen des Gemeindelebens.

Noch spannender ist, dass auch Nichtchristen ihre Berufung und ihre Bestimmung in der Begegnung mit

dem Gott der Wunder finden. Einige unserer Leute haben in einem Restaurant ein Gespräch am Nebentisch mitgehört. Die Frau am Tisch hatte Krebs und war nach Redding gekommen, um geheilt zu werden. Sie boten ihr an, an ihrem Tisch für sie zu beten. Als sie das taten, kam ein

Dämon manifestierte sich und machte eine ziemliche Szene. Sie gingen mit dieser Situation sehr diskret um und versuchten, die Würde der Frau zu schützen, die Jesus befreite.

Doch die Leute bemerkten es, denn es war mitten im Restaurant. Der Manager sah, dass eine seiner Kellnerinnen den anderen erklärte, was vor sich ging. Daraufhin fragte er sie, ob sie die Bethel-Kirche besuchte, aus der die Leute kamen, die beteten. Als sie bejahte, begann er, ihr seine Sünden zu beichten. Die Macht und das Mitgefühl, die sich in seinem Restaurant zeigten, zogen eine Grenze, die ihn zwang, eine Entscheidung zu treffen. Er wurde der Macht ausgesetzt und sein Herz wurde offenbart.

Wenn ich nicht von Staunen erfüllt bin, kann ich dann wirklich sagen, dass er wunderbar ist? Wenn ich nicht mit Kraft erfüllt bin, kann ich dann wirklich sagen, dass er mächtig ist? Wo ich die Augen meines Herzens ansetze, bestimmt die Realität, die ich um mich herum freisetze.

Im Himmel herrscht vollkommenes Vertrauen in Gott, auf dieser Erde herrscht Misstrauen. Wir werden immer die Natur der Welt widerspiegeln, der wir uns am meisten bewusst sind.

Zeichen, die uns zum Staunen bringen, tragen dazu bei, das Herz und die Gesinnung der Kirche zu verändern. Die Begegnung mit dem Gott der Wunder ist nicht das Einzige, was notwendig ist, um eine Reformation herbeizuführen. Aber sie ist auch nicht optional. Das macht die Entwicklung einer Kultur, die sich vom Zeugnis nährt, so mächtig und so notwendig.



KAPITEL 8

Die Kraft der Transformation

Ich glaube wirklich, dass die anhaltende Ausgießung des Wunderbaren, an der wir teilhaben durften, direkt mit dem Wert zusammenhängt, den wir dem Zeugnis beimessen. Es hilft uns, das Bewusstsein für Gottes übernatürliche Eingriffe zu bewahren, was wiederum unsere Gespräche beeinflusst. Israels Erfolg hing damit zusammen, worüber sie nachdachten und worüber sie redeten (siehe Jos. 1,8). Wir reproduzieren natürlich das, worüber wir nachdenken.

Wir haben es uns zur Gewohnheit gemacht, jede unserer wöchentlichen Mitarbeiterversammlungen und monatlichen Vorstandssitzungen mit einem Bericht darüber zu beginnen, was Gott in den vorangegangenen Tagen getan hat. Mindestens die Hälfte unserer Sitzungen ist dem Austausch von Geschichten über das Wunderbare gewidmet, was in der Regel ein bis zwei Stunden dauert. Zu diesen Geschichten gehören Heilungswunder, Befreiungen, Bekehrungen, Begegnungen und sogar, wie Gott in unseren Kindern wirkt und Familien und Ehen wiederherstellt. Ich habe sogar jemanden eingestellt, der die Zeugnisse aufnimmt, damit wir Gottes übernatürliche Eingriffe unter den Menschen richtig einschätzen können. Wir betrachten dies genauso als unser "Geschäft" wie alles andere, für das wir verantwortlich sind.

Zeugnisse halten uns ermutigt und aufmerksam. Es ist einfach

Es ist unmöglich, anderthalb Stunden lang zu hören, wie der Himmel in unserer Stadt und auf der ganzen Welt die Erde erobert hat, ohne entmutigt zu sein. Wenn wir diese Geschichten erzählen, setzen wir die Salbung des Geistes der Prophetie übereinander frei und sagen: "Das ist unser Gott. So ist er. Das ist es, was er tut, und das ist es, was er tun wird". Sie gibt uns die Gnade, uns den Unmöglichkeiten zu stellen, denen wir gerade gegenüberstehen.

Leider ist es möglich, den Sinn für Ehrfurcht und Dankbarkeit für das Wunderbare zu verlieren. Es ist kaum vorstellbar, aber Israel murrte in der Wüste häufig zu Gott, obwohl sie 40 Jahre lang jeden Tag göttliche Gesundheit, Manna auf dem Boden und Schuhe, die sich nicht abnutzten, erlebten - und dazu das sichtbare Zeichen von Gottes Gegenwart unter ihnen mit der Wolke und der Feuersäule.

Wir laufen Gefahr, genauso selbstgefällig zu werden, wenn wir kein Herz der Dankbarkeit und der Erwartung kultivieren. Wenn wir von Wundern unbeeindruckt sind, ist das ein Warnzeichen dafür, dass wir Bitterkeit, Unglauben oder eine Verhärtung unseres Herzens gegenüber Gott zulassen. Oder wir haben einfach aufgehört, für das dankbar zu sein, was Gott tut, und uns erlaubt, unser Herz auf das zu richten, was er nicht tut.

Ein weiterer häufiger Fehler ist, dass wir uns mehr mit den Zeichen als mit dem Einen beschäftigen, auf den die Zeichen hinweisen. Wenn das passiert, fangen wir an, Wunder nach menschlichen Kriterien zu bewerten, indem wir sie nach ihrer Schwierigkeit kategorisieren und dabei vergessen, dass wir selbst nicht mehr Macht haben,

Kopfschmerzen zu heilen als Leukämie.

Bei einem solchen Unterhaltungswert, der direkt mit der Schwere einer Krankheit verbunden ist, wird es immer schwieriger

Situationen, die uns zum Danken und Freuen bringen. In diesem Fall führen AIDS- oder Krebswunder zu einem Jubelschrei, aber die Heilung des eingeklemmten Rückennervs wird als banal angesehen und findet kaum Beachtung.

Unsere Freude sollte nicht von der Größe des Problems abhängen, sondern von der tatsächlichen Invasion des Himmels. Ich habe in meinem Leben Tausende von Wundern erlebt, und einige davon waren dramatischer als andere. Aber die Wahrheit ist, dass ich dafür verantwortlich bin, die Güte Gottes in allen von ihnen zu feiern.

Solange wir unser Herz vor dem Herrn verantworten und zulassen, dass seine Werke uns auf ihn hinweisen, werden wir feststellen, dass seine Werke immer wieder Ehrfurcht, Dank und Freude hervorrufen. Und wenn ich darauf vertrauen kann, dass ich mein Herz in den scheinbar einfachen Dingen verwalte, werde ich für die kritischen Dinge qualifiziert.

Wenn wir das Zeugnis in unseren Gesprächen beibehalten, werden unsere Herzen und unser Verstand mit der Offenbarung Gottes gefüllt, wodurch wir uns seiner Gegenwart und seiner Wege bewusst werden. Diese Offenbarung schult unseren Verstand und unser Herz, damit wir unsere Umstände aus der Perspektive des Himmels wahrnehmen.

Wenn ich meine Aufmerksamkeit auf das richte, was Gott getan hat und tut, bleibe ich dankbar oder werde dankbar. Diese eine Herzenshaltung verändert meinen Einfluss auf die Welt um mich herum, vielleicht mehr als jede andere. Es ist diese eine Eigenschaft, die mich

befähigt, im Bewusstsein Gottes zu leben.

Ohne ein nachhaltiges Bewusstsein für den Gott, der das Unmögliche möglich macht, werde ich meinen Dienst auf das reduzieren, was ich mit meinen Gaben erreichen kann. Diese Gaben sind wie Segel an einem Boot - ohne Wind sind sie nutzlos. Wir alle brauchen

den Wind Gottes, um das anzuhauen, wozu wir begabt sind, damit diese Gaben ewig wirksam werden. Wenn wir *uns* nicht regelmäßig *daran erinnern*, wer Gott ist, was er getan hat und was er tun wird, *werden* wir Entscheidungen auf der Grundlage dessen treffen, was wir ohne ihn erreichen können, was uns auf ein Leben des "Möglichen" beschränkt. Das führt zu Entmutigung, kleinen Visionen, Mittelmäßigkeit, Burnout und all den anderen Problemen, die christliche Führungskräfte plagen, die den Bezug zu dem verlieren, was Gott tut.

DAS GOLDENE ZEITALTER

Dieser Ansatz zur Schaffung einer Königreichskultur ist nicht neu. Wir orientieren uns an zwei der erfolgreichsten Führer der Geschichte, David und Salomo.

Meiner Meinung nach gab es nur ein einziges Mal in der Geschichte Israels einen gottesfürchtigen Anführer, der von einem anderen gottesfürchtigen Anführer abgelöst wurde (wenn auch von einem, der, zum Teil weil er nicht ständig mit übernatürlicher Macht in Berührung kam, später katastrophale Entscheidungen traf), der auf dem Erbe seines Vaters aufbaute und die Nation zu einem solchen Maß an Segen und Frieden führte, dass es die Anführer der benachbarten Nationen zu Ehrfurcht und Verehrung inspirierte.

Was zeichnete diese Männer aus, das sie befähigte, Israel in sein Goldenes Zeitalter zu führen? Salomos Bericht in den Sprüchen offenbart eine der Leidenschaften seines Vaters - etwas, auf das er seinen Sohn von Kindheit an mehr als alles andere vorbereitete: Weisheit. Aber woher kam Davids Leidenschaft für Weisheit? Wie entdeckte er diesen Schlüssel zu erfolgreicher Führung? Denke über seine folgenden Aussagen nach:

Das Zeugnis des Herrn ist sicher und macht die Einfältigen weise (Psalm 19,7).

Weisheit war Davids Anteil am Zeugnis. Ein anderer Psalmist ergänzte diese Erkenntnis mit der folgenden Aussage über den Einfluss des Zeugnisses.

Auch eure Zeugnisse sind meine Freude und meine Ratgeber (Psalm 119,24).

Ich habe mehr Verständnis als alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse

sind mein Nachdenken (Psalm 119:99).

ZEUGNISSE RATEN DEM HERZEN

David's Leidenschaft für das Zeugnis von Gott verschaffte ihm Zugang zu erstaunlichen Begegnungen und Offenbarungen. Seine Weisheit zum Regieren kam aus der gleichen Quelle. David ließ sich von den Zeugnissen des Herrn beraten und entdeckte, dass sie ihm Zugang zu tieferer Weisheit und Erkenntnis verschafften als den "erfahrenen" Beratern um ihn herum.

Genauso sollen uns die Zeugnisse Ratschläge geben. Jeden Tag gibt es Situationen, in denen wir Entscheidungen treffen müssen. Als Gläubige müssen wir uns darauf konzentrieren, das zu tun, was Gott in diesen Situationen tut. Zeugnisse helfen uns, diese Entscheidungen zu treffen, indem sie Gottes frühere übernatürliche Eingriffe offenbaren. Und weil das Zeugnis von Natur aus etwas ist, das Gott bereit ist, "wieder zu tun", können wir unsere Entscheidung auf der Grundlage seiner Absicht treffen, das Wunder zu wiederholen. Wir haben gesehen, wie Gott viele Male Krebs geheilt hat. Diese Zeugnisse raten uns, dem Krebs vor uns zu befehlen, dass er verschwinden und der Körper geheilt werden soll.

Zeugnisse geben uns auch Ratschläge, indem sie das Wesen Gottes und die Prinzipien seines Handelns offenbaren. Sie verankern Kernwahrheiten in unserem Denken, sodass wir unmögliche Situationen mit Überzeugung aus der Perspektive des Himmels sehen können.

Unsere Entschlossenheit, in der Erkenntnis Gottes und seiner Wege zu wachsen, ist der Schlüssel zur Weisheit. Echte Weisheit kann man nicht ohne eine Beziehung zu

Gott erlangen. Die hebräische Weisheit war nicht theoretischer Natur: Sie war vielmehr die Fähigkeit, gottgefällige Entscheidungen zu treffen. Der weise Mensch will leben, um Gott zu gefallen. Salomo sagte: "Der Herr gibt Weisheit"

(Spr. 2:6). Es ist möglich, bestimmte Reich-Gottes-Prinzipien zu ehren und in gewissem Maße die von Gott versprochenen Ergebnisse zu erleben, aber ohne Gottes Weisheit zu entdecken, die in der Beziehung enthalten ist, kann niemand das Leben so erleben, wie Gott *es beabsichtigt hat*.

"Der Herr hat die Erde mit Weisheit gegründet und den Himmel mit Verstand" (Spr 3,19). Der Bereich der Weisheit Gottes enthält den Entwurf und das Design für jeden Aspekt der Schöpfung, für das, was das Leben auf der Erde *sein sollte*. Wir können die Weisheit Gottes nicht von Gott selbst trennen; seine Weisheit ist der Ausdruck seines Charakters, seines Wesens, seines Willens und seiner Wünsche.

Salomo entdeckte das Wesen der Weisheit und verglich sie mit einer Person. Er schrieb über diese Person, die mehrmals im Buch der Sprüche zu Wort kommt. Höre, was die Weisheit in [Kapitel 8](#) zu sagen hat:

*Der Herr besaß mich am Anfang seines Weges, vor seinen
alten Werken. Ich bin von Ewigkeit her gegründet worden,
Von Anfang an, bevor es überhaupt eine Erde gab.... Als er
die Fundamente der E r d e absteckte, war ich an
seiner Seite wie ein Handwerksmeister;
Und ich war täglich seine Freude,
freute mich immer vor ihm, freute
mich in seiner bewohnten Welt,
Und meine Lust war bei den Söhnen der Menschen
(Sprüche 8:22-23; 29-31).*

Hier sehen wir, wie die verschiedenen Dimensionen von Gottes Persönlichkeit miteinander interagieren und durch

ihre Vertrautheit und ihr Entzücken aneinander die gesamte Welt erschaffen.

Universum. Wir sehen, dass die Person der Weisheit, wie sie in 1. Korinther 1,30 beschrieben wird, uns und unsere Welt geschaffen hat. Er wurde von dem Ausdruck der Freude angetrieben.

Wir kommen aus der Freude und sind für die Freude gemacht. Jeder Lebensplan, der nicht vorsieht, dass wir ständig fröhlich sind, steht im Widerspruch zu Gottes Plan für uns. In den letzten vier Sätzen dieses Abschnitts gibt es eine Parallele, die Gottes Beziehung zur Weisheit und unsere Beziehung zur Weisheit vergleicht. Beide Beziehungen werden mit denselben zwei Worten beschrieben

- "Freude" und "Jubel". Gott hat uns für die gleiche Art von Beziehung geschaffen, die er mit der Weisheit hat - eine Beziehung der gegenseitigen Freude und des Entzückens und damit eine Beziehung des Mitschaffens.

ERSTELLEN VON

Das Goldene Zeitalter Davids und Salomos ist ein Vorgeschmack auf unsere Rolle als Mitschöpfer mit Gott. Salomo setzte vieles von dem, was sein Vater ihn gelehrt hatte, in die Tat um und demonstrierte es. Er tat dies mit nichts anderem als der Weisheit, die er vom Herrn zu suchen gelernt hatte.

Salomo erklärte: "Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand wird es gegründet" (Spr 24,3). Im Lichte von Sprüche 8 könnten wir das so umformulieren, dass es heißt, dass ein Haus durch die Zusammenarbeit mit dem Geist der Weisheit errichtet wird. Das hebräische Wort "*Haus*" kann sich auf eine Familie, ein Haus, einen Tempel, eine Stadt oder sogar eine Nation beziehen.

Salomo, derjenige, der über die Beziehung zur Weisheit schrieb und diese als Freude und Mitschöpfer erlebte, ist vor allem für die Häuser bekannt, die er baute und errichtete - das Haus des Herrn, das Haus des Königs (sowohl Haus als auch Familie) und das Haus Israels.

Die göttliche Weisheit zeichnet sich nicht durch die stoischen, trockenen, konservativen Züge aus, die viele mit ihr verbinden. In Sprüche 8 steht die göttliche Weisheit im Zeichen des Feierns und der Freude, sie ist von Natur aus ausdrucksstark, fröhlich und vor allem kreativ. In Vers 12 erklärt die Weisheit: "Ich wohne in der Weisheit mit der Klugheit und erfinde geistreiche Erfindungen" (Sprüche 8:12, KJV).

Religiöse Lösungen für die Probleme der Welt sind meist alles andere als kreativ. Sie unterdrücken in der

Regel jeden Ausdruck von Kreativität und Freude, aber die Ausdrucksformen göttlicher Weisheit, zu denen wir aufgerufen sind, sind von Natur aus kreativ und lebensspendend. Sie sind nicht auf die Kontrolle der

Welt, sondern um sie aus der Knechtschaft zu befreien, damit sie den Segen und den Wohlstand des Himmels erfahren kann.

Unter der Herrschaft Salomos war Israel nicht für sein großes Militär oder sein ausgeklügeltes Straf- und Sozialsystem bekannt. Sie waren auch nicht nur für das bekannt, was ihnen fehlte - das Fehlen von Feinden oder Krankheiten -, sondern dafür, dass Frieden und Überfluss herrschten. Die Lösungen, die göttliche Weisheit mit sich bringt, beseitigen nicht nur Probleme, sondern schaffen auch Vorzüglichkeit, Segen und Wachstum an Orten, an denen es das noch nicht gab.

Es geht nicht nur um die Größe und Pracht des Tempels und des Königspalastes, sondern um den Wohlstand und die Frömmigkeit, die die gesamte Gesellschaft unter Salomos Führung durchdrangen. In 1. Könige 4 heißt es: "Juda und Israel waren zahlreich wie der Sand am Meer, sie aßen und tranken und waren fröhlich" (1. Könige 4,20)... "Sie hatten ringsum Frieden", und sie "wohnten sicher, ein jeder unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum" (1. Könige 4,20; 24-25).

Während viele jüdische Menschen immer noch auf die Zeit Davids und Salomos als das Goldene Zeitalter Israels zurückblicken, sehen wir als Gläubige, dass es in Wirklichkeit ein Ausblick auf das Kommen des Reiches Gottes in Christus ist. Indem er mit göttlicher Weisheit regierte, brachte Salomo die Nation in Einklang mit der Regierung des Himmels. Der Frieden, der Wohlstand, die Freude und die Sicherheit, die Israel erlebte, sind der Beweis dafür, dass es auf das Reich ausgerichtet war, das "Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist" ist

(Röm 14,17).

Die Beziehung zwischen David und Salomo - die generationsübergreifende Weitergabe von Weisheit und Bestimmung - ist eine

prophetisches Bild von Christus und der Kirche. David begann, im Königreich Israel ein Fundament zu legen, das einen ganz anderen Zugang zu seiner Gegenwart beinhaltete. Salomo baute auf dem Fundament seines Vaters auf und brachte das Reich zu einem reifen Ausdruck des Gottesdienstes und des gesellschaftlichen Lebens. In ähnlicher Weise hat Christus, der Sohn Davids, das Reich Gottes eingeführt und der Kirche den Auftrag erteilt, mit dem Heiligen Geist zusammenzuarbeiten und mitzugestalten, um dieses Reich auf Erden so zu errichten, wie es im Himmel ist.

Das ist die Verantwortung eines jeden Gläubigen. Gott hat uns eine Rolle gegeben, die uns direkt in eine Reihe mit Salomo stellt, wenn es um die Priorität des Strebens nach göttlicher Weisheit geht. Er hat uns dazu berufen, Könige und Priester zu sein. (Siehe Offb 1,5.) Unsere Aufgabe ist es, den König und sein Reich *zu repräsentieren* und so die irdische Realität mit dem Himmel in Einklang zu bringen.

Das Königreich, das wir repräsentieren, bringt die Weisheit Gottes perfekt zum Ausdruck. Der Geist, mit dem wir zusammenarbeiten, ist der Geist der Weisheit. Das bedeutet, dass wir als Gläubige einen einzigartigen Zugang zu dem ursprünglichen Plan für unsere Welt haben und auch zu der Kraft, die sie erschaffen hat und aufrechterhält.

So sind wir Träger der Antworten auf jedes Problem in der Welt - auf jede Weise, in der die Schöpfung von Gottes ursprünglicher Absicht abgewichen ist. Christus erklärte: "Das Reich Gottes ist in euch" (Lukas 17,21). Unsere Aufgabe ist es, dieses Reich um uns herum zu

errichten, indem wir das, was in uns ist, durch die Demonstration der göttlichen Weisheit freisetzen. Der Apostel Paulus beschreibt in Epheser 3:8-12 den Auftrag der Kirche, die Weisheit Gottes zu zeigen:

Mir aber, der ich der Geringste unter allen Heiligen bin, ist diese Gnade gegeben, dass ich unter den Heiden den unerforschlichen Reichtum Christi verkündige und alle erkennen lasse, was die Gemeinschaft des Geheimnisses ist, das von Anfang der Zeitalter an in Gott verborgen war, der alles durch Jesus Christus erschaffen hat; damit nun die mannigfaltige Weisheit Gottes durch die Gemeinde den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Örtern kundgetan werde nach dem ewigen Vorsatz, den er in Christus Jesus, unserem Herrn, vollbracht hat, zu dem wir durch den Glauben an ihn kühn und voll Zuversicht Zugang haben.

Was war das ewige Ziel Gottes, das er durch Christus erreicht hat? Er wollte die Menschheit als Söhne und Töchter wiederherstellen und uns in unsere ursprüngliche Rolle als Mitregenten über die Schöpfung zurückführen. Wenn wir zu reifen Söhnen und Töchtern unseres Vaters werden und zu lebendigen Vorbildern dessen werden, was Gott *beabsichtigt hat*, d.h. seiner Weisheit, erlangen wir den Sieg, den Christus über die Mächte und Gewalten in den himmlischen Örtern errungen hat.

Das Zeugnis des Lebens in Israel unter Salomos Herrschaft sollte etwas in uns bewegen. David und Salomo konnten auf die Kraft und Weisheit zugreifen, die durch die Bewahrung des Zeugnisses freigesetzt wurden und die das Volk in eine Ebene der Veränderung brachten, die keiner von uns je erlebt hat.

Natürlich sollten wir, die wir in den Bund aufgenommen wurden, durch den der Geist der Weisheit tatsächlich in uns wohnt, erwarten, dass Gott sehr fähig und willens ist, diese Veränderung durch uns in die Welt um uns herum zu bringen. Das Zeugnis von David und Salomo entlarvt die Perversion des Denkens, dass unsere

Verantwortung als Gläubige in der Gesellschaft nur darin besteht, sich damit zu trösten, wie schlecht die Welt ist

weil es ein Zeichen dafür ist, dass Jesus bald wiederkommen wird.

Wenn Gott sich nicht um die Qualität des Lebens auf diesem Planeten kümmern würde, dann wären alle Wunder Jesu absurd gewesen. Jesus tröstete den blinden Mann nicht, indem er ihm sagte, wie toll es sein würde, wenn er endlich in den Himmel käme und sehen könnte. Jesu Anweisungen für Beziehungen, Finanzen und Autorität hatten alle mit einem Leben zu tun, das vom Himmel im Hier und Jetzt beeinflusst wird.

Das Zeugnis Davids und Salomos sowie das Zeugnis Jesu und seiner Kirche zeigen deutlich, dass unsere Verantwortung für den Wandel nicht nur in einer Generation besteht. Wir alle sind dazu aufgerufen, eine Vision für den Wandel zu haben, die über unsere Lebenszeit hinausgeht. Diese generationenübergreifende Vision ist in Gottes ursprünglichen Geboten über das Zeugnis enthalten. Das Gebot in Deuteronomium 6,6-7, unsere Kinder das Zeugnis zu lehren, ist der erste Punkt auf der Liste der Dinge, die wir tun sollen, um das Zeugnis zu bewahren.

Dies erwies sich als eine der Säulen des Lebens für das Volk Israel. Wir haben auch gesehen, dass der Verfasser von Psalm 78 die Bedeutung dieses Gebots und seine Kraft, die Generationen in einer dauerhaften Beziehung zu Gott zu vereinen, erkannt hat:

*Denn er hat ein Zeugnis in Jakob errichtet und ein Gesetz in Israel
eingesetzt,
die er unseren Vätern geboten hat,
Dass sie sie ihren Kindern kundtun, damit die
kommenden Generationen sie kennen,*

*Die Kinder, die geboren werden würden,
Damit sie aufstehen und sie ihren Kindern verkünden können,*

*Damit sie ihre Hoffnung auf Gott setzen
und die Werke Gottes nicht vergessen,
Sondern halte seine Gebote (Psalm 78,5-7).*

Im Erbe von David und Salomo waren die Generationen durch das Zeugnis verbunden. Wenn eine Generation das Erbe der Offenbarung in den Zeugnissen erhält und auf dem von ihren Vätern gelegten Fundament aufbaut, indem sie ihre eigene Beziehung zu Gott und ihre Verantwortung vor ihm wahrnimmt, nimmt die Demonstration dieser Offenbarung exponentiell zu.

Wir glauben daran, in die nächste Generation zu investieren, damit unsere Decke zu ihrem Boden wird. Was wir bei David und Salomo sehen, ist, dass Salomo seinen Fußboden auf der Decke seines Vaters aufbaute und so aus einem einstöckigen Gebäude ein Hochhaus machte. Er konnte dies tun, weil das Zeugnis, das Gottes Wesen offenbart, die Grundlage für den gesellschaftlichen Wandel bildete. Wenn dieses Fundament vorhanden ist, gibt es unbegrenzte Möglichkeiten zum Bauen, denn es gibt kein besseres Fundament für die Gesellschaft als das Wesen Gottes.

DIE MACHT DER VEREINBARUNG

Gottes gesamte Strategie zur Veränderung der Welt konzentriert sich auf die Kraft der Übereinstimmung, die freigesetzt wird, wenn Familien gottesfürchtige Nachkommen zeugen und im Bund leben. Diese Strategie basiert auf seiner Weisheit. Unsere Sicht der Geschichte muss auf den Grundsätzen dessen beruhen, wer Gott ist und wie er wirkt. Diese Prinzipien werden im Zeugnis offenbart, während wir dafür kämpfen, dass Offenbarung, Vermittlung und Einfluss nachhaltig auf die nachfolgenden Generationen der Kirche übertragen werden.

Erweckung und Veränderung über mehrere Generationen hinweg erfordern Absicht. In Psalm 78 spricht der Psalmist von Vätern, Kindern, Enkelkindern und Urenkeln, die das Zeugnis bewahren. Grob gesagt entspricht das einem Jahrhundert im Leben einer Familie.

Ich habe beschlossen, mit einer hundertjährigen Vision für Erweckung und Königreichsumwandlung zu leben und eine Kultur zu schaffen, in der das Zeugnis jede unserer Entscheidungen und Strategien beeinflusst, wenn wir uns an die Werke Gottes erinnern, sie aufzeichnen, darüber sprechen, lehren und studieren.

In unseren Familien ist es unser Ziel, die nächste Generation so zu erziehen, dass sie mit dem Bewusstsein für die übernatürlichen Eingriffe Gottes aufwächst. Wir nehmen uns Zeit, unseren Kindern Geschichten von Wundern zu erzählen, um ihren Hunger und ihre Erwartung zu wecken. Wir lehren sie die Verheißungen dessen, was Gott für sie tun will. Als Ergebnis haben wir kleine Kinder, die prophezeien, Kranke heilen,

himmlische Heimsuchungen erleben und generell in alles eintreten, was in den Zeugnissen steht - und zwar jetzt, anstatt zu warten, bis sie erwachsen sind.

Das Zeugnis verwandelt Gott begegnet in unserer Stadt als

gut. Wir erleben zum Beispiel regelmäßig, wie die prophetische Kraft des Zeugnisses freigesetzt wird, wenn Menschen auf Menschen treffen, die Wunder brauchen, und ihnen dienen, indem sie von den Durchbrüchen erzählen, die andere in ähnlichen Situationen erlebt haben. Manchmal hört jemand einfach das Zeugnis und stellt fest, dass Gott in diesem Moment "wieder etwas für ihn getan hat".

Wenn wir Statistiken über die hohe Scheidungsrate oder die Armut in unserer Gemeinde hören, sammeln wir absichtlich Zeugnisse von geheilten Ehen und finanziellen Durchbrüchen. Auf diese Weise wappnen wir uns, damit wir, wenn wir unweigerlich auf die "Statistiken" um uns herum treffen, mit Geschichten aufwarten können, die auf die jeweilige Situation zugeschnitten sind.

Aber wir nehmen uns auch die Zeit, diese Zeugnisse über unserer Stadt zu verkünden. Indem wir die prophetische Salbung auf diese Weise freisetzen, tragen wir dazu bei, dass sich die Atmosphäre verändert. Wir machen die Orte der größten Schwäche und Zerrissenheit zu Zielen für die Invasion des Himmels.

In Redding, das früher als "Poverty Flats" bekannt war, hat sich in den letzten zehn Jahren ein bedeutender wirtschaftlicher Wandel vollzogen. Wir spürten, dass der Herr uns zeigte, dass wir den Geist der Armut in unserer Stadt bekämpfen sollten, indem wir radikale Großzügigkeit praktizieren, bis es zu einem Lebensstil wurde. Dazu gehört alles, vom Trinkgeld für die Kellnerinnen und Kellner bis hin zum Sammeln von Spenden für die anderen Kirchen in der Stadt.

Mit anderen Worten: Gott wollte, dass wir Geschichten

erfinden, über die es sich lohnt zu reden. Es ist toll, wenn du Ungläubige dazu bringen kannst, über deine Stadt zu prophezeien, indem du ihnen einfach ein Zeugnis gibst, über das sie nicht anders können, als darüber zu reden.

Wir beobachten derzeit, wie die Wirtschaft in unserer Stadt auf wirklich bemerkenswerte Weise wächst, und wir wissen, dass dies darauf zurückzuführen ist, dass sich die Weisheit Gottes gezeigt hat und das Zeugnis in diesem besonderen Bereich des Lebens freigesetzt wurde.

Die Erweckung mehrerer Generationen und die Umgestaltung der Gesellschaft (das Reich Gottes kommt "auf Erden, wie es im Himmel ist") stehen ganz oben auf Gottes Agenda. Das muss der Antrieb für alles sein, was ich tue. Die Bewahrung des Zeugnisses setzt die Offenbarung von Gottes Wesen auf der Erde frei, was wiederum die Kraft Gottes in den konkreten Nöten der Menschheit freisetzt. Das ist es, was die Erweckung unterstützt, indem es die himmlischen Ressourcen der prophetischen Salbung und der göttlichen Weisheit freisetzt. Das muss der bewusste Fokus der Kirche weltweit werden.

Diese Überzeugungen sind der Anstoß für dieses Buch. Ich glaube fest daran, dass wir das Potenzial haben, den Lauf der Weltgeschichte zu beeinflussen, wenn die Macht des Zeugnisses in dieser Generation offenbart wird. Wir werden unsere Aufmerksamkeit von dem, was schief läuft oder nicht geschieht, auf das lenken, was Gott tun will, indem wir über Einzelpersonen, Städte und Nationen entsprechend prophezeien. Diese göttliche Absicht ermöglicht es uns, unsere Arme und Herzen mit unseren Söhnen und Töchtern zu verbinden und leidenschaftlich nach dem Gott zu streben, der sich durch unser Erbe, das Zeugnis, offenbart.



KAPITEL 9

Die Anwesenheit Gottes freisetzen

Unsere größte Verantwortung gegenüber Gott und/oder den Menschen besteht nicht darin, das Evangelium noch wortgewaltiger zu verkünden oder gar Wunder zu vollbringen. Es geht auch nicht nur darum, die Wahrheit im Sinne einer Predigt oder eines persönlichen Zeugnisses des Evangeliums zu sagen. Unsere große Verantwortung ist es, Gott zu kennen und ihn bekannt zu machen. Zu lernen, wie wir dies effektiv tun können, sollte unser Herz und unsere Aufmerksamkeit ein Leben lang fesseln.

Seit mindestens 20 Jahren ist eine treibende Kraft in mir die Überzeugung, dass *ich den Menschen eine Begegnung mit Gott schulde*. Ich schulde ihnen mehr als nur eine Botschaft voller Wahrheit. Alles, was ich für die Menschen tue, muss die Möglichkeit einer göttlichen Begegnung beinhalten. Wenn ich vom Heiligen Geist erfüllt bin, werden meine Predigten, mein Dienst und die verschiedenen Formen des Dienstes die Menschen eher zu einer solchen Begegnung führen.

Zum Teil ist es das, was der Apostel Paulus meinte, als er sagte: "Und meine Rede und meine Verkündigung

geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in der Erweisung des Geistes und der Kraft" (1. Kor. 2,4). Die Menschen müssen nicht von unseren Einsichten, Gaben oder unserer Fähigkeit, die Wahrheit zu vermitteln, überzeugt werden. Diese Dinge sind bestenfalls zweitrangig. Was die Menschen brauchen, ist Gott. Seiner Macht zu begegnen heißt, ihm zu begegnen. Paulus war davon so überzeugt, dass er

wollte, dass die Menschen ihr Vertrauen in die Kraft Gottes setzen (siehe 1. Korinther 2,5).

LOSLASSEN LERNEN

Gott ist ein Gott der Bündnisse. Er ist selbstbewusst und souverän genug, um sich an Vereinbarungen mit seinen Kindern zu binden. Ich mag es nicht, sie als Verträge zu bezeichnen - das ist viel zu steril. Ich spreche lieber von Beziehungsgrenzen. Wenn wir durch Gehorsam wie Jesus werden, stellen wir fest, dass dieser Gehorsam seine Gegenwart, seine Macht und seine Herrlichkeit freisetzt. Auch wenn ich es nicht ganz verstehe, hat er Interesse an unserer Meinung und unserem Beitrag. Er ist derjenige, der verspricht: "Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren." (Siehe Johannes 15,7.) Es ist töricht zu denken, dass er uns erst zu Robotern macht und uns dann das Versprechen gibt: "Bittet, was ihr wollt." Er vertraut tatsächlich denen, die wie sein Sohn werden. Vor diesem Hintergrund ist es normal, dass wir uns danach sehnen, dass sich die Macht Gottes im Leben der Zerbrochenen zeigt.

Gott kann ohne Macht nicht richtig oder sogar genau dargestellt werden. Wunder sind absolut notwendig, damit die Menschen ihn klar sehen können. Von diesen Wundern zu erzählen, ist Teil der Schuld, die wir der Welt schulden. Wenn wir sprechen, kommt Er, um zu bestätigen, was gesprochen wurde.

Er hat sich entschieden, sich durch Menschen zu offenbaren, die sich ihm beugen. Seine Auftritte sind oft spektakulär und dramatisch, wie wir in der Geschichte gesehen haben. Seine Manifestationen durch sein Volk sind manchmal ähnlich erstaunlich, aber oft auch praktisch und normal.

Ich lerne oft, indem ich zufällig über eine Wahrheit stolpere. Meistens beginnt es damit, dass ich die Früchte von etwas sehe, bevor ich es verstehe. Wenn du nur lebst, um zu gehorchen, egal was passiert, ist das

wird auch für dich zu einem Weg des Lernens. Das bedeutet, dass du nicht verstehen musst, um zu gehorchen.

Ein solcher Gehorsam bringt immer Früchte, aber die Früchte sollen dich dazu verleiten, dem Geheimnis dahinter nachzugehen. Es ist akzeptabel, die Prinzipien des Königreichs nicht zu verstehen, denn ihre Kraft und Wirkung werden durch Gehorsam freigesetzt. Aber wenn ich sie nicht verstehe, habe ich weniger Möglichkeiten, seine Gegenwart bewusst freizusetzen, und ich kann andere nicht dazu anleiten, das Gleiche zu tun.

Die Freisetzung der Gegenwart Gottes, die das Reich Gottes enthält, geschieht durch fünf Aktivitäten, die mir bekannt sind:

Das Handauflegen ist ein biblischer Auftrag und eine der grundlegenden Lehren Christi (siehe Hebr. 6,1-2). Weil das Reich Gottes in uns ist, wird es durch die Berührung des Glaubens freigesetzt. Es ist ein absichtlicher Akt der Heilung, des Segens oder der Weitergabe (Markus 16,18; 1. Tim. 4,14). Es ist das Prinzip von Berührung und Freisetzung.

Die Nähe zur Salbung. Dieses Prinzip wirkte durch den Apostel Petrus, als die Kranken an einen Ort gebracht wurden, wo Petrus' Schatten auf sie fiel, wenn er vorbeiging.

Was auch immer dich überschattet, wird durch deinen Schatten befreit. Das Kleidungsstück Jesu passt ebenfalls in diese Kategorie, denn er legte der blutflüssigen Frau (Mk 5,28-29) oder der Volksmenge (Mk 6,56) nicht absichtlich die Hände auf und dennoch wurden sie geheilt. Das Gleiche gilt für die Kleidungsstücke, die dem Apostel Paulus abgenommen wurden (Apostelgeschichte 19,11-

12). In jedem Fall war die Salbung auf

sie so sehr, dass sogar ihre Kleidung mit Gottes Wunderkraft durchtränkt wurde.

Das Prinzip des Ortes, an dem die Salbung stattfindet, ist entscheidend für die Freisetzung des Reiches Gottes. Vor kurzem kam ein Mann mit einem tauben Ohr in einen unserer Heilungsräume. Sein Ohr öffnete sich in dem Moment, als er den Raum betrat. Einem anderen tauben Mann öffneten sich die Ohren, als er an demselben Raum vorbeiging. Er betrat die himmlische Atmosphäre auf der Erde. Diese *Freisetzung* von Kraft ist nicht so offensichtlich wie die anderen vier auf dieser Liste, denn die wirkliche Absicht liegt hier eher darin, *seine Gegenwart zu beherbergen*, als Kraft freizusetzen. Aber man kann das eine nicht ohne das andere bekommen.

Taten des Glaubens setzen das Königreich frei, da der Glaube eine Aktivität erfordert. Das ist eines der am leichtesten zu beweisenden Prinzipien der Bibel. Jesus wurde oft durch den Glauben eines anderen in eine unmögliche Situation gebracht.

In Matthäus 8,10 wird eine Geschichte erzählt, in der Jesus über den unglaublichen Glauben des Hauptmanns erstaunt war. Er war ein hochrangiger römischer Soldat und kein Jude, aber sein Glaube überraschte Jesus völlig unvorbereitet. Mir gefällt der Gedanke, dass der Glaube Gottes Aufmerksamkeit erregt und ihn in eine Situation hineinzieht. Es braucht Glauben, um ihm zu gefallen, und ich möchte ihm wirklich gefallen.

Prophetische Handlungen sind insofern ungewöhnlich, als dass die Handlung nicht mit dem gewünschten Ergebnis verbunden ist, wie es bei der Glaubenshandlung der Fall ist. Elisa hörte zum Beispiel die Schreie der

Prophetensöhne, als sie einen geliehenen Axtkopf verloren (siehe 2. Könige 6). Sie war ins Wasser gefallen. Elisa ließ sie einen Stock ins Wasser werfen, und der Axtkopf schwamm an die Oberfläche. Holz hat in der Natur nicht diese Wirkung auf Axtköpfe. Es war mächtig, weil es ein Akt des Gehorsams war. Es gab keine logische Verbindung

zur Bergung des Axtkopfes, doch ohne sie hätte es keine Bergung gegeben. Körperlicher Gehorsam bringt geistige Befreiung.

Die Verkündigung ist der letzte Bereich, der in diesem Buch im Mittelpunkt steht, denn ohne Verkündigung geschieht im Reich Gottes nichts. Aber wenn wir sagen, was der Vater sagt, wird der ganze Himmel in die Gleichung einbezogen. Wenn diese Erklärung ein Zeugnis ist, nehmen wir den Schwung der Geschichte von Gottes Handeln mit der Menschheit auf. Dann wird eine schöpferische prophetische Kraft freigesetzt, um die Offenbarung Gottes auf der Erde zu etablieren.

Es ist wichtig, dass wir dies nicht mehr ungewollt oder sporadisch tun, sondern es muss zur bewussten Strategie der Armee der letzten Tage werden. Wir müssen mit der Überzeugung brennen, dass wir die Offenbarung von Gottes Wesen und seiner Gegenwart für alle sichtbar in uns tragen. Wir besitzen solche außergewöhnlichen Offenbarungen seines Wesens in unseren Zeugnissen. Was für uns alltäglich geworden ist, will die Welt unbedingt hören.

Wir müssen uns auf Gottes Herz für die Nationen konzentrieren. Das Zeugnis und die prophetische Salbung, die es freisetzt, werden die Völker zu Gottes Absichten zurückführen. Das ist der Grund, warum er uns alles als Erbe gegeben hat (Johannes 16:15; 1. Korinther 3:21). Wir werden alles brauchen, um unseren Auftrag zu erfüllen.

HIMMLISCHE MANDATE

Es gibt mindestens vier Prioritäten, die sich die Kirche zu eigen machen muss, um Gottes Auftrag für uns auf der Erde zu erfüllen. Das sind Aufträge des Himmels, Prioritäten, die unser Denken, Beten und Streben beeinflussen. Sie sind sowohl eine Frucht als auch eine Gabe - ein Ergebnis des rechten Verhältnisses zu Gott und eine Errungenschaft, die nur durch Gehorsam erreicht werden kann.

Liebe - *Obwohl* der Glaube notwendig ist, um Gott zu gefallen, ist die *Liebe* die größte aller Tugenden. Die Liebe versagt nie. Sie ist vollkommen, völlig selbstlos bis hin zum ultimativen Opfer und bringt uns dorthin, wo nur Jesus hingelangt ist. Er hat die Welt so sehr geliebt, dass er gegeben hat... und es ist der Glaube, der durch die Liebe wirkt. Das sind also die beiden absoluten Beweise dafür, dass man ein wahrer Gläubiger ist.

Reinheit - *Die* Tragödie der Sündhaftigkeit innerhalb der Kirche hat einen Dominoeffekt außerhalb der Kirche ausgelöst. Heiligkeit ist der absolute Beweis für die Wirkung des Evangeliums auf ein Leben. Ohne sie brechen unsere guten Absichten unter dem Gewicht von Gottes Vorhaben auf der Erde zusammen. Er erschüttert alles, was ein fehlerhaftes Fundament hat. Und die Sünde ist das schwächste Fundament von allen. Der Ruf, die Völker zu Jüngern zu machen, hat die Heiligkeit zum Fundament.

Macht - *Es* ist unmöglich, Gott ohne *Macht* darzustellen. Er ist keine Idee, keine Philosophie oder ein Glaubensbekenntnis. Er ist der ehrfurchtgebietende, allmächtige Gott. Und wir sind auserwählt, als Vertreter

dieser Macht die Werke der Finsternis zu bekämpfen und zu zerstören, so wie Jesus es getan hat. Denn Jesus ist die klarste Offenbarung Gottes auf der Erde - er ist die perfekte Theologie. Jetzt möchte der Vater, dass diese Darstellung durch uns millionenfach vervielfältigt wird.

Herrlichkeit - das ist das andere verbindliche Element, von dem in diesen letzten Tagen immer mehr die Rede sein wird. Es ist die offenkundige Gegenwart Jesu, die vom Vater ausstrahlt (siehe Hebr. 1,3). Es ist die Schwere von Gottes Gegenwart, die in zunehmendem Maße auf seinem Volk ruht, je mehr Platz wir ihm einräumen. Wenn seine Herrlichkeit in einen Raum kommt, kann man kaum etwas anderes tun, als anzubeten. Wir müssen uns nach diesen Zeiten sehnen, ihnen nachjagen und sie wertschätzen, wenn sie uns in zunehmendem Maße zur Verfügung stehen.

Hier kommt die Frage der Haushalterschaft ins Spiel, denn denjenigen, die in wenig treu sind, wird viel anvertraut. Warum ist die Herrlichkeit so wichtig? Es ist der Bereich Gottes, für den wir geschaffen wurden.

UNSERE GRÖßTE AUFGABE

Unser größter Schatz ist Gott selbst. Unser größtes Privileg ist es, ihn zu offenbaren. Das Volk Gottes auf der ganzen Welt schreit danach, dass Gott sich auf eine bedeutendere Weise zeigt. Das ist ein gesunder Schrei. Doch tragischerweise ist die Geschichte voll von Menschen, die dieses Gebet jahrelang gebetet haben, ohne jemals eine echte Heimsuchung Gottes zu erleben. Viele der hoch angesehenen Bücher über Erweckung wurden von Menschen geschrieben, die nie an einer solchen teilgenommen haben.

Ist es so schwer, Gott dazu zu bringen, sich zu zeigen? Jesus wurde in einer Krippe geboren - er ist nicht so wählerisch. Die Abwesenheit von Gottes Gegenwart wird seiner Souveränität zugeschrieben. Aber ich finde es unfair, unerfüllte Verheißungen in eine Kategorie namens *Gottes Souveränität* zu stecken, in der Gott für jeden Mangel verantwortlich gemacht wird, den wir erleben, indem wir einfach sagen, dass es an seinen geheimnisvollen Wegen liegt.

Als die Jüngerinnen und Jünger ein gequältes Kind nicht erlösen konnten, waren sie nicht damit zufrieden, dass kein Wunder geschah, weil sie annahmen, dass dies Gottes souveräner Wille war. Und so fragten sie Jesus. Er zeigte ihnen, wie es geht, und sagte ihnen dann, warum, und das Kind wurde befreit. Mit anderen Worten: Gib nicht dem Vater die Schuld. Der Mangel liegt immer auf unserer Seite der Gleichung. Der Bund ist vollständig und gilt für alle.

Gott wird uns erlauben, so viel von seiner Gegenwart zu tragen, wie wir bereit sind, eifersüchtig zu bewachen. Es

ist uns nie in den Sinn gekommen, wie viel uns jetzt zur Verfügung steht. Mose, der noch nicht einmal wiedergeboren war (weil Jesus noch nicht für unsere Sünden gestorben war), trug ein Maß an Jesu Gegenwart in sich, das für uns heute ungewöhnlich ist. Das sollte nicht so sein. Minderwertige Bündnisse sollten nicht

überragende Segnungen bieten. Das Blut Jesu verschafft uns Zugang zu einer weitaus größeren Herrlichkeit, als sie Mose je erfahren hat (siehe 2. Korinther 3,7-11).

DIE WIRTSCHAFT DES HIMMELS

Wie bereits erwähnt, werden die Ressourcen des Himmels durch die Erklärung freigesetzt. Das ist einer der Gründe, warum das Zeugnis so wirkungsvoll ist. Jede Geschichte enthält eine Offenbarung seines Wesens und seines Bundes mit der Menschheit. Wenn das Zeugnis gesprochen wird, wird etwas freigesetzt und erschaffen. Die Ressourcen Seiner Welt werden in dieser Welt freigesetzt.

Jesus ist das fleischgewordene Wort Gottes. Als Jesus sprach, waren seine Worte Geist (Johannes 6,63). Wir sind aufgerufen, Worte zu sprechen, die die Realität um uns herum beeinflussen. Wenn wir sagen, was der Vater sagt, lassen wir den Himmel auf diejenigen wirken, die ihn hören. Unsere Worte werden zum Geist, so wie die Worte Jesu es taten, und so beeinflussen sie die Welt um uns herum. Nie war es wichtiger für uns, von Gott zu hören, damit wir sprechen, was er spricht, und die Welt, in der wir leben, verändern können.

Bitte beachte, dass Gott sich durch Worte manifestiert. In der Kraft unserer Worte liegt nicht nur Leben und Tod, sondern er selbst reitet auch auf unseren Worten, wenn sie aus dem Herzen des Vaters kommen. Die Worte zu hören, die aus seinem Herzen kommen, muss die Leidenschaft eines jeden Gläubigen sein. Denn wenn wir seine Stimme hören, wird der Glaube geboren und die Freisetzung von Gottes Gegenwart steht unmittelbar bevor. Ich kann mir keine größere Verantwortung und kein größeres Privileg vorstellen.

MEHRGENERATIONEN-VERSPRECHEN

Einer der Psalmen, die bereits in diesem Buch erwähnt wurden, enthält eine einzigartige Offenbarung für uns. Es ist Psalm 78. Er enthält einige der verblüffendsten Versprechen und Warnungen der Bibel. In diesen Versen steckt die Einsicht, die wir brauchen, um eine Generation von der Rebellion abzuhalten und in ihr ein Herz der Treue zu Gott zu kultivieren.

*Wir werden sie nicht vor ihren Kindern verstecken,
Der kommenden Generation das Lob des Herrn zu
verkünden,
Und seine Stärke und seine wunderbaren Werke, die er getan
hat. Denn er hat ein Zeugnis in Jakob errichtet,
Und setzte ein Gesetz in Israel ein,
das er unseren Vätern geboten hat,
Dass sie sie ihren Kindern bekannt machen
sollen;
Damit die k o m m e n d e Generation sie
kennt, die Kinder, die geboren werden,
Damit sie aufstehen und es ihren Kindern verkünden,
damit sie ihre Hoffnung auf Gott setzen,
und die Werke Gottes nicht
vergessen, sondern seine Gebote
halten, damit sie nicht werden wie
ihre Väter,
Eine widerspenstige und rebellische Generation,
Ein Geschlecht, das sein Herz nicht aufrichtete, und
dessen Geist Gott nicht treu war (Psalm 78,4-8).*

Dieser Psalm enthält wunderbare Einsichten über den Zweck und das Ergebnis der Umarmung des Zeugnisses -

das, was befreit

die Realität Gottes in eine Generation. Die Auswirkungen der Vernachlässigung sind ebenfalls erschreckend offensichtlich.

Der Bericht über Gottes Wirken unter den Menschen darf nicht verborgen oder vergessen werden. Sie muss der jüngeren Generation verkündet werden, die wiederum dazu erzogen werden muss, das Gleiche mit ihren eigenen Kindern zu tun. Die Kette darf nicht unterbrochen werden. Es geht um die zunehmende Offenbarung von Gottes Wesen und seiner Gegenwart auf der Erde. Jede Generation hat das Privileg, auf der vorangegangenen aufzubauen, bis Gottes Wesen und seine Gegenwart immer deutlicher zu Tage treten.

Die Völker, die Israel in der Wüste umgaben, sahen die Gegenwart und Herrlichkeit Gottes über ihnen. Das sollte aber nicht die *Höchstgrenze* dafür sein, dass Gott sich seinem Volk offenbart. Das Blut Jesu befähigt uns zu mehr!

Das versprochene Ergebnis ist der Schrei jeder gläubigen Familie

-dass unsere Jugend ihre Hoffnung auf Gott setzt! Beachte die Rolle, die das Erinnern an Gottes Werke dabei spielt, einer ganzen Generation einen festen Halt zu geben. Diese eine Tat prägt die Kultur mehr als die meisten Dinge, in die wir uns oft stürzen: Dinge, die wenig dauerhaftes Ergebnis haben.

Doch diese uralte Grenze - die Bewahrung des Zeugnisses - hat Auswirkungen auf das Bewusstsein, die Prioritäten und die Denkweise einer ganzen Generation. Die Werke Gottes werden zum größten kulturprägenden Element im Reich Gottes. Es gibt nur wenige Dinge in der

Heiligen Schrift, die eine solche Wirkung versprechen. Der Psalmist geht noch einen Schritt weiter: Wenn Gottes Volk seine Verantwortung für das Zeugnis wahrnimmt, kann es Rebellion verhindern und Starrköpfigkeit zerstören.

Indem sie das Zeugnis als göttlichen Auftrag nicht einhielten, endete Israel in der ultimativen Sünde des Unglaubens. "Trotzdem *sündigten sie und glaubten nicht an seine Wunder*" (Ps. 78:32). Der Glaube ist eine Selbstverständlichkeit für diejenigen, die sich auf die Berichte über Gottes Wirken unter den Menschen einlassen. Es ist das Äquivalent zu Jesu Kommentar zu den Pharisäern, als er sagte: "Aber ihr habt sein Wort nicht in euch, denn den er gesandt hat, dem glaubt ihr nicht" (Johannes 5:38).

Wenn wir das, was für Gott wertvoll ist, in unserem Herzen bewahren, sind wir bereit zu glauben, wenn Jesus die Bühne betritt. Das Zeugnis spielt diese Rolle. Die Sünde war unvermeidlich, als sie den Kontakt zu seinen Werken verloren und ihre Herzen hart wurden.

Gott lässt sich nicht gerne einschränken. "Ja, immer wieder *haben sie Gott versucht und den Heiligen Israels eingeschränkt*" (Ps 78,41). *Der Offenbarung von Gottes Wesen Grenzen zu setzen, ist bestenfalls töricht. Israel hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, Gott einzuschränken.* In Nazareth wurde er erneut eingeeengt und das gefiel ihm nicht. Nazareth war der einzige Ort, an dem das Wesen Gottes nicht so dargestellt wurde, wie der Vater es wollte (siehe Markus 6,6).

Glaube erfreut Gott, Unglaube bereitet ihm Kummer und ist die Wurzel des Verrats, wie man am Geist des Judas sieht (siehe Johannes 6,64). Die New American Standard Bible übersetzt das hebräische Wort für *begrenzt* so: Sie verursachten Gott *Schmerz*, was dem neutestamentlichen Gebot sehr ähnlich ist,

"Ihr sollt den Heiligen Geist nicht betrüben" (Eph.

4,30). Alle Gehorsamshandlungen sollen aus unserer Beziehung zum Heiligen Geist erwachsen.

Sie haben sich nicht an seine Macht erinnert:

*Der Tag, an dem er sie vom Feind erlöste, als er seine
Zeichen in Ägypten wirkte,*

Und seine Wunder auf dem Feld von Zoan

(Psalm 78:42-43).

*Und doch haben sie den höchsten Gott auf die Probe
gestellt und haben seine Zeugnisse nicht gehalten*

(Psalm 78:56).

Wenn wir uns nicht an Gottes Werke erinnern, droht Unheil. Viele können sich an Geschichten von Gottes Eingriffen erinnern, wenn man sie fragt. Aber nur wenige halten sie in den Vordergrund ihres Denkens und ihrer Gespräche. Die Vernachlässigung dieser einen Wahrheit ist die Ursache für den Zusammenbruch der Kirche der Macht. Der Bericht über die Freisetzung von Gottes Macht auf der Erde ist ein Anker für unsere Seelen. Wenn wir sie im Hinterkopf haben, werden unsere Ziele und Bestrebungen für die Ewigkeit wirksam. Ohne sie sind wir Boote, die von den Wellen einer chaotischen geistlichen Umgebung hin und her geworfen werden.

Die Verheißung, die am Anfang dieses Psalms gegeben wurde, war, dass die kommende Generation vor Rebellion bewahrt werden kann, wenn ihre Eltern ihre Aufgabe erfüllen, das Zeugnis zu bewahren, das Zeugnis zu sprechen und die nächste Generation darin zu schulen, wie sie mit diesem großen Erbe umgeht, das Gottes Wesen und Gegenwart offenbart.

In Vers 56 von Psalm 78 sehen wir die Alternative -Gott zu "provozieren" oder zu rebellieren führt dazu, dass der ultimative Bezugspunkt für das Leben fehlt - Gottes Wesen. Und dieses Wesen wird im Zeugnis offenbart. Es zu ignorieren bedeutet, ohne Kompass zu segeln.

Es entsteht eine starke Dynamik, wenn ganze Gemeinschaften eine Kultur der Beibehaltung des Zeugnisses aufbauen,

sowie die schlimmen Folgen, die entstehen, wenn das Zeugnis im gleichen Ausmaß vergessen wird.

*Aber er wählte den Stamm Juda,
den Berg Zion, den er liebte.
Und er baute sein Heiligtum wie die Höhen, wie
die Erde, die er für immer errichtet hat Er
erwählte auch David, seinen Knecht,
Und nahm ihn aus den Schafställen;
Er folgte den Mutterschafen, die Junge hatten, und brachte
ihn dazu, sein Volk Jakob zu hüten,
Und Israel sein Erbe.
So weidete er sie nach der Lauterkeit seines Herzens,
Und führte sie durch die Geschicklichkeit seiner Hände
(Psalm 78:68-72).*

Das ist ein ungewöhnliches Ende für einen Psalm, der so eindringlich vor der Vernachlässigung der Werke Gottes warnt. Wie aus dem Nichts kommt David ins Spiel. Das mag zunächst seltsam erscheinen, bis wir uns daran erinnern, dass niemand in der Heiligen Schrift *den kulturprägenden Wert* des Zeugnisses so sehr schätzte wie David. Sie waren seine Ratgeber, seine nächtliche Meditation, sein Streben beim Lernen und sein Erbe. Zeugnisse waren so wichtig, dass er dafür sorgte, dass Salomo, der Sohn, der König werden sollte, auf diese Weise erzogen wurde.

Es ist auch kein Fehler, dass derjenige, der für ein Leben der Anbetung bekannt war, so extrem unter dem Einfluss der Werke Gottes lebte. Wenn du das Wunder Gottes durch seine Werke siehst, kannst du gar nicht anders, als zum lebendigen Opfer im Gottesdienst zu

werden.

Was können wir aus dem Schluss dieses Psalms lernen? Israel hatte gelegentlich Erfolg und viel Misserfolg. Ihr Erfolg schien von der Integrität derer abzuhängen, die an der Spitze standen. Neben David gab es in der Geschichte Israels noch andere rechtschaffene Anführer, aber keiner hatte nach den Gnadenprinzipien des Neuen Testaments so viel Einfluss wie er.

Die Vorstellung Davids in diesem Psalm erinnert uns daran, dass er mehr als jeder andere Anführer in der Geschichte eine himmlische Kultur repräsentiert - die Art, für die große Königreiche bekannt sind. Sein Beispiel war die Antwort auf das ständige Versagen eines Volkes, das im Laufe dieses Psalms seinen Sinn für Ziel und Richtung verloren hatte, die beide durch die Geschichte der übernatürlichen Eingriffe Gottes gestärkt worden waren.

Davids Hingabe in der Anbetung zeigt, dass er sich der himmlischen Wirklichkeit, die sein Leben durchdringt, hingibt. Das ist die Natur des Lebens eines Menschen, der lebt, um die Kraft dieser Welt in diese Welt zu übertragen.

GESCHICHTE PROPHEZEIUNGEN

Am 17. Juli 1859 hielt Charles Spurgeon eine Predigt mit dem Titel "The Story of God's Mighty Acts". Vor einhundertfünfzig Jahren verkündete er diese Wahrheit, die die Macht hatte, die Kultur der Kirche zu prägen, bis es zu einer vollständigen Wiederherstellung von Gottes historischem Eingreifen unter der Menschheit kam. Hört auf seinen prophetischen Ruf:

Wenn Menschen davon hören, was Gott früher getan hat, sagen sie unter anderem: "Oh, das ist aber schon sehr lange her." ... Ich dachte, es war Gott, der das getan hat. Hat sich Gott verändert? Ist er nicht ein unveränderlicher Gott, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit? Ist das nicht ein Argument, das beweist, dass Gott das, was er einmal getan hat, auch in Zukunft tun kann? Nein, ich glaube, ich gehe sogar noch einen Schritt weiter und sage, dass *das, was er einmal getan hat, eine Prophezeiung dessen ist, was er wieder zu tun gedenkt.... Was immer Gott getan hat ... ist als Präzedenzfall zu betrachten....* [Lasst uns ernsthaft danach trachten, dass Gott uns den Glauben der alten Menschen wiedergibt, damit wir seine Gnade reichlich genießen können wie in den Tagen der Vorzeit.

Im Jahr 1859 bot sich durch diesen großen prophetischen Prediger die Chance, eine vollständige Wiederherstellung all dessen, was verloren gegangen war, einzuleiten. Die Geschichte lehrt uns, dass die Kirche wenig mit dieser Wahrheit anzufangen wusste, außer vielleicht einer weiteren großen Predigt zu applaudieren. Jetzt bietet sich uns eine ähnliche Gelegenheit.

Bei einem Staffellauf gibt es vier Läufer. Die ersten drei verlassen die Rennstrecke nicht und gehen unter die

Dusche, bevor der letzte Läufer das Rennen beendet hat, denn sie erhalten alle einen Preis, je nachdem, wie der letzte Läufer ins Ziel kommt. In diesem Moment wartet die *Wolke der Zeugen* darauf, zu sehen, was wir tun werden

mit dem, was uns gegeben wurde (siehe Hebr. 12,1). Lasst uns nicht die Gelegenheit verpassen, eine vollständige Wiederherstellung von Gottes Wirken an der Menschheit zu erleben, bis Jesus richtig *dargestellt* wird *und* seine Herrlichkeit die Erde erfüllt. Dies muss durch den Gehorsam einer Generation geschehen, die das Momentum der Geschichte durch das *Bewahren des Zeugnisses* einfängt *und* *dadurch die Macht Jesu vollständig freisetzt*.

ENDNOTE

1. <http://www.spurgeon.org/sermons/0263.htm>.



Kontaktinformationen des Autors

Bill Johnson
Bethel Kirche
933 College View Drive
Redding, CA 96003

Website: www.iBethel.org
www.BillJohnsonMinistries.com

Ressourcen für das Ministerium

Wie man Enttäuschungen überwindet

2 CD Set

Das christliche Leben ist ein Leben der kurzen Berichte, die nicht zulassen, dass ungelöste Enttäuschungen das Herz füllen. Wenn das, was Gott gesagt hat, im Herzen des Gläubigen verbleibt, bereitet es den Gläubigen darauf vor, zu hören, wenn Gott eine göttliche Einladung ins Unmögliche spricht.

Indem wir in Schwäche und Enttäuschung ringen, verkündet Gott Verheißungen in unser Leben, enthüllt unseren Umgang mit vergangenen Enttäuschungen und qualifiziert, was wir in Zukunft tragen werden.

Mission möglich

Einzelne CD

Gott hat uns den unmöglichen Auftrag gegeben, Nationen zu Jüngern zu machen. In diesem Auftrag steckt auch die Ermächtigung, ihn zu erfüllen. Anhand von Beispielen aktueller Ereignisse himmlischer Invasionen macht diese Lehre den Zuhörern bewusst, wie nah der Himmel ist. Gott öffnet dieses Erbe für die Kirche, um Verständnis und Zugang zu ermöglichen, damit wir wissen, dass wir bereits das besitzen, was die Ausgießung anzieht. Lass dich bewegen, indem du dein Herz dem Himmel zuwendest und seine Gegenwart einlädst, noch mehr zu kommen.

Revolution: Die Grenzen zwischen dem Weltlichen und dem Sakralen aufheben

Einzelne CD

Wenn die Gläubigen in das Reich Gottes kommen, gibt es so etwas wie einen weltlichen Teil ihres Lebens nicht mehr; alles bekommt einen Sinn. Gott ebnet das Spielfeld des Reiches Gottes, in dem Geschäftsleute, Lehrer/innen, Hausfrauen und -männer - die "Diener des Evangeliums" - mit der Bedeutung leben, den Lauf der Weltgeschichte zu gestalten. Indem sie Gott ihr volles Ja geben, übernehmen sie die Rolle, am Rande dessen zu leben, was Gott tut, und machen es zum Zentrum dessen, was kommen wird.

Heilung: Unser vernachlässigtes Geburtsrecht

6 CD-Set

Jeder Bereich im Leben eines Menschen, der nicht von Hoffnung geprägt ist, steht unter dem Einfluss einer Lüge, und Hoffnung ist die Atmosphäre, in der der Glaube wächst. Für Christen ist es ganz natürlich, dass sie sich danach sehnen, dass sich Unmögliches vor dem Namen Jesus beugt, denn wir sind dazu geboren, die Werke des Teufels zu bekämpfen und umzukehren. Diese Reihe ist ein praktisches Werkzeug, um zu entdecken, was das Kreuz alles bereithält und wie Jesus uns befähigt hat, seinen Auftrag erfolgreich zu erfüllen.

Das fortschreitende Königreich: Ein praktischer Leitfaden für ein normales christliches Leben mit Sieg und Ziel

4 CD Set

Die Strategien der Hölle bestehen darin, uns durch Anschuldigungen und Einschüchterung abzulenken und von Gottes Agenda abzubringen. Der sicherste Ort für Gläubige ist nicht die Verteidigung dessen, was wir haben, sondern die Positionierung für den Aufstieg. Es ist der aufopferungsvolle Lebensstil, der eine Atmosphäre um die Gläubigen herum schafft, die uns von den zerstörerischen Taktiken des Teufels abschirmt und es uns ermöglicht, in zunehmendem Sieg und Freude zu wandeln.

Führen mit dem Herzen

8 CD Set

Gott hat seit Jahrhunderten wahre Führungskräfte auf dieselbe Weise erzogen - mit einer Ausbildung, die mit dem Herzen beginnt. Fähigkeiten können erlernt werden, aber ein christusähnliches Herz entsteht durch Umkehr, Disziplin und Begegnungen mit Gott selbst. Unsere Treue in diesen Bereichen bestimmt, wie viel Autorität man uns anvertrauen kann. In dieser Reihe geht es um die vielfältigen Eigenschaften von Führungskräften, die in Loyalität, Gnade, Weisheit und vor allem in der Wertschätzung der Gegenwart Gottes leben.

Die Suche nach dem Antlitz Gottes

4 CD Set

Unsere erste Reaktion auf Gott ist unsere Erlösung, doch die "Suche" liegt in unserer endgültigen Reaktion, sein Angesicht zu suchen und zu erfahren. Er ist das Zentrum. Wenn wir das Antlitz Gottes erfahren, entdecken wir eine neue Identität, die uns Einfluss und Gunst verschafft und uns befähigt, den Lauf der Geschichte zu verändern. Mach dich auf die Suche - sie ist unbeschreiblich herrlich und verzehrend.

Von Herrlichkeit zu Herrlichkeit: Biblische Muster für eine nachhaltige Erweckung

4 CD Set

Jede/r Gläubige hat die Verantwortung, Erweckung zu tragen, als wäre er oder sie allein dafür verantwortlich. Gottes offensichtliche Gegenwart und Gunst zeichnete die Gemeinde der Apostelgeschichte mit kompromisslosen Maßstäben aus, was dazu führte, dass die Botschaft der Gemeinde in ihrer Kraft und Demonstration zunahm. Diese Botschaft veranschaulicht, wie die Vermehrung des Königreichs die kalkulierte Hingabe an eine Bewegung Gottes ist, indem sie einige der Tests aufzeigt, die unsere Bereitschaft für mehr beweisen, und wie wir die Gunst und Aufmerksamkeit des Himmels durch einen Lebensstil der Treue und Ehre gewinnen.

Lesen empfehlen

Ein Leben voller Wunder von Bill Johnson

Grundausbildung für den prophetischen Dienst von Kris Vallotton
Grundausbildung für die übernatürlichen Wege des Königtums von Kris Vallotton
Einen übernatürlichen Lebensstil entwickeln von Kris Vallotton
Mit Gott träumen von Bill Johnson

Von Angesicht zu Angesicht von Bill Johnson

Here Comes Heaven von Bill Johnson und Mike Seth
Loving Our Kids on Purpose von Danny Silk
Purity-The New Moral Revolution von Kris Vallotton
Strengthen Yourself in the Lord von Bill Johnson
The Happy Intercessor von Beni Johnson

Die übernatürliche Kraft eines verwandelten Geistes von Bill Johnson
Die übernatürlichen Wege des Königtums von Kris Vallotton und Bill Johnson
Die ultimative Schatzsuche von Kevin Dedmon
Wenn der Himmel die Erde erobert von Bill Johnson

Weitere Exemplare dieses Buches und
anderer Buchtitel von DESTINY IMAGE sind
in deiner Buchhandlung erhältlich.

Ruf gebührenfrei an: 1-800-722-

6774. Schicke eine

Katalogbestellung an:



Destiny Image® Publishers, Inc.

P.O. Box 310

Shippensburg, PA 17257-0310

*"Das Reden über die Absichten Gottes für
Für diese Generation und für die kommenden Generationen".*

**Eine vollständige Liste unserer
Titel findest du unter
www.destinyimage.com.**